HolzWerken 8,– €

September | Oktober 2007

HolzWerken

www.HolzWerken.net

VINCENTZ

Stehpult in Eiche

Drechseln an der Spitze: Peter Hromek

Kinderleicht: Start als kleiner Schnitzer

Nützliche Tricks für die Handkreissäge

4 197329 608003 05

Schnitzen und Werkzeugkunde

George Buchanan

Saiten-instrumente

selbst bauen

Ein Leitfaden zum Bau von Saiten-instrumenten, verfaßt von einem Handwerker, der die Probleme des Anfängers versteht und gezielt Lösungen anbietet. Nach den Schritt-für-Schritt- Anleitungen mit mehr als 500 Zeichnungen kann man wirklich wunderschöne Violinen, Mandolinen oder stilvolle Jazzgitarren bauen. Das Buch enthält weiter Informationen über die benötigten Hölzer, Spezialwerkzeuge und Zubehörteile.

208 Seiten, 19,5 x 26,8 cm, zahlr. Abbildungen, gebunden

ISBN 978-3-87870-718-9
Bestell-Nr. 9124

39,80 €

Jack Hill

Ländliche Holzarbeiten

Möbel & mehr – selbst machen

Der Charme traditioneller Holzmöbel und -gegenstände liegt im Trend. 18 Projekte, überwiegend Möbel, aber auch Küchenbretter, eine Lockente, ein Wind-Karussel u. v. a. m werden in diesem Buch vor. Alle sind mit detaillierten Materiallisten und hervorragenden Konstruktionszeichnungen für den Selbstbau versehen. Ein abschließendes Kapitel führt in das Arbeiten mit Holz und in die wichtigsten Holzarten ein. Ein inspirierendes Handwerksbuch mit hohem Nutzwert – auch ein sehr schönes Geschenk für jeden Freizeit-Handwerker!

128 Seiten, 20,1 x 25,3 cm, durchgehend farbig bebildert, gebunden

ISBN 978-3-87870-993-0 · Bestell-Nr. 9139

19,80 €

Ray Tabor

Grünholz-Vorlagenbuch

Über 300 Ideen für traditionelle Holzarbeiten

Eine unerschöpfliche Fundgrube für das Arbeiten mit grünem (frischem) Holz. Tore, Zäune, Werkzeuge für Haus und Garten, Körbe, Spiele und natürlich Möbel – der Fundus in diesem Buch ist nahezu unerschöpflich. Das Buch, auch für Fortgeschrittene, bietet detaillierte Vorlagen für die praktische Arbeit, die direkt umsetzbar sind.

240 Seiten, 19 x 24,5 cm, zahlreiche s/w-Zeichnungen, broschiert

ISBN 978-3-87870-598-7
Bestell-Nr. 9135

29,– €

Jögge Sundqvist

Schnitzen mit Jögge Sundqvist

Schwedische Tradition neu erlebt

Jögge Sundqvist zeigt in diesem Buch einen spezifisch schwedischen Schnitzstil und führt in die schwedische Tradition des »slöjd« ein, die Selbstversorgung und Selbsterfahrung miteinander verbindet. Mit farbenfrohen Objekten verbindet Sundqvist diese Tradition mit der modernen Welt und vermittelt seine Freude am kreativen Prozess und am Umgang mit dem Material Holz.

88 S., 19 x 26 cm, durchg. illustriert, zahlr. Farbfotos, gebunden

ISBN 978-3-87870-588-8
Bestell-Nr. 9132

22,80 €

John A. Nelson

Arbeitsbuch Feinschnittsäge

25 Projekte von kinderleicht bis gar nicht so einfach

Das Aufsteigerbuch für den Feinschnittsägebesitzer! Alle Anleitungen mit kopierbaren Vorlagezeichnungen! Das Buch bietet einen kompletten Einsteigerkurs. In 25 praktischen Übungen, die im Schwierigkeitsgrad ansteigen, werden Anfänger zu Fortgeschrittenen.

88 Seiten, 21 x 28 cm, durchg. farbig bebildert, broschiert

ISBN 978-3-87870-862-9
Bestell-Nr. 9222

19,80 €

Michael O'Donnell

Grünholz drechseln

Anleitungen und Beispiele

Grünes, frisch gefälltes Holz zum Drechseln zu verwenden, ist mittlerweile bei uns außerordentlich beliebt geworden. Dieses didaktisch hervorragend aufbereitete Buch beleuchtet die natürlichen und technischen Aspekte der hohen Kunst des Grünholzdrechselns. anschließend gibt es Anleitungen zu sechs atemberaubenden Gefäßen mit hauchdünnen, lichtdurchlässigen Wandungen.

144 S., 21x27,5 cm, 324 überwiegend farb. Abb., fadengeh. Broschur

ISBN 978-3-88746-452-3
Bestell-Nr. 9111

27,– €

Th. Schäfer

Verlag Th. Schäfer
im Vincentz Network
Postfach 6247
30062 Hannover

Tel. (+49) 0511 9910-012
Fax (+49) 0511 9910-013
th.schaefer@vincentz.de
www.th-schaefer.de

Weitere Titel finden Sie in unserem kostenlosen Gesamtverzeichnis (bitte anfordern) und im Internet!

Andreas Duhme, Redakteur

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wir kennen das aus der Natur, von einem erholsamen Waldspaziergang: Plötzlich stehen da am Wegesrand zwei Bäume, aus denen in ganz jungen Jahren einer geworden ist – immer faszinierend anzusehen! *HolzWerken* ist in einer ähnlich spannenden Phase: Auch wir wachsen zusammen und zwar mit dem traditionsreichen Magazin „Drechseln". Das vielen auch als „Deutsche Drechsler-Zeitung" bekannte und bewährte Blatt geht fortan in *HolzWerken* auf.

Seine Stammleser können sich nun statt auf vier Ausgaben jährlich auf sechs Exemplare von *HolzWerken* freuen. Wir vom Team dieser Zeitschrift sagen an dieser Stelle allen neuen Lesern „Herzlich Willkommen!".

Sie finden in *HolzWerken* sicher ganz schnell eine neue Heimat, denn vieles wird Ihnen vertraut sein: In jeder Ausgabe stellen wir Ihnen zum Beispiel eine Holzart in Nahaufnahme vor (ab Seite 12). Sie finden einen prall gefüllten Service-Teil ab Seite 50 mit Terminkalender, Veranstaltungen und neuen Produkten und natürlich wird intensiv gedrechselt: In unserer sechsseitigen Rubrik „Tipps und Tricks" ab Seite 6 finden Sie viele Anregungen, die in der Drechslerwerkstatt gute Dienste leisten. Anleitungen zu eigenen Projekten und spannenden neuen Techniken am drehenden Holz sind natürlich fester Bestandteil von *HolzWerken*. Für diese Themen konnten wir bereits namhafte Autoren gewinnen, auch „Drechseln"-Redakteur Georg Panz ist darunter. Lassen Sie sich überraschen!

Informationen aus einer Hand: Das Magazin „Drechseln" geht in HolzWerken auf.

Völlig unerwartete Einblicke in seine Arbeit bietet der Spitzen-Drechsler Peter Hromek in dieser Ausgabe ab Seite 40. Ich habe ihn in seiner Werkstatt im Hessischen besucht und Erstaunliches erfahren. Sein Können hat sich Hromek, wie nicht wenige Drechsler, als Autodidakt erarbeitet, seine Aufsehen erregende Formensprache aber hat er in der Nachbarschaft geschult: Zwei befreundete Keramikerinnen gaben ihm am Anfang seiner Drechsel-Laufbahn viele Anregungen. Dem Holz ist er trotzdem treu geblieben. Welch ein Glück!

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihr

A. Duhme

Stehpulte sind echte Rückenschoner. Wie ein schönes Exemplar in Eiche entsteht, lesen Sie ab *Seite 18*

Gratverbindungen sind keine Hexerei – und halten ewig. *Seite 14*

Kernholz

18 Edler Solitär für jede Wohnung:
Stehpult in Eiche

26 Serie: Hobelbank aufarbeiten:
Zurück in den Einsatz

34 Handkreissäge effektiv nutzen:
Einen guten Schnitt machen

58 Dübel geben schlichten Möbeln Pep:
Wäschebox mit Naht

Splintholz

12 Königin der Alpen:
Die Zierbelkiefer

14 Gratverbindungen entstehen von Hand:
Auf's G(e)ratewohl

30 Kleine Geschenke selbst gedrechselt:
Diese Korken springen ins Auge

44 Der schöne Start in die Leidenschaft Holz:
Schnitzen mit Kindern

Maserbilder

40 Drechselkünstler durch und durch:
Zu Gast bei Peter Hromek

Selbst geschnitzt! Für Maximilian ein tolles Erlebnis. Führen Sie Ihre Kinder oder Enkel behutsam ans Hobby Holz heran. *Seite 44*

Splitter und Späne

Tipps und Tricks

06 Expertenfrage: Leimholz unter Dampf biegen?

08 In der Drechselwerkstatt: Bohrerkarussell & Co.

11 Lesertipp: Mobiles Sägewerk

Service

50 Termine

50 Öle, Maschinen, Werkzeuge: Neue Produkte

53 Wissen rund ums Holz

54 Holz und Reise

HolzWerken

03 Editorial

63 Lesergalerie

64 Leserpost

64 Preisrätsel

66 Vorschau, Impressum

Zu Gast bei ein einem Meister seines Fachs. HolzWerken schaut Drechsler Peter Hromek über die Schulter. *Seite 40*

Wunderschöne Mitbringsel und schnell gedrechselt obendrein: Diese Zierkorken sind ein Blickfang. *Seite 30*

Besser abschneiden: Mit jeder Menge Tipps rund um die Handkreissäge. *Seite 34*

Kurz notiert

Gerader Umweg ins schräge Ziel

Einen Bohrer schräg anzusetzen ist kein leichtes Unterfangen. Wenn sie nicht im rechten Winkel auf das Holz treffen, neigen Bohrer mit normaler 120°-Spitze dazu, fortzulaufen. Hässliche Macken sind die unweigerliche Folge. Der Trick besteht darin, den Bohrer zunächst ein wenig (etwa so tief, wie das Werkzeug breit ist) senkrecht ins Holz zu bringen. Erst dann wird in den gewünschten Winkel geschwenkt. Zwar hat diese praktische Methode den Nachteil, dass die Kante des Bohrlochs nicht makellos ist. Das ist jedoch in vielen Fällen zu verschmerzen.

Feuchtigkeit lässt Glas erblinden

Glas in der Werkstatt sollte immer stehend gelagert werden, um Biegespannung zu vermeiden. Damit sich das empfindliche Material nicht die Ecken abstößt, gehören Hölzer unter die Kanten. Oft unbekannt ist, dass Wasser die Scheiben blind machen kann. Sorgen Sie dafür, dass keine Flüssigkeit dauerhaft zwischen gelagerte Scheiben gelangt. Wenn nötig, muss das Glas trockengerieben und bald verarbeitet werden.

Kleine Ursache, große Wirkung

Wenn es losgehen soll, ist die Leimflasche dicht: Das kennt jeder. Sorgen Sie vor, indem Sie die Tülle ihre Weißleim-Flasche regelmäßig unter fließendem Wasser säubern und von Leimbrocken befreien.

PVC-Rohr leistet gute Dienste

Kleine Klemmen selbst gemacht

Illustration: Marc-André Weibezahn

Mini-Klemmen aus Rohrabschnitten lassen sich spielend und in großer Zahl herstellen.

Praktisch, wenn man sie hat: Vor allem beim Verleimen von dünnen oder schmalen Hölzern kommt eine Handvoll kleiner Klemmen immer wie gerufen. Diese Helfer lassen sich leicht selber herstellen: Man nehme ein Stück Kunststoffrohr (mindestens 8 cm im Durchmesser) und schneide der Länge nach kleine Kreise ab, die etwa einen Zentimeter breit sind. Jeder dieser Ringe wird an einer Stelle rechtwinklig durchgesägt und die Schnittstelle mit einer Feile und Schleifpapier von scharfen Kanten befreit – fertig! Die durchbrochenen Ringe federn gut und lassen sich nun massenhaft als Klammern einsetzen. Die Spannkraft der Klammern können Sie anpassen, indem Sie ganz einfach die Maulöffnung vergrößern.

Die Expertenfrage

Mit welchem Leim kann ich Furniere auf Voll- oder Sperrholz leimen, wenn ich es danach feucht und unter Hitze biegen will?

Ganz richtig: Für das Biegen von Holz muss es erwärmt werden. In der Hitze werden strukturgebende Teile der Zellen plastifiziert, sodass die dann eingebrachte Biegung dauerhaft Bestand hat. Je nach Biegetechnik kann das unter Beigabe von Wasser oder überspanntem Wasserdampf geschehen. Auf jeden Fall entstehen beim Biegen hohe Dehnungs- und Scherkräfte bei thermischer Belastung.

Mir ist aber weder ein traditioneller Leim noch ein Kleber bekannt, der diese Belastung aushält, noch ein handelsübliches synthetisches Produkt.

Stattdessen empfehle ich das Biegen der noch nicht verleimten Teile, die dann anschließend in einer Form verleimt werden. Je nach Dicke und Holzart des Furnieres muss letzteres nicht unbedingt vorgebogen werden. Als Leim kann jedes für Holz geeignete Produkt verwendet werden. Je nach Leim und Porosität des Furnieres

Foto: Privat

Geigenbaumeister Eduard Schwen arbeitet in seiner Werkstatt in Walsrode.

muss ein Durchschlagen des Leimes durch das Furnier verhindert werden; bei Haut- bzw. Knochenleim eignet sich dafür Kreidepulver.

HolzWerken -Leser Andreas Hannen hat diese Frage an die Redaktion gestellt.

Haben Sie auch eine Frage an unsere Experten?

Nur zu: Schreiben Sie sie direkt an die Redaktion unter info@holzwerken.net oder per Brief an *HolzWerken*. Die Anschrift finden Sie auf Seite 66.

Empfindliches im Schraubstock

Magnete halten Schutzstreifen

Wenn empfindliche Materialien wie Holz einmal in den Schraubstock sollen, dann braucht es eine Zulage, damit sich die geriffelten Backen nicht eindrücken. Filz, stabiler Kunststoff, Leder, Hartgummi oder

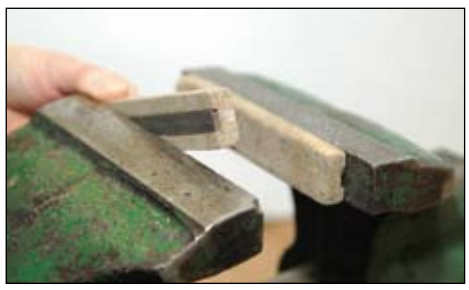


Foto: Andreas Duhme

Pfiffig: Kleine Magnetschienen halten die Schutzstreifen aus Filz, Kork oder Leder.

Weichholz sind gut dafür zu gebrauchen. Um sie abnehmbar zu halten, lohnt sich ein Ausflug in ein Küchenhaus: Dort gibt es schmale Magnetschienen für Küchenmesser. Einfach zwei Stück passend für die Zulagen ablängen und in eine Nut auf der Rückseite der Zulage kleben: Genial einfach!

Nehmen Sie es nicht zu genau!

Kleine Schnellkur gegen offene Gehrungen

Bilderrahmen, Zierleisten, Schubkästen oder gar Korpusecken: Wer häufig Gehrungen schneidet, ist Kummer gewöhnt.
Es bedarf in Handarbeit schon einiger Übung, um ein zufriedenstellendes Ergebnis zu produzieren. Bei der Arbeit mit der Kreissäge ist das nicht anders. Hier kommt es vor allem auf die perfekt winklige Einstellung der Maschine an. Denn wenn die Gehrung offen steht, sieht das immer wenig professionell aus, weil der Spalt zwischen den Spitzen die Blicke auf sich zieht – da kann das Stück an sich noch so schön sein.
Ob nun Maschine oder Handsäge, für beide Arbeitsweisen gilt: Nehmen Sie es mit den Winkeln nicht so genau, dann wird das Ergebnis besser. Eine 90°-Ecke auf Gehrung besteht zwar rein rechnerisch, logisch, aus zwei 45°-Grad-Anschnitten. Doch grau ist alle Theorie: Sie fahren besser, wenn Sie beide Teile der Gehrung je um ein halbes bis ein Grad spitzer anschneiden. Für die Arbeit mit dem Queranschlag auf der Tischkreissäge bedeutet das, dass das Sägeblatt auf 45,5° oder 46° eingestellt wird – beim Kauf einer Säge sollten Sie unbedingt darauf achten, dass dieser Schwenk möglich ist.
Wenn dennoch nach dem Verleimen eine Gehrung ein wenig offen steht, hilft immer noch dieser Kniff weiter: Streichen Sie mit einem glatten Rundstahl, etwa einem Zimmermannsnagel, mehrmals kräftig längs über die offene Gehrung: Die Spitzen des Holzes werden so in die Öffnung gedrückt. Das ist zwar nicht die reine Lehre, aber sicher allemal besser, als sich ewig über eine offene Gehrung zu ärgern.

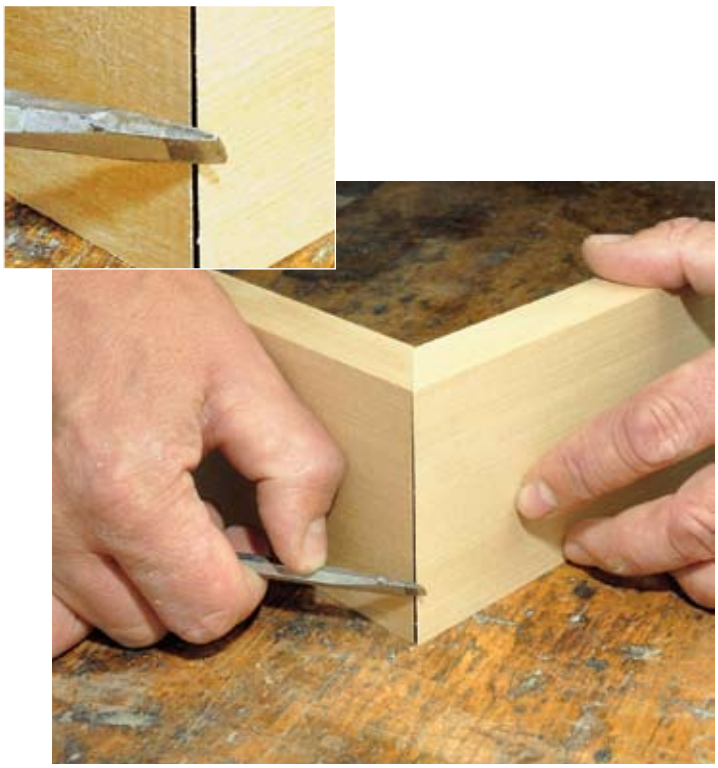


Foto: Heiko Stumpe

Ein Rundstab aus Stahl wirkt bei leicht offenen Gehrungen oft Wunder. Er drückt die Spitzen in die Öffnung, sodass sich nicht ganz optimale Schnittergebnisse kaschieren lassen.

Theodor Nagel
Bois · Timber · Holz · Trae · Madera

HOLZ zum WERKEN

einheimische und exotische Edelhölzer
in großer Auswahl und Farbenvielfalt

JET-Drechselmaschinen und Zubehör
Sonderveranstaltungen;
Open House am 14./15. September 2007

Fragen Sie uns:

Holzimport und Sägewerke
Telefon (0 40) 78 11 00 - 0
Fax: (0 40) 78 11 00 -24
E-mail: info@theodor-nagel.com

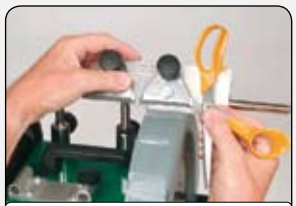
für Hobby und Handwerk
HOLZSHOP Billstraße 118
20539 Hamburg

Oder informieren Sie sich hier:
www.theodor-nagel.com

Stumpfe Werkzeuge?

Die TORMEK Schärfmethode ist die Lösung

1. Zwölf Vorrichtungen für ein präzises Schärfen aller Ihrer Schneidwerkzeuge.
2. Schnelles Schärfen dank genauer Wiederholung des Schneidenwinkels.
3. Wasserkühlung vermeidet, dass die Schneide überhitzt wird und die Härte verliert.
4. Niedrige Drehzahl, hohe Sicherheit, keine Funken.
5. Die Lederabziehscheibe poliert die Schneide rasiermesserscharf.
6. Handbuch mit 549 Abbildungen zeigt im Detail, wie Sie alle Ihre Schneidwerkzeuge schärfen können.


Vorrichtung für Scheren

Vorrichtung für Maschinenhobelmesser

www.tormek.com Hier können Sie unseren DVD Film und neusten Entwicklungen sehen

TIXIT Bernd Lauffer GmbH & Co. KG.
Geschäftsbereich Maschinen
Lupfenstr. 52
D-78056 VS-Schwenningen
Tel: 07720/9720-18
Internet: www.kity-maschinen.de

TORMEK® sharpening innovation MADE IN SWEDEN

Kurz notiert

Strohhalm sorgt für freie Sicht

Späne versperren dem Drechsler nicht selten den Blick in die enge Dose, die er gerade ausdreht. Ein kleines Plastikröhrchen oder ein Strohhalm, griffbereit neben dem Arbeitsplatz, schafft hier Abhilfe: Damit lässt sich der entscheidende Bereich zielgerichtet ausblasen. Weitere Möglichkeiten: Im Modellbaubedarf gibt es Druckluft in Dosen (eigentlich für kleine Lackierarbeiten). Außerdem können Sie eine kleine Druckleitung vom oft ohnehin vorhandenen Kompressor zur Drechselbank legen.

Reitstock muss aus dem Weg

Auch wenn es nur für einen kurzen Moment ist: Wenn Sie den Reitstock auf Ihrer Drechselbank nicht benötigen, sollten Sie ihn immer ans Ende des Bankbetts schieben: Das schont den Ellenbogen. Erst recht muss ein Bohrer immer aus dem Reitstock entnommen werden, wenn er nicht mehr gebraucht wird: Schneller als gedacht kann man sich an seiner scharfen Spitze verletzen.

Drechselspäne in den Ofen

Bei kaum einem Handwerk fallen so viele Späne an wie beim Drechseln. Eine sinnvolle Verwertung ist das Heizen. Aber Vorsicht: Ist zuviel feiner Staub dabei, kann es zu einer Verpuffung kommen, wenn die Späne schaufelweise ins Feuer kommen. Die Lösung: Geben Sie den Abfall in eine Papiertüte und erst dann ins Feuer

Drechselmeißel

Zwangsgeführt und deshalb scharf

Drechselmeißel lassen sich eingespannt für den Anfänger am leichtesten Schärfen. Für Tischler gibt es Doppelschleifmaschinen mit einer verschiebbaren Vorrichtung. Dieser Schlitten wird zum Schärfen für Stechbeitel und Hobeleisen genutzt, tut aber auch für Drechselmeißel gute Dienste. Dazu den Meißel in der gewünschten Schräge mittig in den Schlitten klemmen und nachschauen, ob und wie die Fase des Meißels an der Schleifscheibe anliegt. Markieren Sie den Sitz der Haltevorrichtung mit einem Strich auf dem Meißel.

Der Meißel wird zunächst auf einer Seite geschärft und seine Position markiert.

Der Strich wird auf die andere Seite überwinkelt. Dann wird der Meißel umgedreht in der richtige Position geschärft.

Nach dem Schleifen der ersten Seite wird der Meißel ausgespannt, jetzt müssen Sie die erste Linie über die Schmalkante des Winkels auf die andere Flachseite überwinkeln. So können Sie den gedrehten Meißel passend einspannen und erhalten ein Werkzeug, das von beiden Seiten gleich und mittig geschliffen ist.

Für leichte Arbeiten

Filz hält Körnerspitze vom Holz fern

Gleich, ob am Schraubstock, an der Drechsel- oder Hobelbank, vielleicht auch zum Verleimen: Sie brauchen Zulagen. Schwierig wird es bei runden Stücken, oder in der Drechselbank. Dort benötigt man manchmal den Reitstock zum Gegendrücken, kann aber den Abdruck der Körnerspitze nicht brauchen.

Hier hilft Filz, das auf die Spitze gedrückt wird. So bekommt zum Beispiel eine Kugel im selbst gedrehten Futter ausreichend Druck. Dazu wird das Werkstück auf der Spindelkastenseite fixiert und ausgerichtet. Das Filzstück ist nur als Spannhilfe beim Schleifen oder für eine vorsichtige und geringe Spanabnahme gedacht. Es sollte nur bei niedriger Geschwindigkeit eingesetzt werden.

Ein kleiner Filzklotz auf die Körnerspitze und schon lässt sich die gedrechselte Kugel problemlos ins Futter drücken – ohne hässlichen Abdruck.

Schneller Zugriff

Karussell bietet Bohrer griffbereit an

Fotos: Andreas Duhme

Ein Bohrerkarussell ist ein schönes kleines Projekt, das die empfindlichen Werkzeuge schützt. Obendrein hilft es, die Werkstatt sauber zu halten.

Jederzeit den richtigen Bohrer finden und das an einem fast staubfreien Platz: Das macht ein selbst gebautes Bohrerkarussell möglich. Das Geheimnis liegt in einem ausgedienten Kugellager. Als Material eignet sich Massivholz, Multiplex oder Spanplatte. Und so geht's:

1. Bohrer nach Art und Größe sortieren und Platzbedarf nach den Bohrerdurchmessern ermitteln. Soll die Sammlung erweitert werden? Platz dann bitte einplanen.
2. Entsprechenden Halbkreis ausarbeiten, vielleicht auch gleich in mehreren Stufen.
3. Den längsten Bohrer heraussuchen und 2 cm in der lichten Länge dazugeben.

Jetzt haben Sie die Innenmaße für den Kasten.

4. In den Boden das Kugellager und an entsprechender Stelle im Deckel eine Schraube oder einen Stift einlassen. So legen Sie die Drehachse fest.
5. Jeden Bohrerschaft im Durchmesser ausmessen und 0,5 – 1 mm bei seiner Bohrung zugeben. So lässt sich das Werkzeug leichter herausheben.

Einhängen lässt sich das Karussell in zwei längs geschrägte Leisten, eine an der Wand, eine an der Rückseite des Kastens. So bleibt das Karussell mobil. Viel Spaß beim Bauen!

Schablone verhindert Verlaufen

So kann der Bohrer nicht mehr ausbüchsen

Die Bohrlehre mit Mittelkreuz wird dort aufgelegt, wo über dem Bohrpunkt ebenfalls eine gekreuzte Linie eingezeichnet ist.

Mit steigendem Bohrerdurchmesser in der Handbohrmaschine wächst auch der Respekt vor den scharfen Werkzeugen – ein ganz gesunder Reflex. Bei großen Exemplaren, etwa Forstnerbohrern ab 25 Millimetern aufwärts, ist es deshalb trotz Zentrierspitze nicht immer ganz leicht, exakt dort zu bohren, wo es sein soll: Mitunter verläuft der Bohrer und beschädigt die Oberfläche. Abhilfe schafft da ein schnell gebautes Hilfsmittel: Bohren Sie in einem mindestens 30 cm langen und 20 mm dicken Reststück mit rechtwinkliger Kante (Multiplex oder hartes Holz wie Buche) mittig ein Loch mit dem entsprechenden Bohrer – am besten an einer Ständerbohrmaschine. Zeichnen Sie nun zwei über den Lochmittelpunkt laufende Striche im rechten Winkel zueinander. Dort, wo die Striche den Lochrand treffen, verlängern Sie sie ein wenig in das Loch hinein. Sie können diese Bohrschablone nun überall einsetzen, wo es nötig ist, und auch dort damit arbeiten, wo bei einer Ständerbohrmaschine die Säule im Weg ist. Markieren Sie dafür den Mittelpunkt des gewünschten Lochs mit zwei langen, rechtwinklig gekreuzten Strichen. Die Bohrschablone wird nun über Kopf darüber gelegt und so ausgerichtet, dass die Markierungen im Lochrand auf dem Mittelpunktkreuz liegen. Gut festspannen und los geht's: Der Bohrer kann nicht mehr verlaufen und außerdem gibt die Bohrschablone auch den Eindringwinkel vor. Es ist deshalb wichtig, dass sie sauber rechtwinklig durchbohrt ist.

Arbeiten an der Hobelbank

Abwechslung schützt die Schneiden

Wenn Sie in Ihrer Werkstatt nichts lieber tun, als Ihre Stechbeitel und Schnitzeisen zu schärfen und womöglich tiefe Scharten aus den Klingen auswetzen – dann können Sie die nächsten Zeilen getrost überspringen. Wenn das Schärfen aber nicht gerade Ihre Lieblingsbeschäftigung ist, hilft Ihnen ein simpler Trick, Ihr Werkzeug zu schonen und vor unnötigen Schäden zu bewahren: Gerade nicht benutzte Beitel oder Schnitzeisen werden auf der Hobelbank am besten geschützt, wenn sie jeweils abwechselnd ausgerichtet abgelegt werden: Wechselweise zeigt einmal das Heft und einmal die Fase zur Tischkante. So wird verhindert, dass Eisen an Eisen schlägt und sie beide ihre Schärfe einbüßen. Obendrein hat es sich bewährt, die Werkzeuge in immer der gleichen Ordnung abzulegen, sodass vor allem der Schnitzer gleichsam blind das Eisen wechseln kann, ohne den Blick von seinem Stück zu nehmen.

Fotos: Heiko Stumpe

Die hölzernen Griffe schützen abwechselnd die empfindlichen Schneiden.

Hammer®
… die Starken aus Österreich
www.hammer-maschinen.de

Sensationelle Qualität und Technik, sensationelle Hobelergebnisse!

HAMMER-INFO-Zentrum Deutschland
Postfach 1174 · 83703 Gmund
Tel. 0 89/38 38 04 26
Fax 0 89/38 38 04 62
info@hammer.at

A3[31] Abricht-Dicktenhobelmaschine
- Hobelbreite 310 mm
- Motor 4 PS
- Massive Graugusstische
- 3-Messer-Hobelwelle mit selbsteinstellenden Messern

Kurz notiert

Rettender Raum für den Finger

Ein solider Schraubstock aus Stahl ist auch in einer Holzwerkstatt immer wieder von großem Nutzen: Allein schon, weil man dann endgültig und leicht der Versuchung widerstehen kann, Metallteile in die empfindlichen hölzernen Zangen der Hobelbank einzuspannen. Aber schwere Schlosser-Schraubstöcke haben ihre Tücken. Schon manche Blutblase und Quetschung ist entstanden, weil die verschiebbare Kurbelstange gerade dann auf die Gewindewelle heruntersauste, wenn ein Finger dazwischen war. Diesem Problem ist leicht beizukommen: Kleben Sie einige Umdrehungen Isolierklebeband auf den letzten Zentimeter der Stange. Oder Sie setzen einen Kabelbinder oder eine Schlauchschelle dazwischen. So bleibt Ihrem Finger immer ein wenig Platz.

Macken und Kratzer sind erwünscht

Gefälscht werden schon seit langer Zeit nicht nur Banknoten, sondern auch „echt antike" Möbel. Ein Säckchen voller Nägel ist dabei ein wichtiges Instrument: Es wird so auf die an sich noch frische Holzoberfläche geschlagen, dass charakteristische Macken, Kratzer und Dellen entstehen. Sie werden anschließend mit Dreck und weiteren Mitteln auf alt getrimmt. Klar, dass dazu auch falsche Wurmlöcher gebohrt werden. Ganz kreative Fälscher haben zu diesem Zweck auch schon eine Schrotflinte benutzt.

Unsichtbares wird sichtbar

Wenn der Anstrich einen Streich spielt

„Holz lebt! – Ja, leider!" Dieser Stoßseufzer kann einem schon entfahren, wenn man beim Streichen von Holz vor allem im Außenbereich eine Binsenweisheit nicht beachtet hat: Holz quillt und Holz schwindet, vor allem, wenn es dem Wetter ausgesetzt ist. Sichtbar wird das leider oft erst, wenn es zu spät ist: Eine Tür mit Füllungen zeigt dann mitunter, wo sie gestrichen wurde und wo nicht. Wenn die Füllung bei trockenem Wetter in der Breite kleiner wird, zieht sie oft einige Millimeter Holz aus der Nut heraus und diese Bereiche liegen dann frei. Das sieht vor allem bei deckend gestrichenen Stücken seltsam aus (siehe Bild). Außerdem liegt das Holz hier ungeschützt an der Luft, es kann vergrauen und hat Schädlingen nichts entgegenzusetzen. Dabei können Sie der Arbeit des Holzes ganz leicht ein Schnippchen schlagen: Starten

Foto: Hans-Günter König

Das ist ärgerlich: Wenn wie hier das Rahmenholz schwindet, liegen die ungestrichenen Zapfen der Füllungsbretter frei.

Sie die Oberflächenbehandlung, also das Beizen, Lackieren, Ölen oder Lasieren, bevor Sie mit dem endgültigen Zusammenbau der Einzelteile beginnen.
Beziehen Sie dabei alle Teile, die möglicherweise bei sehr trockener Luft freiliegen könnten, mit ein: Das gilt vor allem für die Längskanten breiter Brettbereiche. Bei einer Türfüllung etwa sollten mindestens fünf Millimeter des abgefälzten und an sich unsichtbaren Bereichs ebenfalls Farbe, Öl oder Lack abbekommen.
Vor allem wenn Sie dicke, deckende Farbe verwenden wollen, sollten Sie beim Bau der Tür den Farbauftrag gleich miteinplanen: Fräsen Sie die Nut, in der die Füllung später sitzen wird, etwas größer.

Der richtige Platz entscheidet

Massivholz-Objekte einlagern – aber wie?

Was ist der passende Platz und das beste Klima für Möbel und Objekte aus Massivholz, die verstaut werden müssen? Diese Frage stellt sich oft: Wenn für eine gewisse Zeit Omas Kleiderschrank eingelagert werden muss oder eines der vielen fertigen Bauprojekte keinen dauerhaften Platz in der Wohnung findet. Die Lösung besteht aus drei Teilen: Kühl, gut belüftet und dunkel.
Der ärgste Feind von eingelagerten Massivholzstücken ist der Schimmel. Deshalb sollte die Luftfeuchtigkeit am Lagerort nicht zu hoch sein. Da eine Klimatisierung natürlich nur bei wertvollen Antiquitäten in Frage kommt, überlässt man die Feuchtigkeitsregelung am besten der Natur: Stellen Sie nicht gebrauchte Möbel in ausreichend belüftete und ungeheizte Räume. Dort ändert sich, wie im Freien, die Luftfeuchte nur allmählich und damit wird korrekt verarbeitetes Massivholz sehr gut fertig. Bei nur ab und an stoßbelüfteten Lagerräumen sieht das ganz anders aus: Abrupte Wechsel können schnell ungeahnte Kräfte im Holz freisetzen. Die Folge: Risse. Finden Sie ein Plätzchen, das außerdem auch noch kühl ist, tun Sie Ihren Möbeln Gutes: In kühler Luft kann sich weniger Feuchtigkeit halten. Gegen starkes Licht, das Holz bleichen kann, muss das Lagergut ebenso geschützt sein wie gegen Staub. Hierfür bieten sich weiche, lichtdichte Baumwolllaken an. Greifen Sie auf keinen Fall zu Plane: Sie verhindert, dass das Holz seine Feuchtigkeit abgeben kann. Die Folge: Kondenswasser greift Ihre Möbel an.

Foto: Heiko Stumpe

Staubschutz ist wichtig für alte Möbel. Die Abdeckung sollte auf jeden Fall Feuchtigkeit durchlassen – Plane ist ungeeignet!

Lesertipp

Das Sägewerk kommt zum Holz – nicht umgekehrt

Norbert Streicher aus Schöffelding ist ambitionierter Holzwerker und obendrein Besitzer eines kleinen Waldes. Was liegt da näher, als sich selbst vor Ort auch mit Schnittholz zu versorgen? Direkt und umkompliziert sollte es gehen, um schwere Rücke- und Transportmaßnahmen entbehrlich zu machen. Eine robuste Kettensäge hatte er schon, hinzu kam eine handelsübliche Führungsvorrichtung (Firma Logosol) und ein selbst gebauter Unterbau. Er misst 150 mal 150 Zentimeter. Der *HolzWerken*-Leser baute sich dafür eine mobile Sägeeinrichtung, die er mit Flügelmuttern stabil, aber lösbar verbindet. Die Stabilität bietet zum einen die Diagonale zwischen den beiden Seitenteilen.
Außerdem hat Streicher die Aufstellkanten längs angespitzt, damit sicherer Halt entsteht. Das Mini-Sägewerk mitten im Wald bietet übrigens noch einen weiteren Vorteil: Es kann, mit einer Bohle darüber, auch als solides Plätzchen für die Pause dienen. „So schmeckt die Arbeit", freut sich Norbert Streicher.

Schwere Stämme verkleinert der Besitzer eines kleinen Waldes an Ort und Stelle. Das erspart ihm Schinderei beim Transport.

Fotos: Privat

Schnell einsatzbereit: Norbert Streicher mit seinem Mini-Sägewerk Marke Eigenbau.

Haben auch Sie einen Tipp?

Die besten Ratschläge kommen immer von den Machern selbst. Deshalb zeigt *HolzWerken* an dieser Stelle die besten Lesertipps, die das Nachmachen lohnen! Ganz gleich, ob es dabei um den Möbelbau geht, um gute Kniffe für die Werkzeugpflege, oder um einen pfiffigen Hinweis zum Drechseln: Schicken Sie uns ihren Tipp in Text und Bild, ganz gleich ob per Post oder per E-Mail. Jeder in *HolzWerken* veröffentlichte Tipp wird mit einem Buch aus dem Verlag Th. Schäfer im Wert von bis zu 25 Euro belohnt!

Kontakt: info@holzwerken.net

Einlegehölzer tränken

Farbkur mit echter Tiefenwirkung

Oberflächlich gebeizte Furniere sind für Einlegearbeiten nur eingeschränkt nutzbar: Werden Sie nur ein wenig geschliffen oder mit der Ziehklinge bearbeitet, ist die gebeizte Schicht weg und die natürliche Farbe des Holzes kommt wieder zum Vorschein. Für kleine Furniere und dünne Massivholzteile kommt deshalb eine nachhaltigere Methode des Färbens in Frage: Tränken. Legen Sie dazu alle Hölzer, die Sie färben wollen, über mehrere Tage in ein geschlossenes Gefäß mit dem Farbstoff oder der Beize. Das Holz ist übrigens natürlich umso durstiger, wenn es zu diesem Zeitpunkt besonders trocken ist. Je stärker das Holz ist, desto längere Zeit sollten Sie ihm geben, um die Farbe aufzusaugen. Sie können den Grad der Durchfärbung auch testen: Geben Sie vorab Extra-Stücke in das Farbbad, die mindestens so dick sind wie das stärkste zu färbende Stück. Ziehen Sie von Zeit zu Zeit eine der Proben heraus und schneiden Sie sie, nicht zu nah an einem der Hirnenden, quer durch: Sie erkennen, wie weit die Farbe in das Holz vorgedrungen ist. Das geht, je nach der Porenstruktur der gewählten Sorte, unterschiedlich schnell.

Einzelne kleine Furnierstücke lassen sich auch mit etwas weniger Aufwand färben: Geben Sie etwas von dem Farbstoff auf die Rückseite des Holzes und halten Sie die Stelle feucht, bis die gewünschte Farbe auf der Vorderseite angekommen ist. Danach ist es egal, wie stark auf dem Stück geschliffen wird: Die Farbe bleibt die gleiche!

DIETER SCHMID

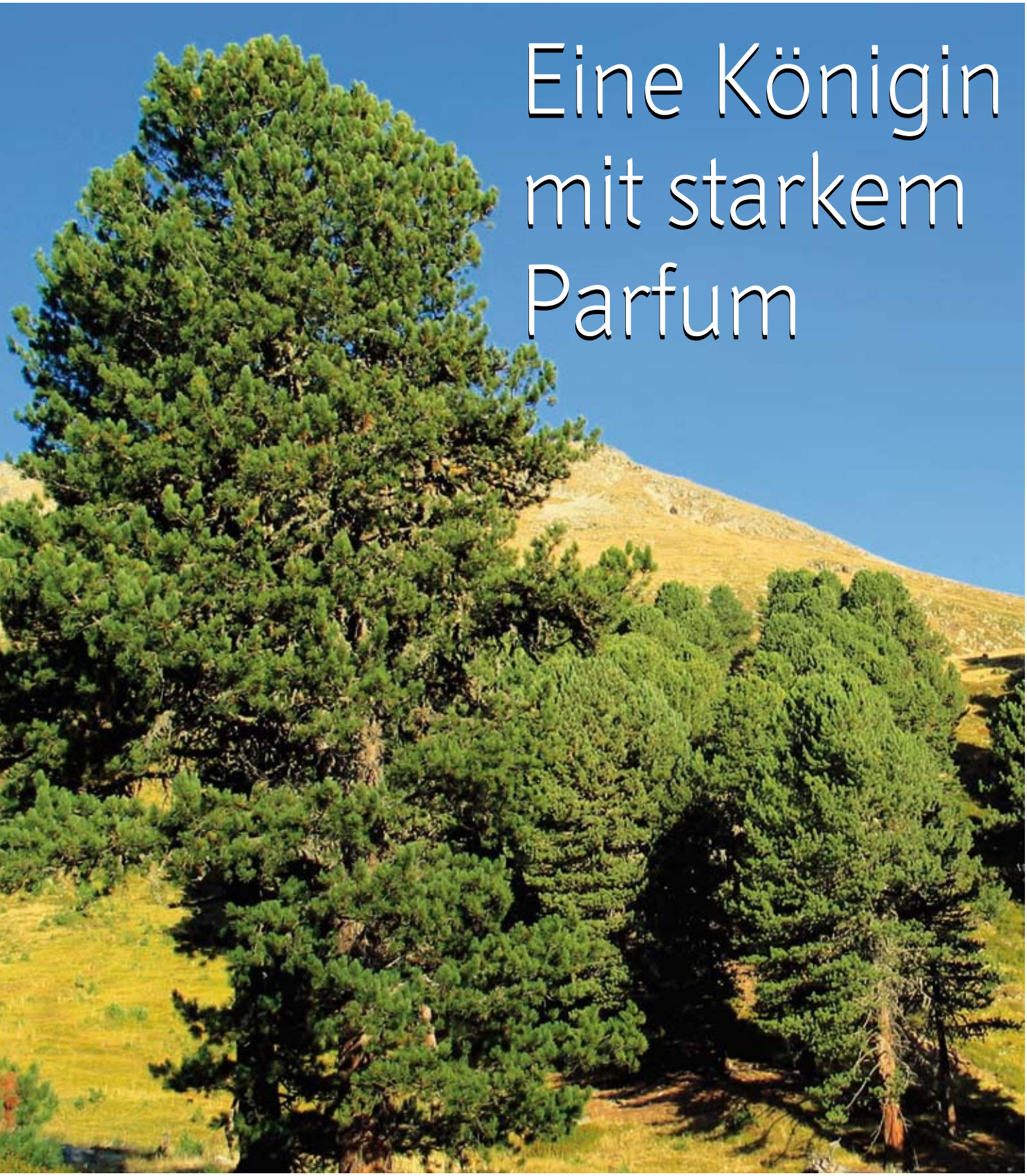
Feine Handwerkzeuge für die Holzbearbeitung

•Handhobel •Handsägen •Holzbohrer •japanische Sägen •Äxte •Drechselwerkzeug •Schnitzwerkzeug •Stemmeisen •Raspeln •Schärfsteine **•Und vieles mehr!**

Mit einem Klick rund um die Uhr Zugriff auf unseren Online-Katalog!

www.feinewerkzeuge.de *Fast alles auf Lager und sofort lieferbar!*

Eine Königin mit starkem Parfum



Fotos: Schneider, Zwettler

Zierbelkiefer (auch Zirbelkiefer, Zirbe und Arve; Botanische Art: Pinus cembra)
Verbreitung: Alpenraum oberhalb von 1.300 m
Höhe: bis zu 30 Meter, Stammdurchmesser: bis zu 170 cm,
Darrdichte: 400 kg/m³
Höchstalter: bis 1.200 Jahre, in der Regel bis 300 Jahre

Sie steht in den Alpen ganz oben und ist auch mit verschlossenen Augen sehr gut zu erkennen. Und nicht nur das: Das Holz der Zierbelkiefer wird wegen seiner gutmütigen Eigenschaften sehr geschätzt.

Die Monarchie, man weiß es seit „Sissi“, liegt vielen Österreichern sehr am Herzen. Doch seitdem der Alpenstaat Republik ist, muss sich die Begeisterung für Blaublüter andere Wege suchen. Die Zierbelkiefer profitiert davon und wird von vielen Bewohnern des Alpenraums – auch von den Bayern – gern als die „Königin der Alpen“ gefeiert.

Die Zirbe, wie der Baum zwischen München und Bozen meist genannt wird, tut aber auch viel dafür. Anders als Königinnen aus Fleisch und Blut etwa lässt sie die Herzen nicht höher schlagen, sondern ruhiger. Forscher um den österreichischen Universitätsprofessor Dr. Maximilian Moser haben entdeckt, dass die starken ätherischen Öle im Zirbenholz einen messbaren Effekt auf das Wohlbefinden haben. 30 Testschläfer schickte der Professor ins Bett: Die eine Hälfte in einem Zimmer mit Holzdekor, die andere Hälfe in einen Raum mit Bett, Möbeln und Vertäfelung aus dem Holz der Zierbelkiefer.

Zirbe lässt Sie besser schlafen

Das Ergebnis: Die Holz-Schläfer berichteten von wesentlich entspannteren Nächten als die Vergleichsgruppe. Und das Herz der Zirben-Tester kam im Schnitt pro Tag mit 3.500 Schlägen weniger aus. Zirbe macht offenbar gelassener und regt den-

Zirbennadeln liefern wertvolle Duftstoffe.

noch an. In der Schweiz werden gar Späne-Kissen für den guten Schlaf angeboten.

Seine Öle setzt das Holz der Zierbelkiefer auch noch nach vielen Jahren frei. Die Königin der Alpen trägt also intensives Parfum. Die wohltuende Wirkung – war sie ein Grund dafür, dass Wirtsstuben in den Alpen jahrhundertelang innen mit Zirbe verkleidet wurde?

Unter den Nadelhölzern ist Zirbe gleich in mehreren Kategorien Spitzenreiter. Denn in den Hochlagen der Alpen, ihrem Stammland, wächst sie auf bis zu 2.500 Meter Höhe. Sie lebt lange – einige Exemplare sollen die 1.200 Jahre geschafft haben – und trotzt Kälte bis -40 Grad ebenso wie Stürmen und Blitzen. Bizarre Wetter-Zirben haben viel zur Volksmythologie des Alpenlandes beigetragen.

Mit nur 400 Kilogramm Darrgewicht pro Kubikmeter gehört die Zierbelkiefer zu den leichtesten Nadelhölzern Europas. Der karge Lebensraum bewirkt, dass die Bäume nur sehr langsam wachsen. Splint- und Kernholz sind gut voneinander zu unterscheiden, Früh- und Spätholz in den feinen, gleichmäßigen Jahresringen ebenfalls. Dieser ruhige Wuchs macht die Zirbe für Holzwerker zu einem geduldigen Material: Sie schwindet kaum und neigt nicht zu Rissen oder Verdrehungen. Was bei anderen Holzarten ein Fehler ist, gehört bei der Zirbe dazu: die Äste. Sie sind fest verankert und lassen sich glatt schneiden und hobeln. Diese Eigenschaften machen das Holz nicht nur bei Tischlern der Alpenregion beliebt, sondern auch bei Schnitzern. Der gelblich-rote Kernbereich macht den größten Teil des Stammes aus und wird, da er weich ist, seit jeher für Schalen, Hausgerät und für Skulpturen genutzt.

Ätherische Öle sorgen für unvergleichbaren Duft

Für ihren Schutz sorgt die Zirbe übrigens selbst. Sie enthält ein halbes Prozent Pinolsylvin, das Pilze und Bakterien fernhält. Der starke Cocktail an Inhaltsstoffen verdirbt auch der Kleidermotte den Appetit. Für den Bau eines Kleiderschrankes ist Zirbe somit erste Wahl. Tests haben ergeben, dass sich der abschreckende Effekt sogar noch steigern lässt: Dazu wird das Holz zusätzlich mit Zirbenöl eingerieben. Dieser harzig-herbe Extrakt aus den Nadeln wird auf vielfältige Art eingesetzt, nicht zuletzt in der Gesundheitspflege. Als besonders nahrhaft gelten die Samen der Zierbelkiefer, die früher vor allem in Notzeiten Energie spendeten. Sie stecken in den Zapfen, die häufig und missverständlich als „Zirbelnüsse“ bezeichnet werden.

Der größte Fan dieser „Nüsse“ hat Flügel: Der Tannenhäher sammelt sie massenweise als Wintervorrat. Weil er aber nur einen Bruchteil tatsächlich nutzt, sorgt der Vogel nebenbei für die Ausbreitung der Zirbe. Tatkräftig unterstützt wird er dabei vor allem in Österreich durch fleißige Forstarbeiter, die pro Jahr 130.000 junge Zierbelkiefern anpflanzen – bester Beweis für die Wertschätzung, die dieser Baum heute wieder genießt. Dabei schätzten schon die Römer den Alpenbaum, sie sahen die Zirbelnuss als Symbol für Unsterblichkeit und Fruchtbarkeit. Mit solch königlichen Attributen sehen viele Bewohner der Alpenregion ihre Königin gerne umkränzt. Nur die erzrepublikanischen Schweizer machen den Spaß nicht mit. Bei den Eidgenossen heißt die Zierbelkiefer nicht einmal Zirbe – sondern Arve.

Andreas Duhme

Gedrechselt, beschnitzt oder im Möbelbau: Das Holz der Zierbelkiefer ist vielfältig einsetzbar!

Machen Sie eine Gratwanderung

Eine klassische Gratverbindung ist eine Herausforderung und macht auch richtig Spaß. Die Arbeit mit Säge, Hobeln und Stechbeiteln fordert bereits Einiges an Können, liefert aber eine unschlagbare Verbindung im Vollholz.

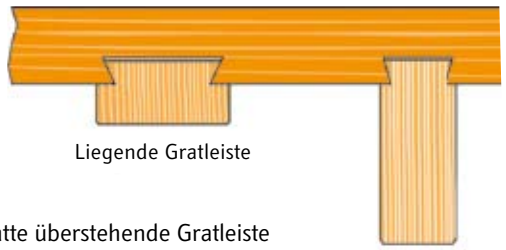
Das Arbeiten des Massivholzes darf man nicht behindern, aber gegen das Werfen von Vollholzbrettern muss der Möbelbauer unbedingt etwas tun! Da hilft die seit Jahrhunderten bewährte Gratverbindung, die in ihrer Wirksamkeit bis heute von keiner modernen Technik überboten wurde. Sie ist ideal, weil wechselnd feuchtes Holz sein Volumen und seine Form ändert: Es schwindet und quillt.

Die Ausdehnungsrichtung ist am stärksten in Richtung der Jahrringe. Wenn Sie ein Massivholzbrett stirnseitig anschauen, sehen Sie, wie die Jahrringe zur Brettfläche verlaufen. Stehen sie nahezu senkrecht zur Fläche, wird das Brett sich weniger werfen (stehende Jahre), verlaufen sie eher parallel zur Brettfläche, kann sich das Brett stark werfen (liegende Jahre). Holz in Faserrichtung arbeitet quasi nicht. Die Grattechnik verbindet einen starken Riegel quer „schwimmend“ mit einer Platte und verhindert so das Werfen.

Die Verbindung besteht aus einer trapezförmigen Gratnut, die aus der Brettfläche gearbeitet wird und der am Gegenstück angehobelten, trapezförmigen Gratfeder. Diese Form verzahnt die Teile fest miteinander und verhindert so das Werfen. Der Clou: Trotzdem können sich die Bretter ausdehnen und zusammenziehen. Damit das so bleibt, kommt beim Graten höchstens einige Tropfen Leim an einem Ende der Gratleiste zum Einsatz!

Fotos: Roland Heilmann

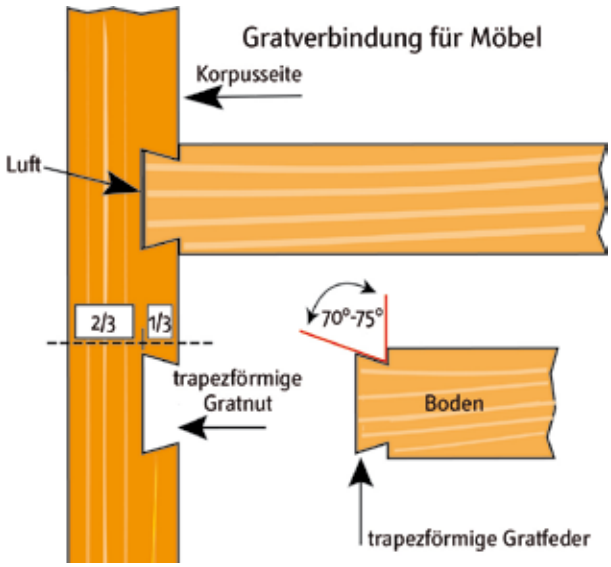
Liegend oder stehend? Auf die Funktion kommt es an!



Stehende Gratleisten nehmen eher Kräfte auf als liegende und können deshalb dünner sein. Bei klassischen Tischkonstruktionen werden sie gerne eingebaut, weil man die unter der Tischplatte überstehende Gratleiste mit Schrauben oder dickeren Rundstangen mit der Tischzarge verbinden kann.

Liegende Gratleisten passen besser bei Brettertüren oder Fensterläden, sie stehen nur wenig über die Platte hinaus. Sie müssen allerdings deutlich breiter als stehende Leisten sein.

Die Gratleiste muss stramm in der Gratnut sitzen, um ihre Funktion dauerhaft zu erfüllen. Sie darf also nicht durch Schwinden schmaler werden. Achten Sie deshalb auf stehende Jahresringe.



Ideale Lösung für Tischplatten und Korpusseiten

Gratverbindungen kommen vor allem unter Tischen und beim Möbelbau in Brettbauweise zum Zuge. Normalerweise sind Gratleisten und Platte aus dem gleichen Holz, es kann aber vorteilhaft sein, die Leisten aus härterem Holz herzustellen. Der Querschnitt der Gratleisten muss so stark sein, dass sie die Platten am Werfen hindern.

Im Regelfall verläuft die Gratnut nicht durchgehend von einer Brettkante zur gegenüberliegenden. Bei Möbeln geht die Nut bis knapp an die Vorderkante, sie ist hinten offen und das Werkstück mit der Gratfeder wird von hinten eingeschoben. Bei Tischplatten gibt es keine eindeutige Vorderkante, die Gratnut ist dann an einer Plattenkante offen. Damit die Nut weniger deutlich sichtbar ist, können Sie die Gratleiste so absetzen, dass die Feder mit der Tischplatte bündig ist. Noch eleganter: Leimen Sie eine Abschlussleiste an die Plattenkante. Bei größeren Tischen sollten Sie zwei Gratverbindungen einplanen.

Die Gratnut für eine Tischplatte kommt in die Plattenunterseite, mindestens 50 mm von der Hirnholzkante entfernt. Definieren Sie Vorder- und Hinterkante und bringen Sie das Schreinerdreieck an. Zeichnen Sie mit einem langen Anschlagwinkel die äußere Kante der Gratleiste auf, legen Sie dann die Originalleiste an und zeichnen Sie die innere Kante der Leiste. Denken Sie daran, dass die Gratnut nicht durchgehend ist, lassen Sie etwa 30 mm Abstand zur definierten Vorderkante. Die Gratnut soll sich – je nach Dicke der Gratleiste – nach vorne um 2 bis 4 mm verjüngen, damit sich die Gratfeder in die Gratnut fest eindrückt. Die Nut wird im ersten Schritt gefertigt. ➜

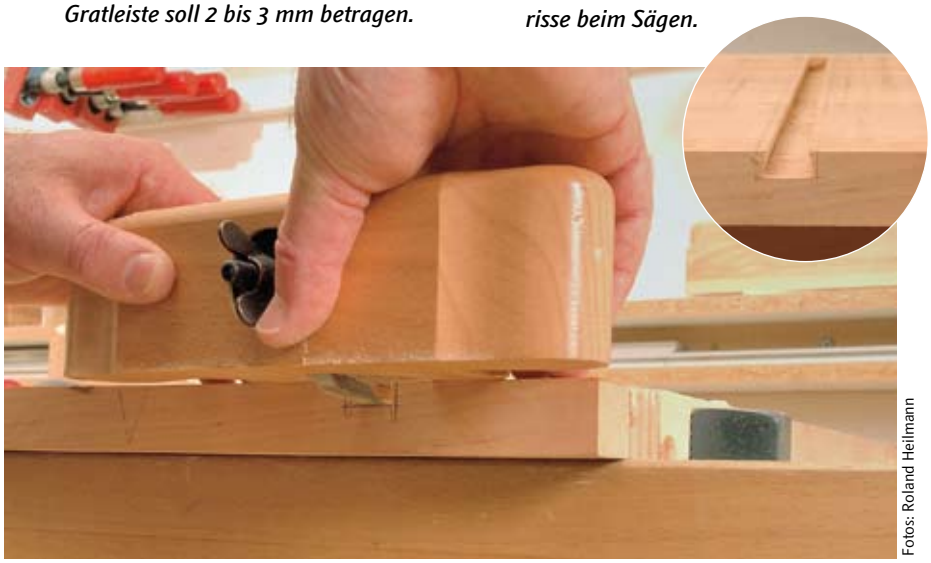
*Unser Autor **Roland Heilmann** ist erfahrener Tischler und hat für diesen Artikel gemeinsam mit Gerard Condra gesägt und gegratet.*

1 *Mit der Gratnut geht es los: Mit dem Streichmaß oder einem Kombiwinkel wird die Nuttiefe angerissen. Sie beträgt rund ein Drittel der Holzdicke.*

2 *Die Schräge der Gratnut nehmen Sie mit der Schmiege am Grathobel ab. Übertragen Sie sie an die hintere Schmalfläche der Platte. Der Abstand der Nutkante zur Außenkante der Gratleiste soll 2 bis 3 mm betragen.*

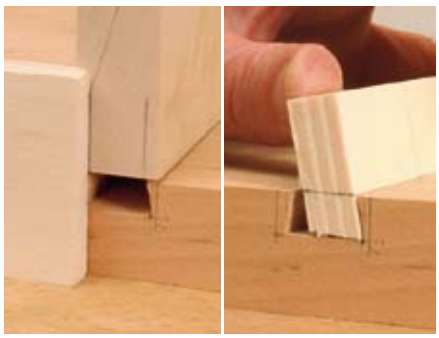
3 *Ziehen Sie auf der Plattenfläche zwei sich verjüngende Linien in Richtung Vorderkante. Pro Linie zwei Schnitte mit dem Anreißmesser erzeugen eine deutliche Kerbe. Sie verhindert Ausrisse beim Sägen.*

4 *Anfangs kann das Schneiden ein wenig Hakeln. Aber wenn die Säge eine Führungslinie hergestellt hat, geht es immer leichter. Wiederholen Sie den Schritt, bis die Säge aufliegt und machen das Gleiche an der rechten Nutkante.*



Fotos: Roland Heilmann

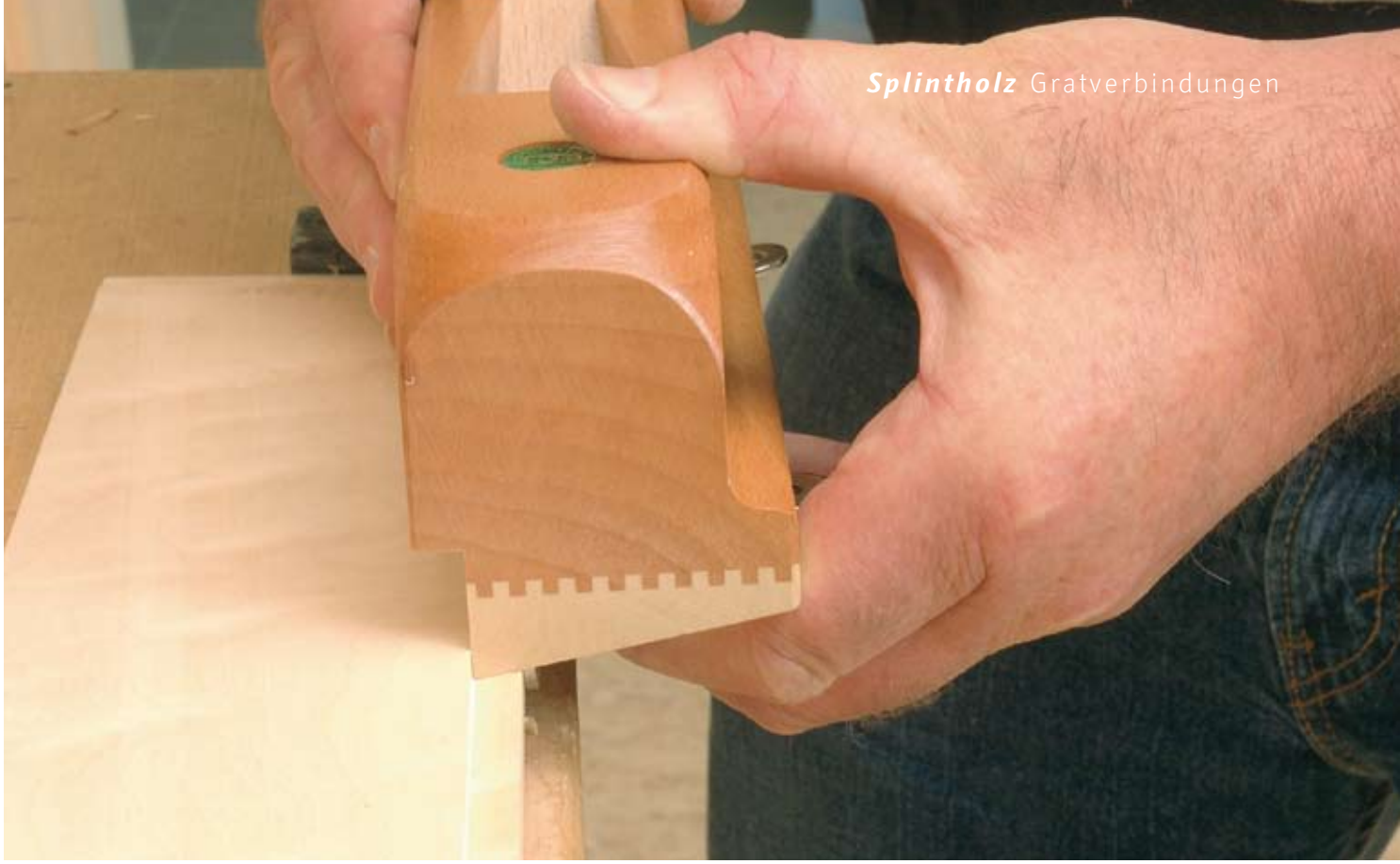
5 *Nach dem groben Ausstemmen der Nut wird sie mit dem Grundhobel Schicht für Schicht ausgehoben. Schieben Sie den Grundhobel in kurzen Stößen kräftig vor und halten Sie ihn leicht verdreht, damit das Eisen bis in die Kanten gelangt. Anschließend mit dem Stemmeisen die Nutecke sauber putzen.*



6 *Die Länge der Gratfeder muss 0,5 bis 1 mm geringer sein als die Nuttiefe. Stellen Sie die rohe Gratleiste auf die Nut und reißen Sie die Feder mit Hilfe eine winkligen Klötzchens an (Bild links). Eine schräge Leiste hilft beim Übertragen der Gratschräge auf den Grathobel (Bild rechts).*

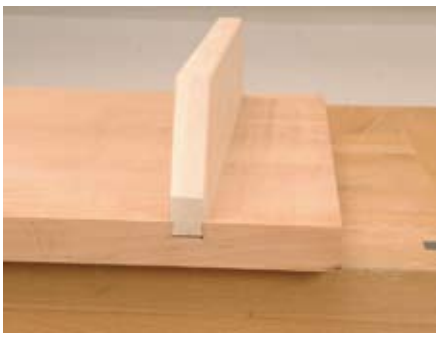
7 *Zum Einstellen des Seitenanschlages spannen Sie den Grathobel in die Bankzange, legen Sie die Hilfsleiste auf die Hobelsohle und bringen Sie den Seitenanschlag mit der Leiste auf den passenden Abstand. Gut festschrauben!*

8 *Der Anschlag muss an der flach aufgelegten Leiste anliegen. Bald bildet sich die Gratfeder. Kontrollieren Sie regelmäßig: Wird die Feder gerade? Wenn sie sich auf drei Vierteln der Länge leicht in die Nut schieben lässt, können Sie den Grathobel zu Seite legen.*



9 *Das vordere Ende der Gratfeder wird abgesetzt und mit einem Stemmeisen abgeschrägt, damit sich die Gratleiste leichter einschieben lässt. Ihren Vorstellungen entsprechend können Sie die Gratleiste noch gestalten, wir haben die Ecken abgeschrägt und die Kanten mit einer Fase versehen.*

10 *Abschließend wird die Gratleiste komplett in die Gratnut gesetzt. Das letzte Stück soll möglichst stramm passen. Man muss hier schon einigen Druck erzeugen, um die Gratleiste vollständig in die Gratnut zu bekommen. Am besten geht das mit einer Zange einer schweren Hobelbank. Generell gilt: Gratleisten sollten Sie einschieben, nicht einschlagen.*



11 *Fertig! Hier sehen Sie den formschlüssigen Sitz der Gratfeder und eine kleinen Spalt zur Gratnut. Er ermöglicht das Dickenarbeiten des Holzes der Platte. Wer mag, kann vor die sichtbare Nut noch einen Streifen des Plattenholzes leimen.*

Schräge Typen: Grathobel und Gratsäge

Ein Grathobel ist flexibel: Auf der schrägen Hobelsohle liegt ein verschiebbarer Seitenanschlag. Er wird zum Einstellen der Gratfederlänge parallel zur Kante des Hobelkörpers verschoben.
Wichtig: Das Hobeleisen muss absolut bündig mit dieser Kante des Hobelkörpers sein. Mit fein eingestellter Spanabnahme können Sie sich an die passende Form der Gratfeder langsam herantasten. Aber Vorsicht: Ist sie zu locker, verliert sie ihre Funktion. Die Feder muss die

schrägen Kanten der Gratnut spielfrei berühren.
Zum Einschneiden der Nut ist eine Gratsäge am besten geeignet. Der Überstand

des verschiebbaren Sägeblattes wird der Nuttiefe angepasst werden. Zum Schneiden stellen Sie die Säge in einer der vorgeritzten Kerben. Dann passend neigen und mäßig stark ziehen: Gratsägen arbeiten auf Zug!

Haltung wahren leicht gemacht

1 *Ein Brettriss ermöglicht es, während des Baus leicht Maße abzunehmen und zu prüfen. Zugleich hilft er, die Konstruktion zu verinnerlichen. Zeichnen Sie Grundriss und Aufriss (Seiten- und Vorderansicht) also 1:1 auf eine Tischlerplatte. Die Technik des Brettrisses wird später noch gute Dienste leisten – etwa beim Anriss der schrägen Sprossenzapfen-Brüstungen an die verjüngten Beine und beim Verleimen.*

2 *Zeichnen Sie auf der Bohle die Bauteile und das Splintholz ein und trennen Sie das Holz auf. Eichen-Splintholz kann nicht verarbeitet werden, es ist sehr weich und anfällig für tierischen Befall. Die Stollen und Bretter werden in der Regel vom Rand der Bohlen abgeschnitten. Hier liegt Material mit gerader Zeichnung und wenig Spannung.*

Fotos: Christoph Henrichsen, Roland Binder

Stehen ist gesünder als Sitzen – dieses Wissen setzt sich immer weiter durch. Schreibarbeit an einem Stehpult ist deshalb genau das Richtige. Und an einem so ansehnlichen Exemplar wie in unserer Bauanleitung macht die Arbeit noch mehr Freude.

Pulte haben eine schräge Arbeitsfläche, die zum Lesen, Schreiben oder Zeichnen genutzt werden kann. Es gibt kleine Pulte, die auf einen Tisch gestellt werden und Pulte, an denen stehend gearbeitet wird. Solche Stehpulte waren vor allem in den Kontoren des späten 18. und 19. Jahrhunderts verbreitet. Danach verschwanden sie erst einmal weitgehend.

In den letzten Jahren feiert dieser Möbeltyp aber ein Comeback, denn anders als bei dauerndem Sitzen aktiviert das Stehen den Kreislauf und vermeidet so Ermüdung und Haltungsschäden. Unser Stehpult orientiert sich an klassischen Vorbildern des frühen 19. Jahrhunderts, es ist aus Massivholz.

Es wird daher in Stollenbauweise hergestellt, die vier Beine sind also durch Zargen und Sprossen verbunden. Um dem Möbel die Schwere zu nehmen, verjüngen sich die Beine nach unten. Dazu werden die Beine an der Innenseite beschnitten. In den meisten Fällen wird das Stehpult an einer Wand stehen. Wenn Sie es frei im Raum aufstellen wollen und ein großes Anlehnungsbedürfnis haben, dann sollten Sie die Stollen etwas stärker bemessen als bei unserem Projekt. Die schräge Arbeitsplatte ist als Klappe ausgebildet, der Raum zwischen den Zargen bietet Stauraum für Schreibgerät und andere Utensilien. Als Holz haben wir Eiche gewählt, unser dauerhaftestes heimisches Hartholz. Sie können das Möbel aber genauso gut aus Kirschbaum oder Ahorn herstellen. Wichtig ist, dass Sie besonders für die Stollen geradwüchsiges Material verwenden.

Sorgfältige Holzauswahl adelt Ihr Möbelstück

Die Stollen schneiden Sie am besten aus einer schönen Seitenbohle. Die Jahrringe liegen dann nämlich etwa diagonal und erscheinen auf allen vier Seiten des Stollens als gerade Linien. Die Maserung unterstreicht damit nicht nur die Linien dieses Tragwerks; auch die Zapfenverbindungen werden bei etwaigem Schwund noch etwas strammer. Für die Zargen und Sprossen sollte Material mit stehenden oder annähernd stehenden Jahrringen verwendet werden. Achten Sie besonders bei der vorderen Zarge und der Klappe auf ein Brett mit schöner Zeichnung. Nehmen Sie sich einige Minuten Zeit und suchen Sie sich ein Brett mit attraktiver Maserung. Dieses Bild wird Sie über Jahre begleiten und erfreuen!

Eine Bemerkung zum Verleimen: Früher wurden gerne breite Bretter verbaut. Man vermied Verleimungen, denn sie machten viel Arbeit und waren wenig verlässlich. In unserem Zeitalter maschineller Verarbeitung und belastbarer Leime findet man – angefangen bei Früh- ➜

3 *Alle Teile werden nun abgerichtet, dabei liegt die hohle Seite immer unten. Eine Kante wird angefügt und über beide abgerichtete Seiten markiert (Bild). Dann können Sie die Teile auf Stärke aushobeln, ablängen sowie Zarge und Stollen mit einem Schreinerdreieck markieren.*

4 *Die Stollen des Stehpultes werden mit einer Sägeschablone verjüngt. Schrauben Sie einen kleinen Winkel und einen Anschlagklotz auf einen Streifen Tischlerplatte. So lassen sich Stollen und – wie im Bild – auch die Schräge der beiden Seitenzargen sicher schneiden. Die sägerauen Kanten werden danach leicht von Hand geputzt.*

5 *Die breite Klappe des Stehpultes und der massive Boden müssen gefügt und verleimt werden. Wenn Sie später einen einheitlichen Farbton und ähnliche Maserung wünschen, sollten Sie nur Material eines Baumes verwenden, zumindest für einander ähnliche Bauteile wie Stollen oder Zargen.*

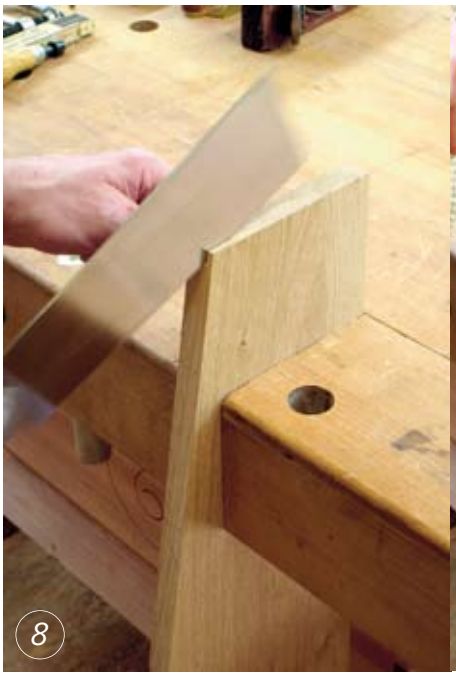
stücksbrettchen über Möbel bis hin zum Holzbau – fast ausschließlich verleimtes Material. Es steht besser und ermöglicht auch die Verarbeitung von kleinen Querschnitten. Bei anspruchsvolleren Massivholzmöbeln sollten Sie jedoch möglichst wenig verleimen. Eine Leimfuge unterbricht und zerstört schließlich die natürliche Maserung des Materials. Besonders an Stollen, Tischbeinen, Rahmenteilen und Zargen sollte durch die Wahl des geeigneten Materials eine Verleimung tunlichst vermieden werden.

So bleiben Sie flexibel: Drei Zentimeter Höhenreserve

Nichts ist ärgerlicher als ein Möbel, das zu niedrig geraten ist. Dies gilt gleichermaßen für Tische, Stühle und natürlich auch für unser Stehpult. Nehmen Sie sich (oder den künftigen Nutzer) zum Maß aller Dinge. Die Vorderkante der Platte soll etwa der Höhe Ihres Ellenbogens bei stehender Haltung entsprechen. Machen Sie das Stehpult vorsichtshalber drei Zentimeter höher. Sie können die Beine bei Bedarf später immer noch kürzen, eine Verlängerung ist hingegen kaum oder nur durch Unterlegen möglich.

Natürlich lässt sich dieses Stehpult in seinen Details variieren. Wenn es freistehend verwendet wird, sollten Sie für Stollen und Sprossen etwas stärkere Querschnitte verwenden. Bei unserem Modell sind die Sprossen U-förmig angelegt, das gewährt große Beinfreiheit. Eine andere Möglichkeit wäre, die Sprossen H-förmig anzuordnen, also die Sprossen an den Seiten mittig durch eine dritte Sprosse zu verbinden. Im 19. Jahrhundert gab es auch Stehpulte, bei denen unterhalb des Faches noch ein Fachboden eingezogen war. Wenn Sie Ihr Fach im Stehpult verschließen möchten, können Sie auch ein Schloss einbauen – wie auf einigen Fotos eines „Schwestermodells“ zu sehen ist. Das hier ganz offen und einfach gehaltene Innenleben kann durch Einbau von Ablagen oder gar kleinen Schubkästen auch aufwändiger gestaltet werden. Aber das hängt ganz von Ihrer persönlichen Ordnungsliebe ab!

***Dr. Christoph Henrichsen**, unser Autor, Schreinermeister und ausgewiesener Kenner der Geschichte des Möbelbaus.*

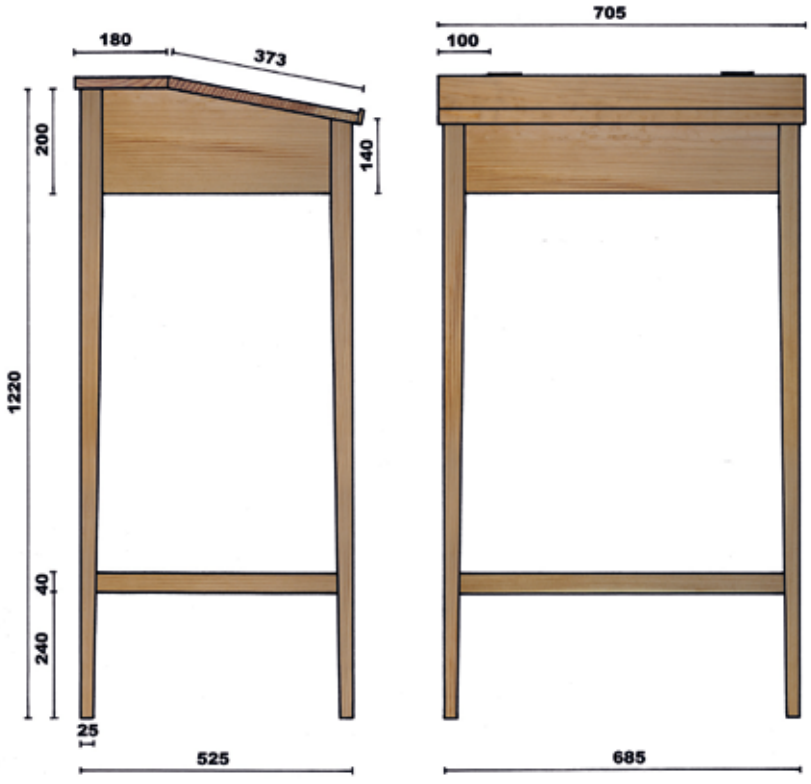


Fotos: Christoph Henrichsen

6 *Stollen und Zargen werden durch Schlitz und Zapfen verbunden. Die Zapfen treffen sich im Stollen und werden daher am Kopf auf Gehrung geschnitten. Um die Stollen am Kopf nicht zu sehr zu schwächen, ist für die obersten 30 mm ein Nutzapfen, der nur 9 mm in den Stollen reicht, eingeplant.*

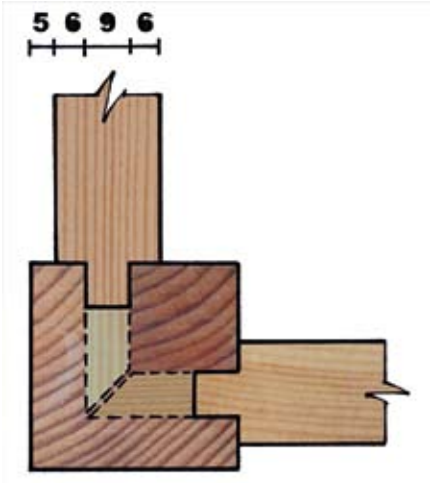
7 *Es gibt eine Reihe von Möglichkeiten, um die Schlitze herzustellen. Freunde echter Handarbeit werden sie von Hand stemmen. Etwas schneller geht es, wenn Sie die Schlitze auf der Ständerbohrmaschine grob vorbohren und dann von Hand oder mit einer Oberfräse nacharbeiten.*

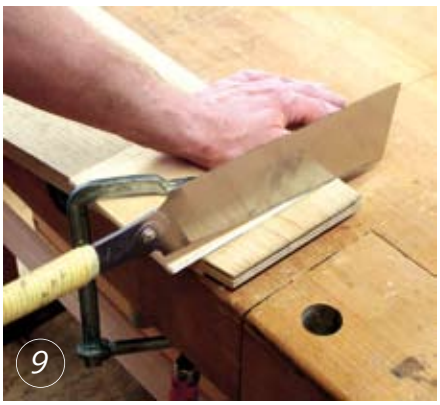
8 *Die Zapfen können auf der Tischkreissäge stehend eingeschnitten und anschließend abgesetzt werden. Bei wenigen Teilen wie hier lohnt sich aber das Anschneiden von Hand. Sie erleichtern sich ihre Arbeit, wenn Sie die Säge zunächst vorne und hinten schräg ansetzen und so eine Führung schaffen.* ➜



Maße in mm

Detail Zargenverbindung





9 *Die Querholzschnitte zum Absetzen des Zapfens können ebenfalls leicht von Hand vorgenommen werden. Eine dünne aufgespannte Platte dient als Anschlag. Danach müssen alle Verbindungen probeweise vorsichtig zusammengesteckt werden. Wenn es zu stramm geht, trägt ein Simshobel etwas Dicke vom Zapfen ab.*

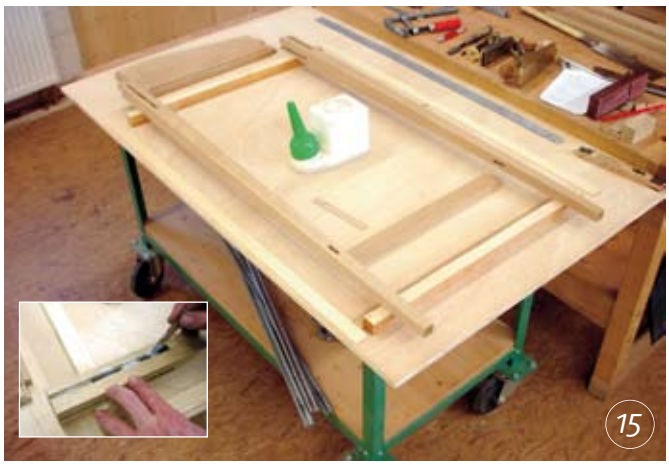
10 *Die Zapfen der Zarge (im Bild kopfüber eingespannt) sind oben bis auf 8 mm (den Nutzapfen) abgesetzt und in der Mitte durchbrochen. So muss der Stollen nicht so sehr geschwächt werden. Die hervorstehenden Zapfenteile werden auf Gehrung abgesetzt.*

11 *Wenn die Zargenverbindung passt, dann können Sie die Schräge der seitlichen Zargenstücke auf die Stollen übertragen. Danach werden die Stollen entsprechend schräg angeschnitten.*

12 *Der Boden wird in die Zargen eingenutet. Diese hier 8 mm breite und 12 mm tiefe Nut kann an der Tischkreissäge geschnitten oder mit der Oberfräse hergestellt werden. Wenn Sie die Tischkreissäge nutzen, müssen Sie die Schutzhaube abnehmen, den Spaltkeil tiefer setzen – und danach alles wieder in Position bringen.*

13 *Schneiden Sie den Boden an der Kreissäge auf sein Endmaß. Er soll in den Zargen etwa 2 mm Luft haben. Fälzen Sie anschließend den Boden an seiner Unterseite rundherum, so dass er in die Zargen-Nut passt. Klinken Sie dann wie im Bild die vier Ecken dem Brettriss gemäß aus.*

14 *Die Stollen und Zargen werden vor dem Zusammenbau mit dem Handhobel geputzt. Anschließend werden noch die Kanten gebrochen. Wählen Sie dazu einen kleinen Einhandhobel, so zählen Sie die Anzahl der Schübe: Das sorgt für Gleichmäßigkeit.*



Fotos: Dr. Christoph Henrichsen, Roland Binder

15 *Wenn Sie einen Möbelkorpus verleimen, sollten Sie schrittweise vorgehen. Beim Pult wird alles zurechtgelegt und zunächst werden die Seitenrahmen verleimt. Geben Sie an beiden Seiten der Verbindung Leim an. Mit einem dünnen Holzspachtel ist auch eine Leimangabe in den Schlitzen möglich.*

16 *Durch Prüfen der Diagonalen stellen Sie sicher, dass die Seitenrahmen im Winkel verleimt werden. Nehmen Sie anschließend etwaigen Leimüberstand mit einem Stecheisen vorsichtig ab. Die beiden Seitenrahmen sollten danach am Kopf geputzt werden, das geht nämlich einfacher als am verleimten Möbel.*

17 *Passen Sie nun die Oberkante der Vorderzarge an. Sie muss wegen der schrägen Arbeitsplatte leicht angewinkelt sein. Wenn Sie danach den Korpus verleimen, stellen Sie das Möbel am besten auf den Grundriss, auf den vier L-förmige Holzstücke aufgeschraubt sind (kleines Bild). Sie verhindern Verformungen.*

18 *Die bewegliche Klappe wird durch zwei Gratleisten stabilisiert, die im geschlossenen Zustand an der Innenseite der Seitenzargen liegen. Fräsen Sie am besten zunächst eine Nut, dann verstopft die Gratnut beim Fräsen nicht. Die Gratnut wird zum Ende hin um 1 bis 2 mm schmäler. Sie geht nicht durch, sondern endet 4 cm vor der Unterkante der Klappe.*

19 *Stellen Sie den Anschlag des Grathobels so ein, dass der Grat minimal niedriger ausfällt als die Nut. Hobeln Sie den Grat zunächst an der Außenseite und dann an der leicht konisch zulaufenden Innenseite. Die Gratleiste sollte sich über drei Viertel der Länge von Hand einschieben lassen und erst im letzten Viertel „ziehen“.* ➜

Fotos: Christoph Henrichsen, Roland Binder

Materialliste Stehpult in Eiche (Maße in Millimetern)

Bezeichnung	Stück	Länge	Breite	Dicke
Vordere Stollen	2	1140	42	42
Hintere Stollen	2	1200	42	42
Vordere Zarge	1	685	140	21
Hintere Zarge	1	685	180	21
Seitenzargen	2	525	180	21
Sprosse hinten	1	684	35	18
Sprossen Seiten	2	525	35	18
Platte	1	705	180	21
Klappe	1	705	365	21
Lippe für Klappe	1	705	30	8
Gratleisten für Klappe	2	365	45	30
Leisten zur Befestigung der Platte	3	120	21	21
Boden (Lärche)	1	685	525	12
2 Messingscharniere				
Messingschrauben				

20 *Für einen sauberen Anschlag der Klappe sollten die vordere Kante des festen Deckels sowie die hintere Kante der Klappe angeschrägt werden (Bild links). Am besten halbieren Sie hierfür den Winkel. Anschließend geben Sie am Ende der Gratnut über eine Länge von wenigen Zentimetern ein wenig Leim an und schlagen die Gratleisten vorsichtig ein.*

21 *Die Klappe wird mit zwei Messingscharnieren angeschlagen. Diese werden etwa 10 cm vom Rand der Klappe platziert und angerissen. An Platte und Klappe wird dann mit einem breiten Stemmeisen vorsichtig in jeweils halber Scharnierstärke Material abgenommen.*

22 *Wenn Sie mit dem Hobel vertraut sind, können Sie die Oberseite von Platte und Klappe von Hand putzen. Dabei sollte auch das Hirnholz geputzt werden. Dies geht mit einem Block- oder Einhandhobel mit geringer Neigung von nur 12 Grad besonders gut.*

23 *Befestigen Sie den schmalen Deckel von unten mit drei kurzen Leistenabschnitten oder Nutklötzen an den Innenseiten der Zarge. Diese Klötzchen werden zunächst auf der Unterseite des Deckels fixiert.*

24 *Damit Ihnen von der schrägen Klappe nichts hinunterfällt, sollten Sie an ihrer Vorderseite eine Lippe anleimen. Sie springt an der Oberseite etwa 6 mm vor. Anschließend wird die Lippe geputzt und die Klappe kann angeschlagen werden.*

25 *Und fertig! Das vollendete Stehpult bekommt nun noch die Oberfläche Ihrer Wahl und einen schönen Standort.* ■

Anleitungsbücher

Drew Langsner

Das große Buch vom Stuhlbau

Ein Kompendium zum Holzhandwerk

Ein umfassendes Kompendium zu allen Fragen des Stuhlbaus. Der in der amerikanischen Holz-Szene sehr bekannte Drew Langsner teilt in diesem Buch einen in Jahrzehnten entstandenen Schatz von Erfahrungen mit. Kongenial übersetzt von dem Werkzeug- und Stuhlbau-Fachmann Dr. Günther Heine. Mit mehr als 500 Fotos und Rißzeichnungen bietet das Werk neben vielen grundlegenden Aspekten des Holzhandwerks Anleitungen für elf historische Stühle. Vom Rohholz zum fertigen Klassiker der Möbelbaukunst – hier ist alles detailliert und praxisgerecht dargestellt.

320 Seiten, 21 x 28 cm, 420 Abb,, 16 Farbtafeln, gebunden

ISBN 978-3-87870-575-8
Bestell-Nr. 9126

58,– €

Jack Hill

Ländliche Holzarbeiten

Möbel & mehr – selbst machen

Man kann es ländlich, rustikal, öko oder „Country“ nennen: der Charme traditioneller Holzmöbel und -gegenstände liegt im Trend. 18 Projekte, überwiegend Möbel, aber auch Küchenbretter, eine Lockente, ein Wind-Karussel u. v. a. m. stellt der legendäre englische Holzhandwerker Jack Hill in diesem Buch vor. Alle sind mit detaillierten Materiallisten und hervorragenden Konstruktionszeichnungen für den Selbstbau versehen. Ein abschließendes Kapitel führt in das Arbeiten mit Holz und in die wichtigsten Holzarten ein. Ein inspirierendes Handwerksbuch mit hohem Nutzwert und ein sehr schönes Geschenk für jeden Freizeit-Handwerker!

128 Seiten, 20,1 x 25,3 cm, durchg. farbig bebildert, gebd.

ISBN 978-3-87870-993-0
Bestell-Nr. 9139

19,80 €

Toshio Odate

Shoji

Schiebetüren, Trennwände selbst gemacht

Dieses kompakte Werk zeigt in gut illustrierten Schritt-für-Schritt-Anleitungen, wie man traditionelle japanische Shoji-Schiebetüren und Raumteiler aus Holz, Papier und Reisleim bauen kann. Die schlichten und doch wunderschönen Shoji-Gitter bieten hochinteressante Akzente auch in „westlichen“ Inneneinrichtungen.

120 Seiten, 21 x 28 cm, 261 Abb. dungen im Text, flexibler Einband

ISBN 978-3-87870-705-9
Bestell-Nr. 9120

29,80 €

Peter Långberg

Klassische Gartenmöbel

selbst bauen

Dieses Buch bietet Vorlagen und Bauanleitungen für rund 20 Stühle, Bänke und Tische, die ästhetisch ansprechend, stabil und praktisch sind. Die hier vorgestellten Formen haben sich über Jahrzehnte in Skandinavien und andernorts bewäht. Schritt für Schritt, mit Hilfe kurzgefaßter, präziser Bauanleitungen, maßstabgetreuer Rißzeichnungen und informativen Fotos, gelingt die Herstellung. Der Garten wird durch die selbstgefertigten Möbel noch schöner

88 Seiten, 19,4 x 22,6 cm, durchgehend mit S/W-Zeichn. und Farbfotos illustriert, gebunden

ISBN 978-3-87870-998-5
Bestell-Nr. 9140

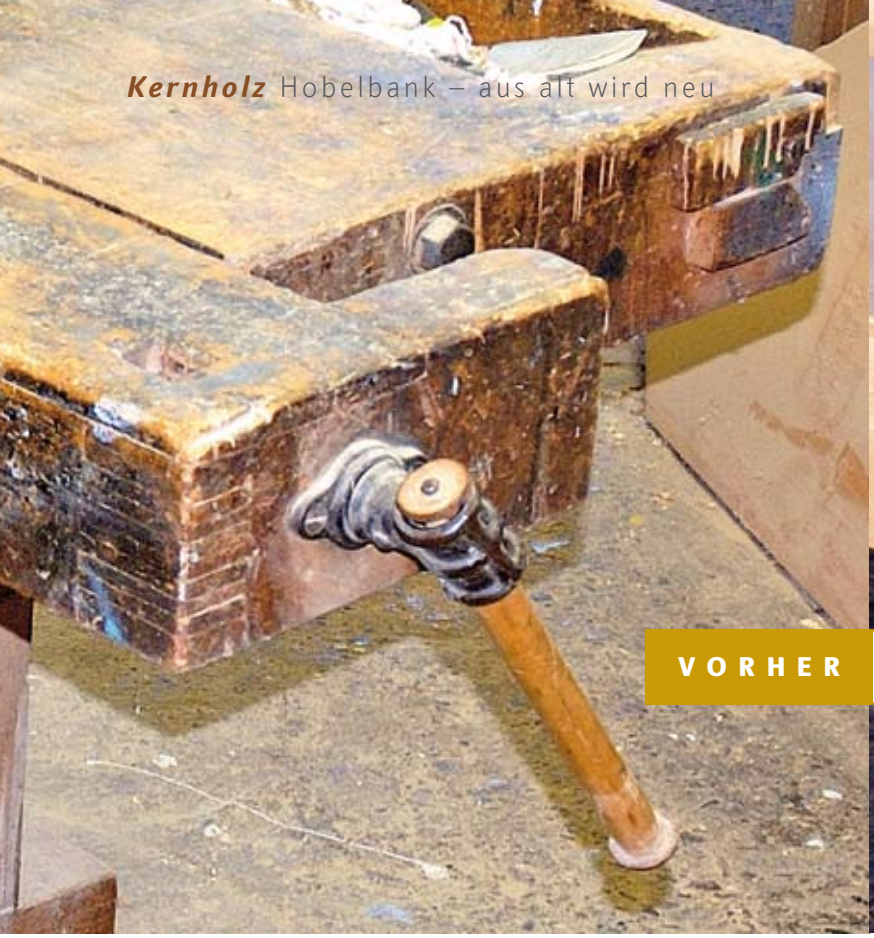
24,80 €

Th. Schäfer

Verlag Th. Schäfer
im Vincentz Network
Postfach 6247
30062 Hannover

Tel. (+49) 0511 9910-012
Fax (+49) 0511 9910-013
th.schaefer@vincentz.de
www.th-schaefer.de

Weitere Titel finden Sie in unserem kostenlosen Gesamtverzeichnis (bitte anfordern) und im Internet!



VORHER NACHHER

HolzWerken SERIE

Ihre Hobelbank:
Aus alt wird neu

Teil 1: Die Arbeitsplatte wird erneuert

Teil 2: Die Zangen – endlich wieder exakt und gängig

Start ins zweite Werkstattleben

Auf zu Schritt zwei der Frischekur für unsere Hobelbank: Die Bankplatte und die Beilade sind renoviert, nun sind die beiden Spannzangen und das Gestell an der Reihe.

Die Zangen sind die wichtigsten Bauteile einer Hobelbank, sie müssen nicht nur leichtgängig, sondern auch sehr präzise spannen. Sie sind durch jahrzehntelangen Gebrauch oft sehr in Mitleidenschaft gezogen und müssen nicht selten komplett erneuert werden. Vor allem dann, wenn (wie leider gar nicht so selten) Metall in die empfindlichen Zangen eingespannt wurde.

Die Holzkonstruktion einer Vorderzange ist recht einfach, deshalb haben wir uns in diesem Fall dazu entschlossen sie komplett zu erneuern. Damit sie optisch zur neuen Bankplatte passt, wurde sie ebenfalls aus Buchenleimholz hergestellt. Sie besteht aus fünf Brettern, die einfach aufeinander geleimt werden. Dabei sollten Sie nicht nur Druck von oben ausüben, sondern auch ein paar Zwingen von der Seite auf die Holzkanten setzen. Denn der Leim macht die Brettschichten so glitschig, dass sie schnell verrutschen können. Lassen Sie den Leim dann über Nacht gut durchtrocknen, bevor Sie die Form der alten Vorderzange auf die Neue übertragen und anschließend mit einer Bandsäge zunächst grob aussägen. Wenn Sie keine Bandsäge besitzen, können Sie natürlich auch die gesamte Abrundung an den Enden der Vorderzange mit einem Putzhobel herausarbeiten.

Neue Vorderzange für den richtigen Druck

Danach werden die beiden Löcher für die Führungsstange und die Gewinde-Spindel auf der Vorderzange angezeichnet. Dabei sollten Sie darauf achten, dass die Vorderzange später noch 1 bis 2 mm über dem Niveau der Bankplatte liegt, damit Sie sie mit dem Putzhobel noch genau anpassen können. Die senkrecht verlaufenden Bohrlöcher werden mit einer Ständerbohrmaschine oder einem guten Bohrständer hergestellt. Aufgrund der Vorderzangendicke von 95 mm benötigen Sie Forstnerbohrer mit besonders langen Schäften. Es gibt dazu Schaftverlängerungen, die auf den Bohrerschaft aufgesteckt und geschraubt werden.

Wenn Sie beide Löcher gebohrt haben, stecken Sie die Vorderzange mit den beiden Stangen in die Hobelbank und testen, ob Zange und Bankkante genau parallel schließen. Leichte Korrekturen können Sie vornehmen, indem Sie den hinteren Teil, der unter die Bankplatte geschraubt wird, etwas nach links oder rechts verschieben.

1 *Die Vorderzange wird aus fünf Lagen 19-mm-Buchenleimholz hergestellt. Damit eine gute Druckverteilung gewährleistet ist, werden dicke Balken als Zulage verwendet.*

2 *Die gerundeten Enden der Vorderzange können Sie grob mit der Bandsäge aussägen. Anschließend erledigen Putz- und Simshobel die Feinarbeit.*

3 *Die beiden Löcher für Führungsstange und Gewindespindel werden genau senkrecht mit einer Ständerbohrmaschine hergestellt.*

4 *Zum Schluss stecken Sie beide Stangen lose in die Vorderzange, schieben alles in die Führungslöcher und fixieren sie mit den passenden Schrauben und Splinten.*

5 *Drehen Sie die Vorderzange zu und befestigen Sie die Stange und Spindel von außen mit Schrauben. Unbedingt vorbohren und etwas Fett an das Schraubengewinde geben.*

Fotos: Guido Henn

Ein frisches Kleid für die Hinterzange

Wenn Substanz und Stabilität der Hinterzange noch in Ordnung ist, können Sie die Außenflächen einfach mit neuen Leimholzbrettern verkleiden. In vielen alten Hobelbänken ist in die Hinterzange auch die obere Nutführung eingearbeitet. Sie kann nur abgeschraubt werden, wenn die obere aufgeleimte Holzschicht vorsichtig vom Rest abgetrennt wurde. Danach müssen Sie die gesamte obere Fläche und die Frontkante der Hinterzange genau rechtwinklig zueinander hobeln. Auf diese Flächen werden später die Leimholzplatten aufgeleimt. Vergessen Sie aber vorher nicht, die obere Nutführung wieder in der Aussparung ordentlich festzuschrauben. Denken Sie daran, dass diese Schrauben später von der Leimholzschicht abgedeckt werden und nicht mehr nachgezogen werden können! Anschließend leimen Sie zuerst nur eine neue Leimholzplatte auf die obere Fläche der Hinterzange. Sie muss an den Kanten mindestens 20 mm Überstand aufweisen, damit auch die Kantenflächen der Hinterzange mit Leimholzplatten verkleidet werden können. Ganz besonders wichtig ist, dass die obere Metallführung und die Leimholzkante genau parallel verlaufen. Vor allem darf die Leimholzplatte beim Ansetzen der Zulagen und Zwingen nicht mehr verrutschen.

Ausklinkung auf den Millimeter genau

Der schwierigste Teil bei der gesamten Hobelbankrenovierung ist die Ausklinkung in der Bankplatte, in der sich später die ➜

6 Die Vorderzange sollte nach der Montage noch etwa 1 bis 2 mm Überstand zur Bankplatte aufweisen. Sie wird dann mit einem fein eingestellten Putzhobel bis auf Plattenhöhe beigehobelt.

7 Trennen Sie die obere Brettschicht der Hinterzange mit einem Stechbeitel vorsichtig vom Rest ab.

8 Jetzt können Sie die obere Nutführung, die unter dieser Holzschicht liegt, abschrauben, säubern und Fehlstellen ergänzen.

9 Mit einer Abrichthobelmaschine können Sie Fläche und Vorderkante genau im 90°-Winkel zueinander hobeln. Achten Sie aber darauf, dass sich keine Metallteile mehr im Holz befinden.

10 Schrauben Sie die Metallplatte mit der Gewindebuchse wieder an die Hobelbank und stecken Sie die obere Nutführung auf. Deren Abstand zur Oberkante plus 2 mm ergibt die Holzdicke der aufzuleimenden Deckplatte.

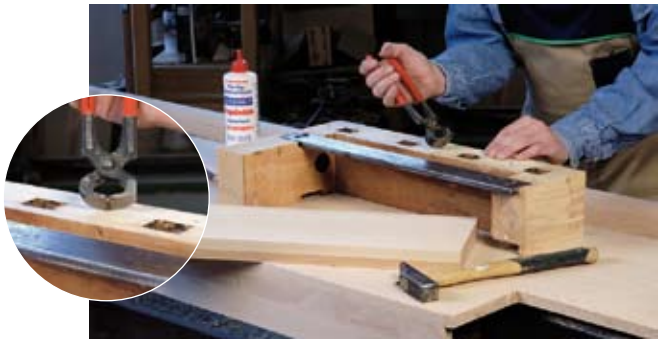
Hinterzange befindet. Sie muss genau an die tatsächliche Größe der Hinterzange angepasst werden. Am besten geht das mit einer Handkreissäge und passender Führungsschiene. Tasten Sie sich dabei nach und nach an das genaue Maß heran und testen Sie nach jedem Schnitt die Passgenauigkeit, indem Sie kurz die Hinterzange einhängen. Wenn alles passt und die Hinterzange auf der Metallplatte gut läuft, schrauben Sie auch die zweite Nutführung, besprüht mit etwas Wartungsspray, unter die Hinterzange. Falls diese danach zu schwergängig läuft, lösen Sie die untere Nutführung wieder und legen einfach etwas Furnier als Abstandshalter dazwischen.

Echt Eiche! Eine Überraschung beim Bank-Gestell

Das Gestell unserer Hobelbank konnte besonders einfach zerlegt werden, weil alle Zapfenverbindungen nur gesteckt und nicht geleimt waren. Dadurch konnte jeder Balken einzeln bearbeitet und ein wenig abgehobelt werden. Dabei kam das ursprüngliche Eichenholz wieder zum Vorschein! Ein gut einstündiger Saunabesuch zweier leicht wurmstichiger Balken bei 60° C dürfte den unerwünschten Bewohnern nicht bekommen sein. Die Gestellfüße wurden auch nach der Renovierung nicht verleimt, sondern nur mit einem 10-mm-Dübel gesichert.

Normalerweise wurden früher klassische Hobelbänke mit gekochtem Leinöl eingelassen. Im Gegensatz zu einer Lackierung hat dieser offenporige Anstrich

11 *Die Nutführung muss bündig in die Hinterzange eingelassen werden. Achten Sie darauf, dass die Nutführung wieder fest angeschraubt wird.*



12 *Die Hinterzangen-Deckplatte braucht beim Verleimen etwas Überstand und muss parallel zur Nutführung sitzen. Abgekniffene Nägel verhindern Verrutschen. Erst dann folgt die Frontkante.*

13 *Spannen Sie die Führungsschiene unbedingt parallel zur Metallplatte fest auf die Bankplatte. Da es sich um einen Einsatzschnitt (Tauchschnitt) handelt, braucht es die Rückschlagsicherung hinter der Kreissäge!*

14 *Hängen Sie die Hinterzange in die Metallplatte ein. Lassen Sie aber zwischen Ausklinkung und Hinterzange nicht zu wenig Luft, sonst kann sie klemmen. Anschließend wird die Spindelstange eingeschoben und angeschraubt.*

15 *Leichtes Spiel: Die Gestell-„Schwingen" sind in der Regel in die Füße eingezapft und zusätzlich mit je einer Bolzenschraube gesichert.*

16 *Einmal Holzgrund und dann zweimal leicht verdünntes Harzölsiegel: Die strapazierfähige Oberfläche rundet das Projekt ab.*

Fotos: Guido Henn

den Vorteil, dass die Bank leicht wieder aufgefrischt werden kann und eine griffigere Oberfläche besitzt. Leider trocknet Leinöl langsam und riecht stark. Die Wahl fiel deshalb auf ein Naturfarben-Produkt auf Harzöl-Basis: „Aglaia". Vor dem Auftrag muss die Fläche mit einem Holzgrund behandelt werden.

Dieser Holzgrund ist sehr dünnflüssig und zieht dadurch tief ins Holz ein. Darauf kann dann die eigentliche Schutzschicht in Form eines dickflüssigen Harzölsiegels mit einem Pinsel aufgetragen werden. Da dieses Öl recht dickflüssig ist, sollte es mit 5 bis 10 Prozent Balsamlackverdünner gemischt werden. Streichen Sie diese Mischung mit einem Flachpinsel dünn und gleichmäßig in Maserrichtung auf die Oberfläche. Nach dem kompletten Durchtrocknen der Oberfläche (24 bis 36 Stunden) wird die gesamte Fläche nochmals mit 400er Schleifpapier geglättet und eine zweite Schicht Harzölsiegel aufgetragen. Der so entstandene Oberflächenfilm ist laut Hersteller abriebfest, wasserabweisend und beständig gegen haushaltsübliche Flüssigkeiten.

Nach dem zweiten Anstrich steht die Bank endgültig so da, wie man es sich beim Start dieses spannenden Projekts nicht hätte träumen lassen.

*Unser Autor **Guido Henn** hat mit dem Wiederaufbau der alten Hobelbank ein weiteres Schmuckstück für seine Werkstatt geschaffen.*

Elegante Korken veredeln guten Wein

Zeigen Sie Ihre herzliche Seite und geben Sie Ihren Gästen wunderschöne, selbst gedrechselte Flaschenverschlüsse mit auf den Weg. Sie sind ideale, persönliche Erinnerungen an einen Abend in Gesellschaft guter Freunde.

Sie sind schnell gemacht, kostengünstig oder ein ideales Mitbringsel: Wochenendprojekte gibt es für jeden Geschmack. Von Zeit zu Zeit jedoch kommt ein Projekt daher, das alle diese Vorzüge vereint.

Für selbst gedrechselte Zierkorken brauchen Sie ein Minimum an Material (wovon der Löwenanteil aus der Kiste mit den Holzabfällen kommt) und Sie können zugleich Ihrer Kreativität maximalen Spielraum lassen. Sie können mehrere Flaschenverschlüsse im gleichen Stil oder mit demselben Profil anfertigen oder aus jeden Flaschenkorken als Einzelstück gestalten. Die Möglichkeiten sind nur durch Ihre Phantasie begrenzt.

Flaschenstopfen können aus jedem beliebigen Hartholz entstehen, aber halten Sie nach einem Holz mit interessanter Maserung, einer leuchtenden Farbe oder beidem Ausschau.

Jeder Flaschenverschluss besteht aus nur drei Teilen: dem zu drechselnden Werkstück, einem Hartholzdübel, der an einem Ende in der Mitte des Werkstücks sitzt und einem (am besten konischen) Korken, in den eine 8-mm-Bohrung läuft.

Ähnlich sparsam wie beim Material sind die Flaschenverschlüsse beim Drehen: Der Bedarf an Werkzeug und Ausrüstung ist gering. Wenn Sie ein Drehbackenfutter besitzen, wird die Arbeit schneller von der Hand gehen schneller und der Materialverbrauch niedriger sein. Abgesehen von Ihrer Drechselbank reicht eine Grundausrüstung an Drechseleisen aus: Mehr als Röhre, Schrägmeißel und Abstechstahl werden Sie kaum brauchen. Wenn Sie ein spezifisches Profil kopieren möchten, ist eine Schieblehre wichtig. Ebenfalls parat haben sollten Sie Schleifleinen in aufsteigender Körnung und ein Oberflächenmittel Ihrer Wahl. Holzöl und Wachs kommen in Frage, aber Schellackpolitur ist die einfachste Lösung: Eine kleine Menge reicht für viele Anwendungen und die Politur trocknet in kürzester Zeit. Sie brauchen außerdem einen 8er-Bohrer und (am besten wasserfesten) Leim.

Jeder Flaschenverschluss entsteht aus einem kleinen Drechselrohling (Bild 1). Diesen können Sie vorgeschnitten erwerben oder selbst aus einem größeren Holzabschnitt sägen und dabei auf das Profil, das Ihnen vorschwebt, anpassen. Ich habe festgestellt, dass ein Rohling mit den Maßen 4,8 mal 4,8 mal 6,8 cm sich für so ziemlich alle Profile eignet. Es gibt zwei Methoden, um das Drechseln der Rohlinge vorzubereiten, abhängig davon, ob Sie mit einem Bohrfutter arbeiten oder die Flaschenstopfen zwischen den Spitzen drehen wollen.

Zwei Varianten, ein Ergebnis

Zunächst zum Drehen mit Bohrfutter: Schneiden Sie Ihren Rohling einen Hauch größer als die endgültige Größe, die Sie für den Flaschenverschluss vorgesehen haben. Sie werden für einen Teil der Drechselarbeit den Reitstock benötigen, Sie müssen also für das Reitstockende ein wenig Abfall einkalkulieren.

Sind die Rohlinge geschnitten, markieren Sie an beiden Enden jeweils den Mittelpunkt (Bild 2). Bohren Sie nun jeweils in ein Ende der Rohlinge ein 18 mm tiefes Loch mit einem Durchmesser von 8 mm. Für diesen Arbeitsschritt ist eine Standbohrmaschine ideal, weil so sichergestellt ist, dass die Bohrungen präzise in 90-Grad-Winkeln stehen.

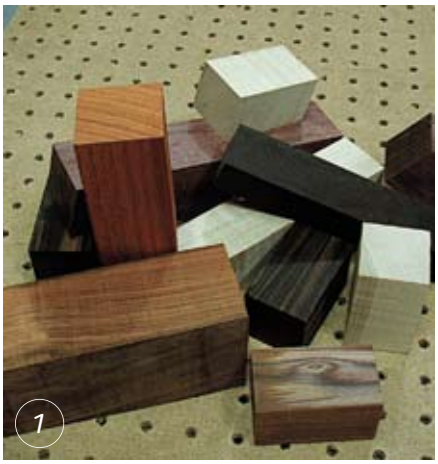
In jedem Flaschenverschluss steckt ein Hartholzdübel, der zum Schluss 4,8 cm lang sein wird. Er sitzt sowohl in der 18 mm tiefen Bohrung oben und in der 3 cm langen Bohrung im Korken. Lassen Sie den Dübel aber so lang wie nötig, damit er sicher im Backenfutter sitzt und auf einer Länge von 3 cm hervorsteht. So entstehen durch die Futterbacken in dem Bereich des Dübels, wo später der Korken sitzen soll, keine Druckstellen.

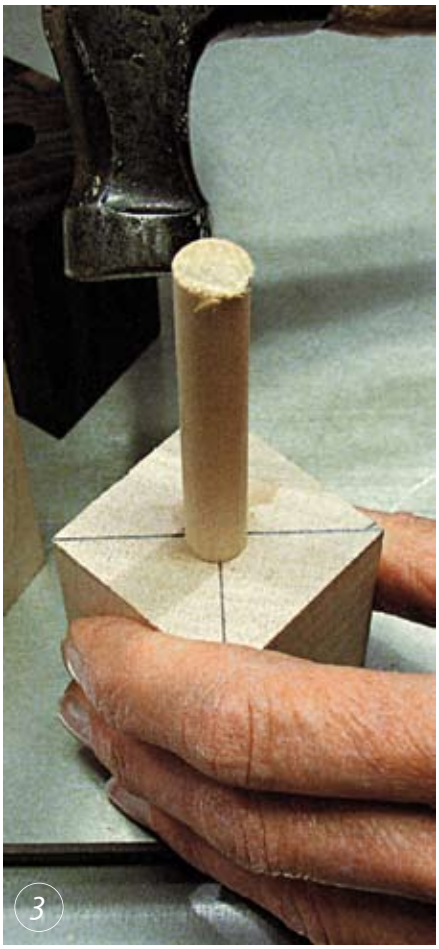
Geben Sie ein wenig Leim auf die Bohrung und klopfen Sie den Dübel mit einem Hammer oder Holzhammer in das Dübelloch des Rohlings (Bild 3). Halten Sie nun einen Flaschenkorken neben den Dübel und reißen Sie am Dübel die Länge des Korkens an. So erhalten Sie die Anschlagmarkierung, an der Sie sich beim Einspannen in die Drechselbank orientieren können (Bild 4). Schieben Sie den gedübelten Rohling bis zur Markierung in das Bohrfutter und spannen Sie ihn ein. Führen Sie den Reitstock auf der anderen Seite zur Mitte des Rohlings, und ziehen Sie ihn fest. Jetzt können Sie loslegen.

Wenn Sie nicht mit einem Bohrfutter, sondern zwischen den Spitzen drehen, so kalkulieren Sie beim Rohling etwa 12 bis 18 mm Längenzugabe als Abfall ein.

Markieren Sie dafür mittig beide Enden des Rohlings und bohren Sie in ein Ende mittig das Dübelloch. Auf der gegenüberliegenden Seite sägen Sie mit einer Handsäge entlang der Linien kleine Furchen, die dann den Mitnehmer der Drechselbank aufnehmen.

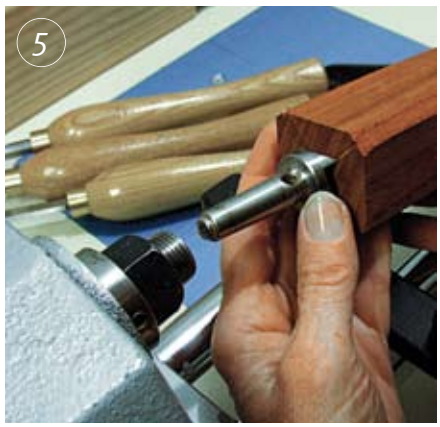
Wenn Sie zwischen Spitzen drehen, sollte für den Dübel eine Längenzugabe von 6 mm völlig genügen. Schneiden Sie den Dübel und leimen Sie ihn ein. Reißen Sie nun die Länge des Korkens an.





Setzen Sie den Mitnehmer an einer Seite des Rohlings auf – Sie können ihn mit einem Holzhammer an der richtigen Stelle festklopfen – und schieben Sie den Mitnehmer in den Spindelstock (Bild 5). Jetzt wird der Reitstock herangeführt, die ➜

Text und Fotos: Woodcraft Magazine, Übersetzung: Tracey J. Evans, Bearbeitung: Andreas Duhme



Text und Fotos: Woodcraft Magazine, Übersetzung: Tracey J. Evans, Bearbeitung: Andreas Duhme

Spitze in der Mitte des Dübels platziert und der Reitstock angezogen. Dabei ist die exakte Zentrierung sehr wichtig!

Ein Blick auf das Foto verrät, dass ich vor dem Einspannen die Längskanten des Rohlings schon entfernt habe. So ist es nicht nur einfacher einen Zylinder zu drehen, es entstehen auch weniger Späne und weniger Staub.

Von diesem Punkt an gleichen sich die Arbeitsschritte wieder mehr oder weniger, unabhängig davon, ob Siee mit einem Bohrfutter oder zwischen Spitzen drehen. Im ersten Schritt formen Sie einen einfachen Zylinder (Bild 6 und 7), und schaben oder schneiden dann Ihr Profil (Bild 8). Auf dem Foto sehen Sie, dass ich eine kleine überstehende Nase gedrechselt habe, um das Werkstück während der Arbeit am Profil zu stützen. Beim Drechseln mit einem Futter verwenden Sie einen Abstechstahl, um diese Nase auf der Reitstockseite herzustellen. Beim Drehen zwischen den Spitzen sitzt die Nase in Spindelstockrichtung auf dem Mitnehmer. Bei beiden Arbeitsmethoden wird sie später entfernt.

Nehmen Sie sich beim Drechseln Ihres Profils Zeit, und achten Sie sorgfältig darauf, dass Ihre Eisen scharf sind. Versäumt man das, kann das, gerade beim Drechseln mit Drehfutter, zum Verlust eines bis dahin einwandfreien Werkstücks führen. Wenn sich Ihr Meißel im Werkstück festfrisst, kann der Dübel brechen, und Sie haben nicht nur ein wertloses Stück Abfall (Bild 9), sondern vielleicht auch eine gefährliche Situation, in der das Werkstück aus der Drechselbank fliegt.

Für viele der schönste Moment: das Finish

Ist Ihr Profil fertig, glätten Sie es mit Schleifpapier aufsteigender Körnung. Ich fange mit einer 100er-Körnung an, gehe zu 150er und 220er über, und schließe mit 320er Papier. Manche Exoten, wie etwa Makassar-Ebenholz, können auch ohne Endbehandlung einen starken Glanz entwickeln. Es bietet sich also an, hier Schleifpapier mit einer 600er Körnung oder feiner zu verwenden. Tragen Sie unbedingt beim Schleifen eine Staubmaske.

Der größte Unterschied zwischen den Drechselmethoden wird sichtbar, wenn Sie mit dem Schleifen fertig sind und daran gehen, die Oberfläche zu veredeln. Beim Drechseln mit einem Drehfutter entfernen Sie die überflüssige Nase, so weit es geht, mit einem Abstechstahl. Dann ziehen Sie den Reitstock zurück und schleifen am langsamer drehenden Werkstück den Überstand ab. Dabei schleifen Sie, wie zuvor beim Profil, mit aufsteigender Körnung, bis die Spitze des Flaschenverschlusses geglättet ist. Beim Drehen zwischen Spitzen bleibt die Nase vorerst stehen.

Der faszinierendste Moment beim Drehen der Flaschenverschlüsse ist gekom-

Hier gibt es Korken

Flaschenkorken mit konischer Form gibt es im 100er-Pack für rund fünf Euro bei der Firma:

Rudolf Ohlinger GmbH & Co.KG
Industriestraße 5-7
D-67136 Fußgönheim
T +49(0)6237 40000
www.ohlinger.de

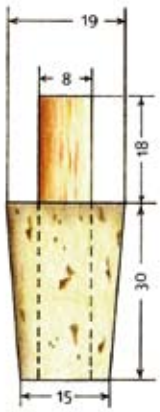
9

10

men, wenn es an die Behandlung der Oberfläche geht. Ich persönlich verwende sehr gerne Schellackpolitur, weil sie ohne viel Federlesen bereits auf der Drehbank aufgetragen werden kann. Während sich der Flaschenverschluss langsam dreht, geben Sie etwas Politur auf einen sauberen Stofflappen, dann tragen Sie gründlich eine satte Schicht Politur auf den sich drehenden Flaschenverschluss auf. Erhöhen Sie dann die Geschwindigkeit der Drechselbank und reiben Sie mit dem Lappen über die sich drehende Oberfläche. Der Stofflappen muss dabei in ständiger Bewegung bleiben. Durch die Reibung erwärmt sich die Oberfläche, die Politur härtet aus und entwickelt direkt vor Ihren Augen intensiven Glanz (Bild 10). Das lässt sich bis zum Hochglanz wiederholen.

Wenn Sie mit einem Drehfutter gearbeitet haben, ist das Oberteil Ihres Flaschenstopfens jetzt fertig. Haben Sie hingegen zwischen Spitzen gedreht, haben Sie noch einen Arbeitsschritt vor sich. Reduzieren Sie die Geschwindigkeit der Drechselbank, und schneiden Sie mit dem Abstechstahl nach und nach so viel von der Nase weg, bis Sie das überschüssige Material vom Stopfen leicht entfernen können. Die restlichen Spuren der Nase schleifen Sie von Hand weg. Tragen Sie oben ein wenig Schellack-Politur auf, und reiben Sie den Stopfen kräftig gegen ein sauberes Tuch, bis er glänzt. Alternativ spannen Sie den Dübel in eine Standbohrmaschine und behandeln den rotierenden Zierkorken dann. Bringen Sie zum Abschluss den Korken auf Dübellänge (plus 2 mm) und stecken Sie ihn mit Leim in einer schnellen Bewegung auf. Ist der Leim völlig durchgehärtet, wird das Ende verschliffen. Fertig! Nach dieser Anleitung können Sie wunderschöne Mitbringsel schnell und auf Vorrat herstellen. Lassen Sie die Korken knallen!

*Der amerikanische Autor **A. J. Hamler** ist erfahrener Drechsler, wendet sich aber auch gerne dem Möbelbau zu.*



Maße in Millimeter

Durch dick und dünn

Nein, Kreise sägen kann sie gerade eben nicht. Aber ansonsten ist die Handkreissäge ein unentbehrlicher Helfer. Machen Sie sich die Arbeit mit ihr sicher und komfortabel – *HolzWerken* zeigt wie.

Kreissägen zerspanen mit ihrem runden Sägeblatt Holz, Plattenwerkstoffe, Kunststoffe und Nichteisen-Metalle wie Aluminium. Die Handkreissägen von heute sind in der Regel sehr leistungsstark: Viele von ihnen lassen sich, über Kopf in ein passendes Gestell eingehängt, sogar wie eine stationäre Kreissäge nutzen.

Die Kraft beziehen sie aus hochgezüchteten Elektromotoren, die bei hochwertigen Maschinen über ein Getriebe die Drehung auf das Sägeblatt übertragen. Damit werden die Zähne so schnell in harte Materialien getrieben, dass ein sauberer Schnitt entsteht. Die Schnittgeschwindigkeit richtet sich nach dem Blattumfang und dem zu schneidenden Material.

Moderne Maschinen sind mit einer intelligenten Motorregelung ausgestattet, das heißt: Der Motor läuft sanft an und seine Drehzahl wird bei härteren Stellen wie Ästen automatisch angepasst. Damit bleibt die Schnittgeschwindigkeit der Zähne gleich. Sehr wertvoll für den Erhalt der Maschine ist der Überlastschutz, der das Durchbrennen des Motors verhindert. Die elektromagnetische Schnellbremse stoppt das Sägeblatt nach Loslassen des Einschalters ohne Nachlauf sofort. Heute bei allen Sägen ein Muss: Die doppelte Sicherung des Schalters durch eine Einschaltsperre.

Der Markt bietet Handkreissägen mit und ohne manuelle Drehzahlregelung an. Diese Wahlmöglichkeit brauchen Sie nur zum Bearbeiten von Werkstoffen unterschiedlicher Beschaffenheit. Wollen Sie nur Massivholz und Holzwerkstoffplatten unter die Säge nehmen, können Sie darauf getrost verzichten.

Gefragt: Der passende Typ mit viel Tiefgang

Bei der Wahl einer Handkreissäge ist die benötigte Schnitttiefe bei 90° und 45° (Winkel des Sägeblatts zum Führungsschlitten) ein wichtiges Kriterium. Bei 45°-Gehrungsschnitten verringert sich die Schnitttiefe natürlich deutlich. Angeboten werden Geräte mit Schnitttiefen

von 40 mm bis 85 mm, für den Möbelbau reichen 50 bis 55 mm meistens völlig aus. Dickere Materialien können Sie auch von zwei Seiten aus auftrennen. Mit zunehmender Schnitttiefe werden die Maschinen schwerer, unhandlicher und meistens auch teurer.

Es gibt drei verschiedene Typen von Handkreissägen: die Pendelhaubensäge, die Pendelhaubensäge mit Tauchfunktion und die Tauchsäge. Normale Pendelhaubensägen, bei denen die federnd gelagerte Haube automatisch über das freigelegte Sägeblatt zurückschnellt, sollten wegen Unfallgefahr nicht für Tauchschnitte benutzt werden. Bei Tauchsägen drückt sich der gesamte Schlitten bei Entlastung nach unten und umschließt das Blatt sicher. Sie sind – der Name verrät es – wie gemacht für Tauchschnitte im vollen Material, bei denen nicht von Kante zu Kante gesägt ➜

Fotos: Roland Hellmann

Der Markt für Handkreissägen hat für jede Anwendung etwas zu bieten: Pendelhaubensägen (ganz links und rechts) gibt es in schwerer Ausführung, aber auch mit Akkubetrieb. Tauchsägen (Mitte) oder kombinierte Modelle bieten andere Vorzüge.

Einmal gemacht, für immer praktisch: Eine Zuschnittplatte mit zwei nutzbaren Seiten ermöglicht winklige Zuschnitte ebenso wie die Verarbeitung von Schnittholz. Übrigens: Wer die Handkreissäge häufig nutzt, sollte nicht auf eine Absaugung verzichten!

wird: Oft werden Ausschnitte für Lüftungsschlitze, Kochmulden oder Spülbecken so gefertigt. Eben weil Tauchsägen ohne störende Pendelhaube auskommen, lassen sie sich einfacher handhaben.

Lange Späne brauchen Platz

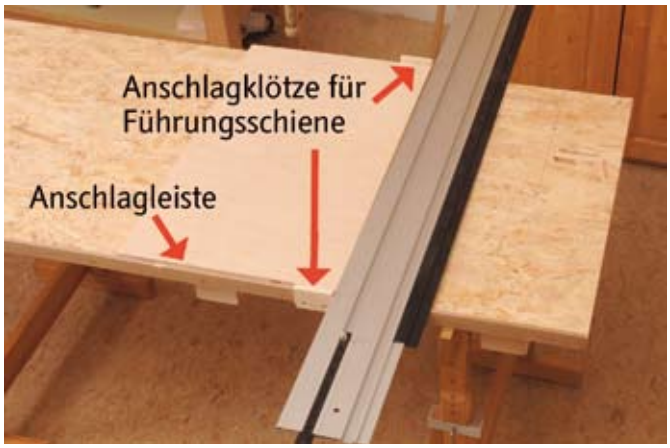
Sobald ein Sägezahn mit seiner Schneide ins Holz dringt, produziert er einen Span, der bei Schnitten längs zur Faser besonders lang ist. Gerade bei dicken Bohlen braucht der Zahn lange, bis er wieder aus dem Holz auftaucht. In dieser Zeit braucht der Span Platz!

Werkzeugmacher lösen dieses Problem so: Sägeblätter für Langholzschnitte haben zwischen den Zähnen viel mehr Platz für den Span (und somit bei gleichen Durchmesser weniger Zähne). Das funktioniert, wenn es auch auf Kosten der Schnittgüte geht. Als Faustregel gilt: Je feiner der Schnitt werden muss, desto mehr Zähne sollte das Blatt haben. Bearbeiten Sie beschichtete oder furnierte Platten, so empfiehlt sich ein spezielles Feinschnittblatt. Die Auswahl des Sägeblattes richtet sich nach der Dicke des Werkstücks und der Art des Materials. Sie sollten eine Auswahl an Blättern zur Verfügung haben, um zu guten Ergebnissen zu kommen.

In guten Bahnen: Spaltkeil und Führungsschiene

Beim Auftrennen von Massivholz-Bohlen in Faserrichtung können frei werdende Spannungen im Holz die Schnittfuge hinter dem Sägeblatt stark zusammendrücken: Das Blatt blockiert und die Maschine steigt hoch. Das verhindert ein Spaltkeil: Das flache Blech steckt direkt hinter dem Sägeblatt und hält die Schnittfuge frei. Seit einiger Zeit werden bei uns Pendelhaubensägen ohne Spaltkeil angeboten. Das ist in den USA und Japan schon länger zugelassen und in der EU mittlerweile auch. Diese Geräte haben eine massivere Schutzhaube, die innerhalb von 0,3 Sekunden schließen muss. Handkreissägen, die mit Spaltkeil ausgestattet sind, dürfen aber nach wie vor nicht ohne diesen betrieben werden. Und für Längsschnitte in Massivholz ist ein Spaltkeil weiter ratsam. Aktuelle Tauchsägen zum Beispiel von Mafell, Makita und Festool sind mit einem beweglichen Spaltkeil ausgestattet, der bei Eintauchschnitten ins Gehäuse gedrückt wird.

Absolut gerade Schnitte mit der Handkreissäge erzielen Sie nur mit einer Führungsschiene. Achten Sie bei einem Kauf



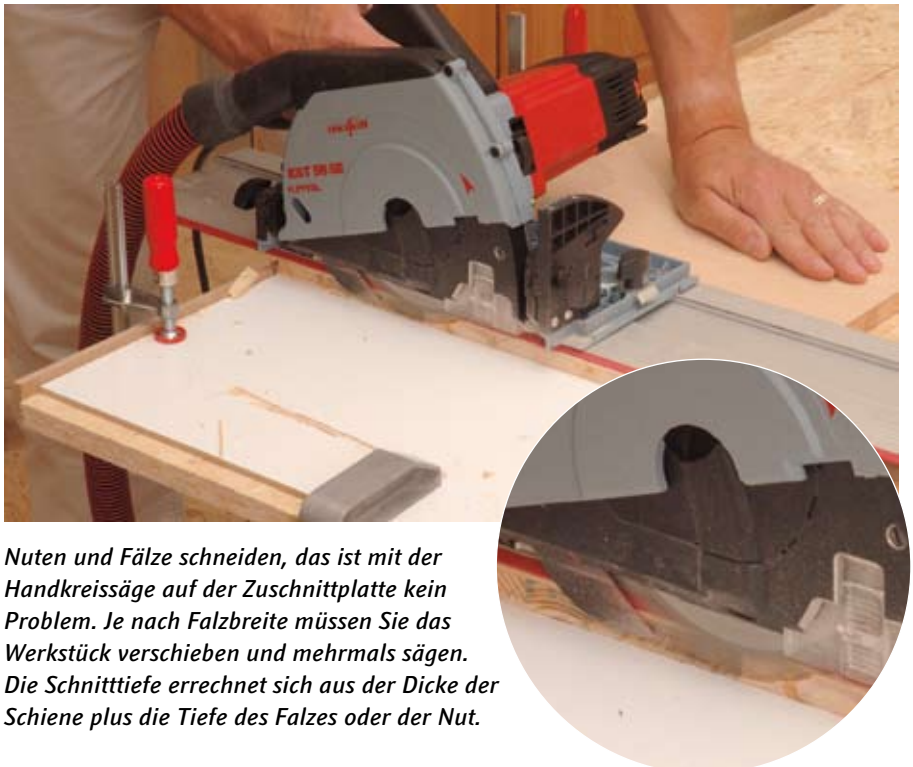
Zwei feste Anschläge sorgen im Handumdrehen für exakte Sägeschnitte. Eine solche einfache Zuschnittplatte macht die Arbeit mit der Handkreissäge viel rationeller.

Mit einem einfachen Anschlagstück lassen sich auch schmale Stücke gut auf immer die gleiche Breite schneiden. Die Materialplatte lässt sich unter der Schiene nachschieben, weil das Aluprofil mit gleich dicken Reststücken unterlegt ist.

Auch Gehrungsschnitte lassen sich präzise realisieren. Halbieren Sie eine rechteckige Platte und schrauben Sie diese mittig auf die Sägeplatte. Das Reststück spannen Sie als Abstandshalter und zusätzliche Auflage für die Führungsschiene fest. Überprüfen Sie die Winkligkeit, bevor Sie richtig loslegen.

Bei mehreren Gehrungsschnitten an kleinen Stücken fixiert ein Kniehebelspanner (Pfeil) das Holz. Sägen Sie zuerst ein Ende auf Gehrung, spannen Sie dann als Längenanschlag eine Leiste auf und sägen dann das andere Ende auf Gehrung.

Fotos: Roland Heilmann



Nuten und Fälze schneiden, das ist mit der Handkreissäge auf der Zuschnittplatte kein Problem. Je nach Falzbreite müssen Sie das Werkstück verschieben und mehrmals sägen. Die Schnitttiefe errechnet sich aus der Dicke der Schiene plus die Tiefe des Falzes oder der Nut.

einer Säge unbedingt darauf, dass eine passende Führungsschiene erhältlich ist. Sie sollte idealerweise an der Kante der Führungsschiene – an der das Sägeblatt läuft – eine überstehende Gummilippe haben. Sie wird beim ersten Sägen angeschnitten und dient danach als Anlegekante und Ausreißschutz. Weitere praktische Helfer für Führungsschienen sind Verlängerungen und Anschlagwinkel. Spezielle Zwingen, die in eine Nut an der Unterseite der Führungsschiene passen, halten diese am Werkstück fest.

Zuschnitte, Nuten und Falzen, Gehrungsschnitte – Handkreissägen sind vielseitig. Besonders leicht gehen viele Arbeiten mit einer schnell gebauten Vorrichtung von der Hand. Eine preiswerte Span-, MDF- oder Grobspanplatte (OSB) verwandelt sich dabei im Nu in eine doppelseitig nutzbare Werkstatthilfe: Eine Seite verwenden Sie zum Formatieren, auf der anderen Seite befestigen Sie ➜

Auf der anderen Seite der Platte dienen dicke Kanthölzer als Auflage für Schnittholz. Da macht es nichts, wenn das Sägeblatt etwas tiefer eindringt. Am Ende der Kanthölzer sind überstehende Anschlaghölzchen angeschraubt, bei Querschnitten wird hier die Brettkante rutschsicher angelegt.

mehrere Kanthölzer zum Bearbeiten von Schnittholz.

Die Länge der Platte passen Sie Ihren Bedürfnissen an. Schneiden Sie, falls vorhanden, umlaufende Nuten und Federn ab. Legen Sie die Platte auf zwei stabile Böcke oder auf die Hobelbank, achten Sie auf eine für Sie günstige Arbeitshöhe. Bringen Sie dann an einer Längskante eine etwa 8 mm dicke Anschlagleiste an, die oben 6 mm über die Plattenfläche übersteht. Quer dazu kommt später die Führungsschiene über die Vorrichtung. Damit diese immer genau rechtwinklig zur Anschlagleiste liegt, befestigen Sie noch zwei Anschlagklötzchen an den beiden Längskanten der Platte (siehe Bild). Zum Ausrichten dient ein exakt rechtwinkliges Plattenstück oder ein großer Winkel.

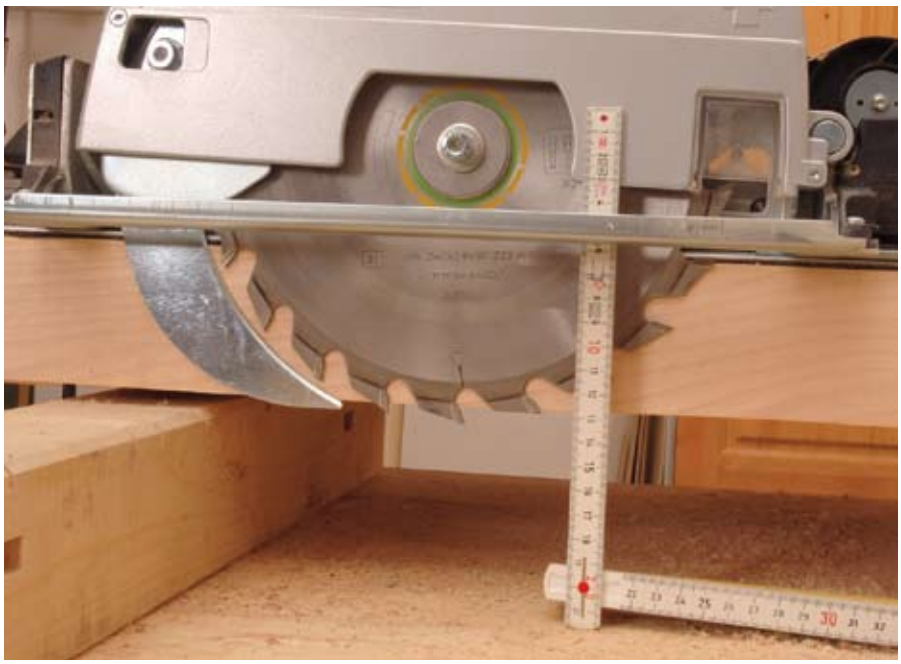
Die Grundkonstruktion ist beliebig erweiterbar

Die Führungsschiene legen Sie, bevor Sie sie festschrauben, vorn und hinten auf zwei Brettchen, die die gleiche Dicke haben wie das zu schneidende Material: Unter dieser „Brücke“ können Sie das Material bequem durchschieben und auf Maß schneiden. Klemmen Sie dazu eine Anschlagleiste rechts vom Werkstück im benötigten Abstand an. Kalkulieren Sie aber die Schnittbreite des Sägeblatts ein! Stellen Sie die Schnitttiefe an der Hand-

Abtauchen in Holz: Nicht ohne Tücke

Beim Eintauchen des Sägeblatts von oben in das Holz gilt es, die Geometrie zu beachten. Wegen der Kreisform des Sägeblatts fällt der Sägeschnitt oben länger aus als auf der Unterseite des Holzes: Schnell taucht man zu früh ein oder schneidet zu weit. Ermitteln Sie also den Eintauchpunkt Ihrer Maschine. Seitlich an der unteren Gehäusekante findet sich bei Tauchsägen eine Markierung, hier beginnt der Sägeschnitt bei maximal eingestellter Schnitttiefe. Zum genauen Einstellen halten Sie eine kleine Leiste an die Markierung – natürlich bei abgeschalteter Maschine (linkes Bild). Tauchschnitte sind nicht sicher ohne Führungsschiene und einem aufgeschraubten Rückschlagschutz. Er wird auf die Schiene geklemmt. Beim Eintauchen selbst ist der Spaltkeil entfernt oder er ist federnd gelagert und wird nach oben gedrückt, da er zunächst hinter Schnittfuge aufliegt. Beim Vorschieben der Säge fällt er dann nach unten in die Schnittfuge. Der Tauchschnitt endet an der vorher angebrachten Markierung (rechtes Bild), schneiden Sie hier nach Sicht und schwenken das Motorgehäuse rechtzeitig nach oben.

Fotos: Roland Heilmann



Große Schnitttiefe ist nicht alles bei Handkreissägen, zumal diese Maschinen dann häufig weniger handlich sind. Wer sich auf den Möbelbau beschränken will, kommt mit einer Tiefe von 55 mm aus.

kreissäge möglichst immer so ein, dass Sie nicht mehr als 3 mm in die Fläche der Sägeplatte sägen.

Diese Grundkonstruktion ist natürlich beliebig erweiterbar. Sie können auf dieser Platte mit Ihrer Handkreissäge Nuten und Falzen, Gehrungsschnitte fertigen und vieles mehr. Den Ideen sind dabei kaum Grenzen gesetzt. Probieren Sie es einfach aus!

Roland Heilmann

IX. INTERNATIONALE MAGMA VORFÜHRTAGE

Die Elite des internationalen Holzhandwerks – Profis aus Japan, England, Kanada, USA, Frankreich, Neuseeland, Österreich und Schweden zeigen an 3 Tagen LIVE ihre Techniken beim DRECHSELN - TISCHLERN - BILDHAUERN - SCHNITZEN - BOGENBAUEN - SCHLEIFEN - SCHÄRFEN

www.vorfuehrtage.de - www.magma-tools.de

EINLADUNG

Sonderaktionen
Werkzeugflohmarkt
Gebrauchtwerkzeug
Eintritt frei!

NON STOP LIVE Vorführungen

MAGMA Gmbh · Schloßstraße 35
AT 4971 Aurolzmünster
Tel.: +43.77.52.880.600
info@magma-tools.de
MAGMA

28. – 30. Sept. 07

täglich von 9.30 Uhr bis 18.00 Uhr *Eintritt frei!*

Vorführungen von:
Sadatsugu Watanabe · *J,*
Graeme Priddle · *NZ,*
André Martel · *CA,*
Johannes Michelsen · *USA,*
J. F. Escoulen · *F,*
Mark Hancock · *GB,*
Alain Mailland · *F,*
Rolly Munro · *NZ,*
Mark Baker · *GB,*
Chris Pouncy · *GB,*
Peter Boman · *S,*
Horst Hiebl · *A,*
Stephan Feichtinger · *A,*
Mario Ertl · *A,*
Michael Wölflinger · *A,*
Martin Kellermair · *A,*
Martin Nuding · *A,*
Michael Bachnetzer · *A,*
Deb Fanelli · *USA*

www.vorfuehrtage.de - www.magma-tools.de

Pendler zwischen den Welten

Der Weg zur wahren Meisterschaft im Holzhandwerk ist oft verschlungen. Peter Hromek hat einen solchen Weg genommen. Heute gehört der gebürtige Tscheche zu Europas Spitzendrechslern. Seine um bis zu vier Achsen gedrehten Objekte kitzeln den Sinn für Ästhetik genauso wie die Neugier: Wie hat er das gemacht?

„Venus“, Birnbaum

„Submarine“, Zuckerahorn

Geheimnisvolle Orte müssen nicht groß sein: Gerade einmal vier auf drei Meter misst Peter Hromeks Drechselwerkstatt, der Nebenraum mit Bandsäge und Werkbank ist auch nicht größer. Das Ganze findet sich direkt hinter der Küche seines Hauses im idyllisch gelegenen Schwarzenfels, einem 600-Seelen-Dorf an der Nahtstelle zwischen Rhön und Spessart. Dort wohnt Hromek seit 19 Jahren, heute gemeinsam mit seiner Frau Ellen Hoffmann-Hromek. Ihr Haus erinnert von außen einer Villa Kunterbunt und strotzt innen vor Kreativität, die das Künstlerpaar ausstrahlt.

Hier also entstehen die Objekte, die auf Ausstellungen im In- und Ausland immer wieder Gruppen von staunenden und grübelnden Betrachtern um sich versammeln: Peter Hromeks Spezialität sind organisch anmutende Skulptur-Gefäße, denen die klassische Achsensymmetrie gedrechselter Stücke auf den ersten Blick zu fehlen scheint: Ausbuchtungen, Öffnungen und Vervielfachungen machen diese Arbeiten mit oft erotisierter Formensprache aus. Eine reduzierte Farbgebung tut das Ihrige hinzu. Wer diese Stücke sieht, der ahnt: Für Peter Hromek muss es ein langer Weg gewesen sein, diese Stücke handwerklich und gestalterisch so formen zu können. Und tatsächlich, so war es.

Fotos: Georg Gottbrath, Andreas Duhme

Gedrechselte Rohlinge sind im Haus der Hromeks überall zu finden – selbst gebaute Instrumente ebenso.

Drechseln als Offenbarung: „Ich brannte sofort lichterloh!“

Hromek war gerade 22, als er im Windschatten des Prager Frühlings 1969 nach Westdeutschland übersiedelte. Der gelernte Feinmechaniker fand sofort eine Stelle, studierte bald Maschinenbau und entdeckte dann das Holz für sich. Mitte der siebziger Jahre spielte er Kontrabass in einer Bluegrass-Band. „Ich war aber zu faul zum Üben und wurde immer schlechter“, sagt der 60-Jährige und muss über sich selbst schmunzeln: „Aber das Bauen von Instrumenten, das hat mich bald gepackt.“ Hromek baute bald Spitzen-Gitarren, Ausnahmekünstler wie der Jazz-Musiker Volker Kriegel gehörten zu seinen Kunden. „Aber die Vermarktung war nicht meine Stärke.“ Fast nur Gitarren zu reparieren, das befriedigte den Vollblut-Handwerker nicht. Da entdeckte er 1986 das Drechseln.

„Ich brannte sofort lichterloh“, beschreibt Hromek den Moment, als er seine erste kleine Tischdrechselbank in Betrieb nahm. „Du kannst mit jedem noch so kleinen Stückchen Holz sofort was anfangen!“ Das erste halbe Jahr verbrachte der gelernte Metaller allerdings damit, das Holz nur zu schaben. So kannte er es schließlich von der Metalldrehbank. „Dann sagte mir ein Bekannter, der Tischler war, dass man beim Drechseln eher schneidet…!“

Für Hromek, den Autodidakten, waren Aha-Effekte und Anstöße dieser Art Gold wert und bald machte er Fortschritte in Riesen-Sprüngen. ➜

„Blüte", Birnbaum

Der Wahl-Hesse experimentierte mit ausgefallenen Schnittwinkeln, wagte sich schon bald an dünn ausgedrehte Schalen und arbeitete Mitte der neunziger Jahre – da schon als frei schaffender Künstler – immer häufiger an asymmetrischen Schalen und Objekten.

Der Schritt zum multiaxialen Drechseln war jetzt nicht mehr groß. Hromek spannte spitz gedrechselte Objekte neu ein, öffnete sie eben an den zwei Spitzen und konnte das Stück so mit speziell angeschliffenen Röhren vollständig aushöhlen – eine Grundvoraussetzung für seine Formen, da das Holz sie sonst mit seiner schieren Kraft sprengen würde. Das Naturmaterial ordnet der Tscheche mittlerweile voll seinem Gestaltungswillen unter: „Die Form liefert die Aussage, nicht das Holz!"

Vier Achsen für ein Kunstwerk

Mittlerweile arbeitet Hromek bei großen Werken wie seinem Stück „Venus" mit vier Achsen: Eher schlichtes Holz wie Birne oder Ahorn wuchtet er als bis zu 25 Kilogramm schweren Rohling auf seine Bank, dreht ihn zunächst in Glockenform und höhlt ihn mit einer speziell angeschliffenen Spindelformröhre weitgehend aus. Danach wird der Rohling entlang der drei zuvor exakt definierten Spitzen eingespannt. Die massive Unwucht gleicht der Drechselkünstler mit kiloschweren Bleigewichten aus, die er auf das Holz schraubt. Reine Erfahrungssache und nicht ungefährlich! Das musste Hromek erfahren, als sich einmal eines der Gewichte löste und zum Geschoss wurde. Es verfehlte ihn nur knapp. Diese Erfahrung hat ihn Vorsicht gelehrt.

Für die endgültige Form greift Hromek zu Frässcheiben auf dem Winkelschleifer und zum Tellerschleifer. Auch daher erklären sich Formen, die mit puristischer Anwendung traditioneller Drechseltechniken nicht zu schaffen sind. Darüber hinaus hat der Künstler, der auch ein Tüftler ist, über Jahre hinweg eine weitere besondere Technik entwickelt. Er verleimt vorgedrechselte Teile feucht, trennt sie nach der Trocknung und verbindet sie neu. Heraus kommen eigenwillige Skulpturen, die Hromek schlicht „Drilling" nennt.

Ritterschlag in Los Angeles

„Mit dieser Art von Gefäßen stehe ich einsam da!", beschreibt Hromek im Gespräch mit *HolzWerken* seine Stellung in

Fotos: Georg Gottbrath, Andreas Duhme

Viele unvollendete Werke harren noch ihrer Verwendung,...

...während missglückte verwerten sind.

„Kapsel“, Hickory

„Drilling“, Ahorn

der Drechslerwelt. Der Satz ist doppelt gemeint: Niemand sonst beherrscht diese Techniken, bedeutet er einerseits. Andererseits: Den großen kommerziellen Durchbruch haben dem Drechselkünstler aus der Rhön seine Skulpturen bisher nicht beschert. Sein Brot-und-Butter-Geschäft besteht daher heute in der Herstellung exquisiter Salz- und Pfeffermühlen. Umso stolzer ist Hromek auf seinen persönlichen Ritterschlag als Künstler: Er hat in der Galerie „del Mano“ in Los Angeles ausstellen dürfen, die weltweit als allererste Adresse für Holzkunst gilt. Und derzeit arbeitet der renommierte australische Drechsel-Journalist Terry Martin an einem Buch über die 27 spannendsten Drechsler weltweit. „New Masters of Woodturning“ wird es heißen. Mit dabei: Peter Hromek. „Das ist“, sagt Hromek und lächelt sein typisches kleines Lächeln, „schon eine besondere Auszeichnung…“

Andreas Duhme

Kontakt

„Holz Gefäß Skulptur“ –
das ist der Titel eines zweisprachigen Buches mit Bildern seiner wichtigsten Arbeiten. Peter Hromek hat es im Eigenverlag herausgegeben, erhältlich ist es unter seiner Postadresse:
Am Güntershof 1, D-36391 Sinntal
T +49(0)6664 6362.
Im Internet betreibt Hromek die Seite www.salzundpfeffermuehlen.de, auf der er auch seine Gefäße und Skulpturen zeigt.

Stücke noch als Brennholz zu

Oberflächenbehandlung

Sam Allen

Oberflächenbehandlung von Holz

Klassische Techniken und Rezepte

Eine grundlegende Einführung in die traditionelle Oberflächenbehandlung von Holz. Dieses Buch bietet die traditionellen Methoden und Rezepturen der Holzbehandlung. Sehr ausführlich wird die althergebrachte Art der Schellackpolitur behandelt, dann diverse andere Lacke, Öle und Wachse, Schleifmittel und Beizen sowie kaseinhaltige Farblasuren.

128 Seiten, 21 x 28 cm, zahlreiche farbige Abbildungen, gebunden

ISBN 978-3-87870-586-4
Bestell-Nr. 9004

29,80 €

Peter Zehmisch

Einführung in die Schellackpolitur

Ein Lehrvideo auf DVD

Die Schellackpolitur bringt wie keine andere Oberflächenbehandlung die Tranzparenz und Leuchtkraft einer Holzstruktur zur Geltung. Sie war im 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts das übliche Finish für feine Möbel und Musikinstrumente. Nun liegt erstmals ein Lehrfilm zu dieser anspruchsvollen Oberflächentechnik vor. Der Schellackexperte Peter Zehmisch führt Sie an die Königsdisziplin der Oberflächenbehandlung heran.

21 Minuten, DVD im Jewelcase

ISBN 978-3-87870-994-7
Bestell-Nr. 9603

19,80 €

Th. Schäfer

Verlag Th. Schäfer
im Vincentz Network
Postfach 6247
30062 Hannover

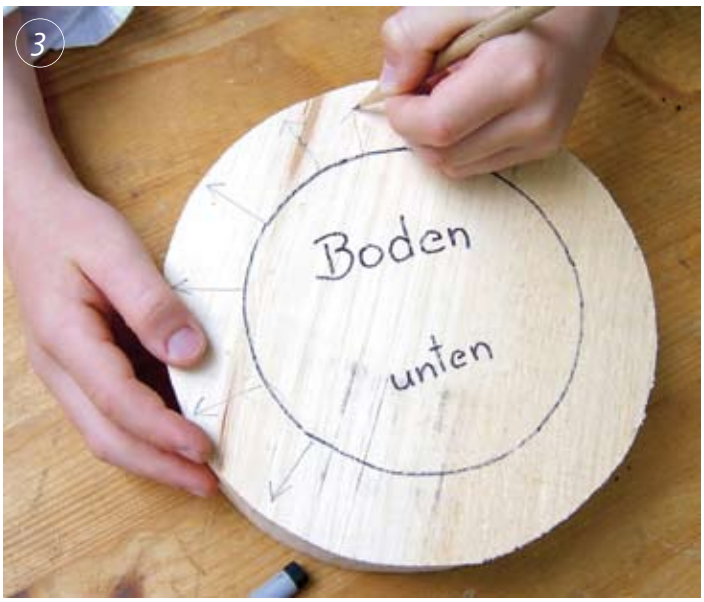
Tel. (+49) 0511 9910-012
Fax (+49) 0511 9910-013
th.schaefer@vincentz.de
www.th-schaefer.de

Weitere Titel finden Sie in unserem kostenlosen Gesamtverzeichnis. Bitte anfordern!

Holz fasziniert Kinder! Nutzen Sie die Begeisterung Ihrer Sprösslinge oder Enkel und helfen Sie ihnen beim Start. Zum Beispiel mit einem tollen Schnitzprojekt. *HolzWerken* sagt Ihnen, wie das sicher, stressfrei und mit viel Spaß klappt.

Maximilian startet seinen Holzweg

Imagination ist ein wichtiges Hilfsmittel für Kinder. Die Form einer Schale lernen sie am besten durch spielerisches Nachformen kennen.



Fotos: Reinhold Büdeker

Was für Erwachsene selbstverständlich scheint, ist es für Kinder oft nicht. Sparen Sie nicht mit Hilfslinien und Gedankenstützen.

Teamarbeit ist Trumpf: Nur wenn Nachwuchs-Holzwerker wie Maximilian stets mitmachen dürfen, etwa bei der Holzauswahl oder beim Anzeichnen des Rohlings, kann Motivation entstehen.

Warum denn eine Schale?“ fragt Maximilian gespannt und sein Schnitzlehrer Walter erzählt, wie bedeutungsvoll so eine kleine Schale sein kann: Sie kann vor Stößen schützen, nimmt Obst und Bonbons auf und beherbergt kleine Schätze.

Die Begeisterung ist geweckt: Der achtjährige Maximilian formt die Hände instinktiv zu einer Schale. Er gewinnt ein eigenes Gespür für seine Vorstellung nach Größe und Form. Auf einem Papier wird die Idee sofort gemeinsam festgehalten und dann besprochen. Jetzt geht es an die Holzauswahl. Hölzer haben unterschiedliche Härten, das lässt sich mit einem Fingernageldruck prüfen oder durch Einschlagen eines Nagels. Um den Arbeitsweg für Kinder zu ebnen, sollten weiche Hölzer mit gleichmäßiger Struktur der Fasern gewählt werden. Das sind vor allem Weymouthskiefer (Strobe), Zirbelkiefer (Arve) und Linde.

Maximilians und Walters Wahl fällt auf ein Stück Weymouthskiefer mit etwa mit 5 cm Stärke. In Teamarbeit wird die Schablone (zum Beispiel ein Teller) gehalten und mit dem Stift umkreist. Je nach Alter und Geschick kann auch schon mit dem Zirkel gearbeitet werden.

Kinder dürfen in der Holzwerkstatt natürlich nicht alles: Walter übernimmt den Rohzuschnitt an der Bandsäge allein. Danach wird mit einer Kreisschablone aus Pappe oder Papier der Bodendurchmesser festgelegt. Schon jetzt wird Maximilian gefordert: Ist die Umrisslinie überall erkennbar?

Im nächsten Schritt wird der Boden beschriftet, damit es im Eifer des Gefechts nicht zu Verwechslungen kommt. Maximilian hält seine Hände an den Rohzuschnitt und macht sich klar, wo die Rundung an der Unterseite der Schale sein muss. Die umlaufende Kante ist im Weg, sie muss rundgeschnitzt werden!

Der Rohzuschnitt wird, die Unterseite nach oben, auf einer Halteplatte verschraubt. Liegen die Schrauben mittig im Rohling, können die Löcher später weggeschnitzt werden – Partnerarbeit erleichtert das Fixieren. Rohling und Halteplatte werden entweder auf einem niedrigen Tisch fixiert, Maximilian hat das Glück, dass er mit einer Schnitzhalterung mit frei beweglichem Kugelkopf arbeiten kann. ➜

Los geht es mit der Außenschale: Walter hilft mit Tipps zur sicheren Handhaltung und erinnert Maximilian an die gewölbte Form, wenn er zu geradlinig schneidet. Ein Modell tut dabei gute Dienste.

Ist der Außenrand fertig, wird die Schale gedreht und wieder fest verschraubt. Die Löcher werden später mit Dübeln ausgeleimt.

Auf die Oberseite werden zwei konzentrische Kreise gezeichnet: Die geplante Innenkante....

Klare Regeln sorgen für Sicherheit

Handwerkliche Arbeit war vor Jahrzehnten auch bei Kindern alltäglich und gewohnt. Heute ist das anders. Vor dem Start mit scharfem Werkzeug sollten Sie das sichere Arbeiten in aller Ruhe anhand von klaren Regeln erläutern und einüben. Unter richtiger Anleitung können auch Sechsjährige mit dem Schnitzen beginnen. Sorgen Sie dafür, dass das Schnitzen so arbeitssicher abläuft, dass die Konzentration auf die Formgestaltung gerichtet sein kann: Klar, dass das Stück absolut rutschsicher befestigt sein muss (Bild). Darüber hinaus helfen drei klare Regeln, die Sie klipp und klar vereinbaren sollten. Sie schützen die Gesundheit der Kinder – und Ihre Nerven:

- Schnitzbewegungen gehen immer vom Körper weg.
- Beide Hände halten und führen das Schnitzeisen.
- Zwischen den Arbeitsgängen wird das Schnitzeisen auf die Werkzeuganlage gelegt und nicht in der Hand behalten.

Fotos: Reinhold Büdeker

Kleine Handwerker beginnen mit kleinen Eisen

Das erste Schnitzeisen sollte klein sein und an der Schneide stark gewölbt. Kleine Schnitzeisen bieten verständlicherweise geringeren Widerstand beim Eindringen in das Holz, Kinder benötigen so wenig Kraftaufwand. Mit stark gewölbter Schneide kann das Schnitzeisen axial gedreht werden, ohne dass die Ecken des Schnitzeisens unter die Oberfläche kommen. Flache Stiche benötigen mehr schiebenden Kraftaufwand beim Eindringen in das Holz als runde Stichformen. Maximilian beginnt mit Schnitzeisen 10/6.

...und der Arbeitsrand, etwa einen Zentimeter nach innen versetzt. Er dient zunächst als Startpunkt der Schnitte. Die Speichen weisen Maximilian den Weg ins Schaleninnere und damit die richtige Schnittrichtung.

Kinder können die Wölbung, die erzielt werden soll, beschreiben und mit den Händen zeigen. Sie neigen jedoch dazu, bei der Arbeitsausführung von dem angezeichneten Bodenkreis eine gerade Verbindung zum oberen Rand zu schnitzen und nicht die beschriebene und gewünschte Wölbung. Hier kann Hilfe erforderlich sein. Walter hilft mit seinem „Akkordschnitzeisen“ 5/14.

Sind alle mit der Außenform zufrieden, geht es an das Innenleben. Die Schale wird gedreht und mit der Unterseite an die Trägerplatte angeschraubt: So, dass die Spitzen der Schrauben nicht von unten in den gleich zu schnitzenden Hohlraum der Schale ragen. Jetzt werden von oben zwei Kreise aufgetragen: Der äußere gibt die gewünschte Rand- und Wandstärke an. Der innere ist der Arbeitsrand, von diesem beginnen die Schnitzarbeiten. Sie folgen dem Radius immer auf gerader Strecke vom Arbeitsrand zum Mittelpunkt. Der Arbeitsrand erlaubt Fehler beim Ansetzen des Eisens – geschieht einer, kann er nachgezeichnet werden.

Die Schnitzlinien (Radien) werden vorgezeichnet, damit die Schnittlinienführung verinnerlicht wird. Wenn gleichförmig geschnitzt wird, entsteht auch eine regelmäßige Innenwölbung.

Die Spannvorrichtung erlaubt dabei ein stufenloses Weiterdrehen der Schale. So kann immer arbeitssicher vom Körper weggeschnitzt werden und es entsteht eine ausgewogene Höhlung. Mit wachsender Übung wechselt Maximilian vom kleineren Schnitzeisen 10/6 auf das breitere 9/8.

Allmählich und mit größerer Arbeitstiefe kantet das gerade Schnitzeisen auf den Rand auf, wenn es in die Tiefe geht. Mit der geraden Klingenform gelingt der runde Übergang am Schalenboden nicht gut, man neigt zum Hebeln und Ausbrechen. Nun ist es Zeit, auf ein gebogenes Schnitzeisen zu wechseln. Ein solches (auch längsgekröpftes genannt) Schnitzeisen ist über die Länge der Klinge ge- ➜

Holzschnitzerei und Schnitzschule
KOCH www.koch.de

Professionelle und individuelle Holzschnitzarbeiten, Schnitzkurse, Drechselkurse, Werkzeuge, Schleifgeräte, Holz, DVDs, Lehrmittel - Bücher, alle nötigen Materialien.
Katalog und Shop auf der Homepage

modernste Schleiftechnik für Schneidwerkzeuge
Kurt KOCH GmbH Im Steineck 36 D-67685 EULENBIS Tel. 06374 993099 Fax. 06374 993098 - e-mail info@koch.de

In die Tiefe des Raumes dringt Maximilian mit einem geköpften Eisen.

In dieser Position lässt sich die Schale bestens mit zwei feinen Zierlinien versehen.

bogen und ist ideal zum Schnitzen von gewölbten Vertiefungen. Walter erklärt den Gebrauch des Schnitzeisens 16/16, es wird gemeinsam geübt und dann schnitzt Maximilian allein.

Der endgültige Rand entsteht mit dem Schnitzeisen 10/6. Die Arbeitsgänge sind in der Vorstufe ja schon eingeübt. Maximilian kann sein neues Können jetzt unter Beweis stellen und braucht in dieser Arbeitsphase wenig Anleitung. Das stärkt die Eigenständigkeit und das persönliche Erfolgserlebnis. Die Tiefe ist begrenzt durch eine Kreislinie, damit der Boden nicht zu dünn wird.

Mit Hammer und einem abgeschliffenen Nagel schlägt Maximilian Punzierungen in den Rand. Wenn das Kind noch nicht sicher genug ist, sollte das Werkstück dabei eingespannt bleiben. Auch in dieser Phase sorgt Walter für Sicherheit durch Aufsicht.

Bilder helfen verstehen

Sagen Sie es mit Bildern: Kinder lernen so am besten und am leichtesten viel Wissenswertes über Holz. Sie verstehen Zusammenhänge und sind motiviert, wenn kindgerecht gesprochen und auf den kindlichen Alltag übersetzt wird. Den faserigen Aufbau des Holzes können Sie zum Beispiel prima mit einem Reisigbündel verdeutlichen. Ein Pinsel verdeutlicht auf anschauliche Art, wie die Holzfasern sich bei verschiedenen Schnitzrichtungen verhalten.

Fotos: Reinhold Büdeker

Ein wichtiger Teil der Arbeit: Die wohlverdiente Pause

Kinder genießen die Wechsel beim Handwerk: Die kribblige Erwartungshaltung, die gemeinsame Planung und die ersten Schritte. Dann findet das Kind während des Schnitzens mehr und mehr zu einem eigenen Rhythmus. Diese Entwicklung sollte mit Zurückhaltung durch den Anleitenden begleitet werden. Und dann gibt es auch eine Entspannungspause! Anschließend geht es in die spannende Schlussphase: Die

Die fertige Schale bekommt ihre Oberflächenbehandlung. Vielleicht entstehen gemeinsame Ideen für eine farbige Gestaltung.

Nach dem Ölen ist die Schale fertig! Maximilian und Walter besprechen, wie das erste Schnitzprojekt lief: Wichtig für die nächste Arbeit!

Maximilian ist richtig stolz auf sein erstes Meisterwerk! Und seine Mama freut sich auch darüber.

Arbeitgänge aus der Vorstufe bis zur Arbeitslinie wiederholen sich, jedoch bis zum gezeichneten endgültigen Rand. Die Restdicke lässt sich leicht errechnen: Gesamthöhe des Stücks minus Tiefe der Innenwölbung – ein bisschen Mathe für die Kinder, die das schon beherrschen.

Immer häufiger tastet Maximilian nun über die Innenwölbung und erspürt mit seinen Fingerkuppen Unregelmäßigkeiten, die er durch Nachschnitzen ausbessert. Maximilian entscheidet sich gegen das Schleifen der Innenseite, er möchte die Schnitzspuren beibehalten. Die Schale wird abgeschraubt und das Werkzeug wieder einsortiert.

Leicht gemacht: Punzierungen schmücken den Rand

Für den dekorativ punzierten Rand werden zwei parallele Linien aufgezeichnet. Mit dem Schnitzeisen 11/2 können diese Linien rund um die Schale herum vertieft werden. Die Schale wird zwischen die Oberschenkel geklemmt und der Punziernagel zwischen die Linien eingeschlagen – mit einem Stück Restholz oder der flachen Seite eines kleinen Hammers. Ein einfacher Nagel ist ausreichend für dieses Muster, im Handel gibt es auch Punziereisen. Interessanter wird das Punzierbild, wenn der Nagel flach geschliffen ist und mit einer Feile ein Kreuzmuster eingefeilt ist.

Schnitzeisen: Wer das System kennt, ist im Vorteil

Schnitzeisen gibt es mit vielfältigen Schneidenformen. Zu den Grundformen gehören die mit gerader Schneidenform (Stich 1) bis etwa halbrund gewölbt (Stich 11). Diese Bezeichnungen sind herstellerabhängig und nicht einheitlich genormt. Gemeinsam ist, dass mit fortlaufender Stichzahl die Wölbung der Schneide wächst, mit geradem Stich 1 beginnend. Hinzu kommt die Angabe der Breite der Schneide in Millimeter gemessen von Ecke zu Ecke. Beispiel: „1/15" ist ein Schnitzeisen mit gerader Klinge und gerader Schneide, die 15 mm breit ist.
Im Nummerierungssystem folgen die gebogenen Schnitzeisen (mit steigender Krümmung der Schneide wie bei den geraden Klingen). Schließlich gibt es noch die gekröpften Klingenformen für schwer zugängliche Schnitzbereiche – ebenfalls mit steigender Krümmung der Schneide. So gibt es die gleiche Schneidenform mit gerader, gebogener oder gekröpfter Klinge.
Für die Schale werden sechs Schnitzeisen verwendet, im Bild von links nach rechts: 5/8, 5/13, 16/16, 9/8, 10/6 und 11/2

Wenn die Punzierungen fertig sind, werden die Schraublöcher mit Holzstiften ausgeleimt und Maximilian schleift die Schale außen (Körnung 160). Danach folgt das Finish mit Salatöl.

Nun kann Maximilians Mutter kommen und das Werk ihres Schnitzers bewundern. Und Maximilian freut sich über das Lob – eine gute Voraussetzung für das nächste Projekt mit Walter!

*Unser Autor **Reinhold Büdeker** ist Kunstpädagoge und leitet in Nienburg eine Schnitzschule mit mehr als 100 vor allem jungen Schülern.*

Kurse

● Dick:

Schellackpolitur
27.08.2007 - 29.08.2007
30.08.2007 - 01.09.2007
Materialkunde, Vorbereitung des Lackes und der Oberfläche, Herstellung des Ballens, Politur einer Musterplatte (60 x 80 cm) in wiederholten Arbeitsgängen (Grundpolieren, Deckpolieren, Auspolieren) und Sonderverfahren.

Blockhausbau im Bayerischen Wald
03.09.2007 - 07.09.2007
01.10.2007 - 05.10.2007
In der urwüchsigen Umgebung eines denkmalgeschützten Waldbauernhofes vermittelt dieser Kurs das nötige Know-how für die Königsdisziplin des Holzbaus.

Jugendstil-Intarsie
03.09.2007 - 05.09.2007
Nach einer Einführung in Messer- und Sägetechnik der Marketerie wird ein Bildmotiv, nach historischen Vorlagen oder in freier Gestaltung, entworfen.

Beschnitzung einer „Bent Box"
17.09.2007 - 20.09.2007
Beschnitzen der „Bent Box" mit traditionellen Motiven der Tsimshiam-Indianer.

Drechseln, Grundkurs
10.10.2007 - 11.10.2007

Drechseln, Aufbaukurs
19.09.2007 - 20.09.2007
26.09.2007 - 27.09.2007

Kanadier in Skelettbauweise
21.09.2007 - 02.10.2007
In 12 Tagen baut jeder Teilnehmer seinen Kanadier in einer den Inuit entlehnten Technik.

Marionetten schnitzen
24.09.2007 - 29.09.2007
Schnitzen einer hölzernen Marionette von ca. 60 cm Größe nach eigenem Entwurf.

Dick GmbH
Donaustr. 51
94526 Metten
T +49(0)991 9109-0
F +49 (0)991 9109-50
www.dick.biz
info@dick.biz

● Magma:

Intensivkurs
14.09.2007 - 16.09.2007
Sie lernen alle Möglichkeiten einer Drechselbank kennen.

MAGMA GmbH
Schloßstraße 35
A-4971 Aurolzmünster
T +43(0)77 52880-600
F +43(0)77 52880-62
info@magma-tools.de
www.magma-tools.de

Pflegepakete aus dem Erzgebirge

Pflanzenöle sind ein wichtiger Bestandteil der neuen Oberflächen-Produktlinie aus dem Hause Steinert. Mit gleich drei neuen Produkten treten die Drechsel-Experten aus dem Erzgebirge neu auf den Markt: Das neue „Steinert Drechsleröl" beinhaltet neben dem Trägerstoff Edelharze und weitere Zusatzstoffe aus dem Schoße der Natur. Die Hersteller versprechen gute Resistenz gegen Feuchtigkeit, Widerstandsfähigkeit gegen mechanische Beanspruchung. Und außerdem dringt das Öl tief ins Holz ein. Eine 0,75-Liter-Dose kostet 15,95 Euro. An Drechsler und Bildhauer gleichermaßen richtet sich das neue „Steinert Holzbildhauerwachs". Bei Gedrehtem liefert es eine matte Optik, bei geschnitzten Objekten trägt es deren besonderer Struktur Rechnung: Dort liegen saugfähige Hirnholzpartien meist direkt neben weniger durstigen Langholzbereichen. Eine 0,35-Liter-Dose Wachs schlägt mit 7,70 Euro zu Buche. Sowohl Öl als auch Wachs gibt es in der Variante „weiß", die eine gebremste Alterung bei hellen Hölzern wie Ahorn, Esche oder Linde verspricht und die bewusst nicht anfeuern soll. Als Neuheit in Sachen Oberfläche tritt das „Steinert Drachenöl" auf den Plan. Es richtet sich besonders an Kettensägenkünstler und Besitzer ihrer Skulpturen, die im Freien stehen. Das Drachenöl sorgt für eine offenporige, dauerelastische und wetterbeständige Oberfläche des frischen Holzes. Ein Liter wird für 15,90 Euro angeboten.

Mehr Infos:
Drechselzentrum Erzgebirge - Steinert
Heuweg 3
D-09526 Olbernhau
T +49(0)37360 72456
www.drechselzentrum.de

Foto: Firma Steinert

Steinert-Oberflächensortiment wächst gleich um drei Produkte.

Grat am Schaber gezielt einsetzen

Drechsler kennen und schätzen einen Grat am Schaber, der beim Schleifen entsteht. Allerdings ist er oft nur ein Zufallsprodukt und dementsprechend ungleichmäßig. Abhilfe verschafft eine neue Gratziehervorrichtung aus dem Hause Veritas. Im Gegensatz zu anderen, ähnlichen Modellen verspricht Veritas, dass das Hartmetall auch HSS-Stählen einen Grat verpassen kann. Wird die Vorrichtung in die Hobelbank eingespannt, kann der Holzwerker sein gesamtes Körpergewicht am Hebel einsetzen, um seinem Wunsch nach einem Grat mehr Druck zu verleihen. Je nach Einsatz lässt sich ein kleiner oder großer Grat anziehen. Die Vorrichtung ist aus Aluminium gefertigt, der Anlegestift (das Widerlager für die Drehbewegung) aus Stahl und die beiden wechselbaren Gratanzieherstifte aus Hartmetall. Diese beiden konischen Stifte sind mit verschiedenen Winkeln gespitzt. Die 10°-Ausführung ist für Schaber mit einer Fase von 70° bis 75° gedacht, die 5°-Version für Werkzeuge mit einer Fase von 75° bis 80°. Die Gratziehervorrichtung ist für 36,50 Euro im Handel.

Mehr Infos:
Dieter Schmid/Feine Werkzeuge
Georg-Wilhelm-Straße 7a
D-10711 Berlin
T +49 (0)30 3421757
www.feinewerkzeuge.de

Foto: Firma Dieter Schmid

Diese kleine Vorrichtung verwandelt einen Schaber in ein schnittiges Werkzeug.

Fein hat seinen Multi-Master runderneuert

Es muss ja nicht immer rundgehen: Der Fein „MultiMaster" folgt seit den Jahrzehnten genau diesem Prinzip. Statt auf Drehung oder Hub setzt das Multifunktionsgerät auf oszillierende Schwingungen des Werkzeugs, die „nur" einen Bereich von 16° abdecken. So wird nicht nur geschliffen, sondern auch gesägt (mit Scheibe oder Blatt) getrennt, geraspelt oder poliert. Die Firma Fein hat ihren Klassiker jetzt einer Frischzellenkur unterzogen.

Der neue MultiMaster FMM 250 ist mit einem neuen Quick-System für schnellen Werkzeugwechsel ausgerüstet. Und auch bei den inneren Werten hat sich etwas getan. Mit jetzt 250 Watt liefert der Motor eine konstante Drehzahl auf deutlich höherem Niveau als früher. Damit gehen viele Arbeiten laut Hersteller um bis zu 30 Prozent schneller von der Hand. Außerdem sind Teile der Werkzeugpalette völlig neu entwickelt worden. Mit dabei ist ein oszillierendes rundes Sägeblatt (der Begriff Kreissäge verbietet ja sich angesichts des Wirkungsprinzips). Dieses ist aus HSS-Stahl gefertigt und bei 100 mm Durchmesser mit 66 Zähnen bestückt. Damit lässt sich auch in Hartholz schneiden. Bis zu 65 mm breite Sägeblätter in gerader Form, unter anderem mit japanischer Doppelverzahnung, dringen in Holz bis 50 mm Stärke ein. Insgesamt hat Fein knapp 50 verschiedene Werkzeuge für seine FMM 250 im Sortiment. Hinzu kommen eine Bohrständerhalterung (der MultiMaster passt aber auch in gängige Modelle mit 43-mm-Aufnahme) und ein speziell optimierter Sauger. Vier Pakete hat Fein mit dem neuen Multimaster geschnürt. Das Basispaket (Gerät ohne Schnellverschluss) kostet 161 Euro, das Spitzenset (inklusive Staubsauger) 506 Euro.

Mehr Infos:
C. & E. Fein GmbH
Hans-Fein-Straßes 81
D-73529 Schwäbisch Gmünd
T +49(0)7173 183-0
www.fein.de

Schnellverschlusssystem und neu entwickeltes Zubehör: Feins „Multimaster" erklimmt neue Dimensionen.

Fotos: Firma Fein

Bündig abschneiden auch in ungünstigen Situationen ist durch das besondere Wirkungsprinzip des Multimasters möglich.

Drechsel-DVD: Fünf Projekte in 100 Minuten

Aus der Drechsler-Werkstatt wurde ein Studio: Der Meppener Drechsler Hans Schulte hat sich für eine ganze Reihe von Filmen vor die Kamera gewagt. Die Serie richtet sich an Anfänger ebenso wie an Fortgeschrittene. Im längsten seiner Videos, „Schalen drechseln" zeigt Schulte anhand von fünf Beispielen die richtige Werkzeughandhabung beim Drehen von Gefäßen.

Schalen mit Naturrand kommen dabei ebenso in Wort und Bild zur Sprache wie das Nassdrechseln einer eleganten Schale in Ahorn. Dabei bleibt Schulte nicht bei einfachen Techniken stehen, sondern erläutert auch Zierfräsungen an der Drechselbank oder das Einfärben (Räuchern) von Hölzern mit Ammoniak. Dabei dürfen Sicherheitshinweise nicht fehlen, sie kommen aber angenehm ohne erhobenen Zeigefinger aus.

Und wenn sich einmal ein Rohling beim Bedrechseln als zu rissig herausstellt, wird auch das ganz unverkrampft thematisiert – wie in einer ganz normalen Drechselstube. Das Video, das klassisch auf VHS-Kassette und als Doppel-DVD zu haben ist, läuft über satte 100 Minuten. Es kostet 33 Euro.

Mehr Infos:
Drechselbedarf K. Schulte
Kordestraße 31
D-49744 Geeste-Groß Hesepe
T +49 (0)5937 913234
www.drechselbedarf-schulte.de

www.HolzWerken.net

Eine 11-minütige Sequenz des Videos „Schalen drechseln" von Hans Schulte können Sie sich unter www.holzwerken.net ansehen. Das Video lässt sich dort sowohl in ISDN- und in DSL-Qualität abrufen. Wir wünschen viel Spaß beim Schauen!

LOGOSOL Holzbearbeitungsmaschinen
Schnittholz, Drechslerholz und/oder Schreinerholz selbst schneiden!
Effektiv und mit höchster Qualität! Mit einem Mobilsägewerk von LOGOSOL
Leicht & Mobil - Robust & Stabil
Mobile Sägewerke
Hobelmaschinen
4-Seiter
2-Seiter
Abricht-Dicke
Logosol Mobile Sägewerke ab 1620 €. (Gewicht: 50 kg Länge: 2,75m)
Antrieb mit: Motorsäge, Bandsäge, Elektrokettensäge, Blockhausfräse. Alle Schnittlängen!
Anbausägewerke für Ihre Motorsäge ab 149 €
Hobel- und Fräsmaschinen, Kleinsägewerke, Paketkappsägen, Gattersägen
LOGOSOL GmbH - Mackstraße 39 - 88348 Bad Saulgau
Tel. 07581-506460 - Fax 07581-506462 - info@logosol.de
www.logosol.de
KOSTENLOSES INFOPAKET MIT VIDEO!

Kurse

● Schnitzschule Geisler-Moroder:

Schnupperkurs Schnitzen
17.09.2007 - 19.09.2007
15.10.2007 - 17.10.2007
Für all jene, die sich erstmals mit dem Thema Schnitzen auseinander setzen und ein begrenztes Zeitbudget zur Verfügung haben.

Einsteiger-Schnitzkurs
24.09.2007 - 29.09.2007
01.10.2007 - 06.10.2007
08.10.2007 -13.10.2007
In diesem Kurs erlernen Neulinge auf dem Gebiet des Schnitzens den richtigen Umgang mit den Schnitzeisen und den wichtigsten Werkzeugen.

Tiere schnitzen
01.10.2007 - 06.10.2007

Intensivschnitzkurs Köpfe - Hände - Füße
24.09.2007 - 29.09.2007
01.10.2007 - 06.10.2007
08.10.2007 - 13.10.2007
Diese Themen stellen für den Großteil der Hobbyschnitzer ein Problem dar. Deshalb konzentriert sich dieseer Kurssl auf diese Bereiche und fördern Ihr Grundverständnis durch Studien, um Ihnen den Zugang zu erleichtern.

Oberflächengestaltung bei Drechselarbeiten
17.09.2007 - 22.09.2007
Sie arbeiten mit Schraffierung, Kannelierung, Riffelung, Sandstrahlen, Wachsen, Ölen, Beizen und vieles mehr.

Schnitzschule Geisler-Moroder
A-6652 Elbigenalp 63 / Tirol
T +43(0)5634 6215
F +43(0)5634 6128
info@schnitzschule.com
www.schnitzschule.com

● Werkstatt Holzkanu-Museum:

Bau einer Herbsttrommel
14.09.2007 - 16.09.2007

Langbogenbau
28.09.2007 - 30.09.2007

Werkstatt des Holzkanu-Museums
Mönchstraße 22A
70191 Stuttgart
Kontakt: Roland Hess
T +49(0)711 2569365
roland@holzboot.com
www.holzkanumuseum.de

● Maderas Drechseltechnik:

Wochenddrechselkurs Lang-und Querholzdrechseln
19. und 20.10.2007

Maderas Drechseltechnik
Zum Kleverberg 5
23898 Klinkrade
T +49 (0)4536 1409
Mobil: +49(0)171 7426777
F +49(0)4536 433

Spachtelmasse und Kleber in einem

Wer kleinere Reparaturen an Möbeln ausführt, steht gerade bei stark geschwundenen Hölzern vor einem Problem. Normaler Weißleim füllt keine Fugen, gängiger Holzspachtel klebt nicht dort fest, wo er soll. Die Chemiker der Firma Henkel haben mit „Ponal X-Pert Reparatur-Klebe-Spachtel" ein neues Produkt entwickelt, das es mit beiden Anforderungen aufnimmt. Die zweikomponentige Paste auf Polyurethan-Basis ist nach dem Aushärten wasserfest und kann gesägt, geschliffen oder gebohrt werden. Somit lassen sich auch kleine Risse oder Löcher füllen. Hitzebeständig ist die Füllmasse obendrein, bis zu einer Temperatur von 80 Grad. Im Frostbereich geht es bis minus 30 Grad hinab. Der Klebe-Spachtel kann also auch an Gartenmöbeln, die im Winter kalt gelagert werden, eingesetzt werden. Für historisch wertvolle Möbel kommt der Klebe-Spachtel aber nicht in Frage, da er sich, einmal ausgehärtet, nur noch mechanisch entfernen lässt.

Foto: Firma Henkel

Für die einmalige Reparatur alter Schätzchen gedacht ist der Klebe-Spachtel gedacht.

Mehr Infos:
Henkel KGaA
Henkelstraße 67
40191 Düsseldorf
T +49(0)211 797-0
www.ponal.de

Aus einer Maschine werden vier

ProTool hat seiner Produktfamilie „QuaDrill" eine kleine Schwester gegeben: Das neue Modell „DRP 16" rundet die Palette nach unten ab. Seit 2005 bieten die größeren QuaDrill-Modelle bereits eine Maschine mit vier Funktionen: In der Voll-Ausstattung gibt es vier Vorsätze zum Bohren, Schrauben, Winkelschrauben und Winkelbohren. Diesem Prinzip folgt auch die neue „16er". Angekoppelt werden diese Vorsätze wie bei den bisherigen Modellen auch bei der DRP 16 mit einer Fast-Fix-Schnittstelle. Bis zu 760 Watt zieht sich das Aggregat in klassischer Bohrmaschinen-Gestalt aus der Steckdose und verwandelt sie in bis zu 57 Newtonmeter (Nm). Das ist nur etwas mehr als die Hälfte der großen Schwester DRP 20, dafür kommt der neueste Protool-Spross aber auch mit nur 2,2 Kilogramm Masse aus (DRP 20: 3,4 Kilogramm). Das macht sie deutlich handlicher.
Das Gewicht steigt um 300 Gramm, wenn der Winkelschraubervorsatz montiert ist. In der Basisversion nur mit Bohrervorsatz kommt die neue DRP 16 für rund 285 Euro in den Handel, in der Vollausstattung mit allen vier Vorsätzen schlägt sie mit rund 475 Euro zu Buche. Neben ihrer Flexibilität durch vier Vorsätze kann die Maschinen in der Kompaktklasse der Bohrmaschinen mit guten Leistungswerten aufwarten. Schrauben dreht sie bis 8 mm Durchmesser ins Holz, mit speziellen Zobo-Bohrern von Protool bringt die Maschine laut Hersteller auch 60-mm-Löcher in Weichholz. Mit Lochsägen schneidet die DRP 16 in Gipskarton und in Spanplatte. Weichstahl knackt die kleine Protool bis zu einem Bohrerdurchmesser von 16 mm.

Fotos: Firma Protool

Auch mit dem kleinen QuaDrill lassen sich Löcher mit bis zu 60 mm Durchmesser in Weichholz bohren.

Mehr Infos:
Protool GmbH
Wertstraße 20
D-73240 Wendlingen a.N.
T +49(0)7024 804-9690
www.quadrill.de

Klimaschützer bauen auf Holz

Holzhäuser helfen, den Treibhauseffekt zu bremsen. Das haben Wissenschaftler der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft in Hamburg errechnet, Studien aus Finnland und der Schweiz bestätigen ihre Erkenntnisse: Der Baustoff Holz hat über seine ganze Lebensdauer eine hervorragende Ökobilanz. Denn während seines Wachstums entzieht das Holz der Atmosphäre mehr Kohlendioxid, als bei seiner Verarbeitung zu Schnittholz oder Holzwerkstoffen freigesetzt wird. Zum Beispiel nehmen die Fichten, aus denen später eine Tonne Bauholz gewonnen werden kann, während ihres Wachstums im Wald 1,85 Tonnen des Treibhausgases Kohlendioxid aus der Luft auf und speichern es. Außerdem wird von Holzhäusern weniger fossile Energie verbraucht als bei konventioneller Nassbauweise. Auch für die Dämmung werden dabei zunehmend nachwachsende Rohstoffe verwendet. Wer Holz als Baumaterial benutzt, verringert damit also den Kohlendioxid-Gehalt der Atmosphäre.

Foto: Holzabsatzfonds

Holzhäuser sind klimafreundlich, sagen Forstwissenschaftler.

Schweißen statt kleben

Ein Snowboard ist das erste Werkstück, das nach einem neuen Verfahren in Serie geht: Sein Holzkern wurde klebstofffrei verschweißt. Forscher der Berner Fachhochschule Architektur, Holz und Bau haben die revolutionäre Verbundweise entwickelt. Seit Jahren erproben sie in einem Labor im schweizerischen Biel, wie sie Holz mit Holz verschweißen können, statt es mit Klebstoff zu verbinden. Jetzt hat das „unlösbare Verbinden unter Anwendung von Wärme und Druck“ Marktreife. Beim „linearen Reibschweißen“ werden dünne Holzschichten gegeneinandergerieben, bis die an der Oberfläche entstehende Hitze das Lignin aus dem Holz in eine dickflüssige Masse verwandelt. Wenn die Reibbewegung gestoppt wird, erkaltet das Lignin und verbindet die Holzteile so fest und so schnell, dass das entstandene Stück schon nach acht Sekunden weiterverarbeitet werden kann. Den Schweizer Snowboard-Produzenten Nidecker konnten die Wissenschaftler von der umweltfreundlichen Lösung überzeugen. Nach einer Testphase baut er das neue Hightech-Snowboard jetzt in Serie. Im kommenden Winter kann es seine Pistentauglichkeit beweisen.

Foto: Berner Fachhochschule

„Lineares Reibschweißen“ kann Holz verbinden. Wie bei diesem Snowboard.

Kurse

● Drechselbedarf Schulte:

Beginnerkurs
07.09.2007 - 08.09.2007
Hier lernen Sie lernen, wie man an einer Drechselbank arbeitet, wie man mit modernen Spannfuttern die Werkstücke sicher einspannt, wie man mit Drechselmessern schneidend Lang- und Querholz drechselt, etc.

Hohlgefäße
14.10.2007 und 15.10.2007
Drechseln, Colorieren und skulpturell drechseln mit Nick Agar aus England

Drechselkurs mit Vitali Papst
27.10.2007 und 28.10.2007
Wer nach neuen Techniken zur Bearbeitung seiner gedrechselten Werkstücke sucht, der ist bei diesem Kurs genau richtig.

Chinesische Kugeln drechseln
16.11.2007 und 17.11.2007
Mit Christian Delhon aus Frankreich

Drechselbedarf K. Schulte
Inhaber: Kornelia Schulte
Kordestraße 31
49744 Geeste-Groß Hesepe
T +49(0)5937 913234
F +49(0)5937 913233
schulte@drechselbedarf-schulte.de
www.drechselbedarf-schulte.de

● Kurszentrum Ballenberg:

Bau einer Kastendrehleier
01.10.2007 - 06.10.2007
Die Drehleier ist ein Geigeninstrument, dessen Saiten nicht mit einem Bogen, sondern mit einem Kurbelrad angestrichen werden.

Drechseln
08.10.2007 - 12.10.2007
Die Grundlagen des Drehens an der Drechselbank werden gelernt und angewandt. Sie lernen die Drechslerwerkzeuge und die spezifischen Eigenschaften verschiedener Hölzer kennen.

Alphornbau
15.10.2007 - 20.10.2007
Stellen Sie Ihr eigenes Alphorn von A bis Z selber her.

Musikdosen
15.10.2007 - 17.10.2007
In feinster Handarbeit stellen die teilmehrer drei verschiedene Musik-Spieldosen her.

Holzschnitzen: Figuren - Relief
15.10.2007 - 19.10.2007
Sie werden Ihre eigenen kreativen Kräfte entdecken und überrascht sein von Ihrem handwerklichen Können, auch wenn Sie noch nie einen Schnitzlermeißel in den Händen hatten.

Kurszentrum Ballenberg Heimatwerk
CH-3855 Brienz
T + 41(0)33 9528040,
F +41(0)33 9528049
info@ballenbergkurse.ch
www.kurszentrum-ballenberg.ch

Schiffsbau wie vor 650 Jahren

Im Hafen von Wismar an der Ostsee liegt die „Poeler Kogge", eindrucksvoll rekonstruiert nach einem mittelalterlichen Wrack, das 1999 vor der nahe gelegenen Insel Poel gefunden wurde. Die bis dahin unbekannte „Baltische Kogge" war 31,5 Meter lang und konnte 1354 nachweislich über 200 Tonnen Ladung fassen. Mit Hilfe eines Sozialprojekts wurde die Poeler Kogge nachgebaut, wobei die Kunst der Bootsbauer des 14. Jahrhunderts hohen Respekt verlangte, denn sie hatten noch keine Sägen oder Hobel. Die aufwändige Handarbeit an den Schiffsplanken – immerhin bis zu 11 Meter lang, 50 Zentimeter breit und 60 Millimeter stark – wurde mit Querbeil, Holzzangen, Schraubzwingen und Dämpfkasten nachgeahmt. Früher hielten Eisennägel das Schiff zusammen, im Nachbau sind es 16.000 handgeschmiedete Edelstahlnägel. Auch der Innenausbau wurde wie im Mittelalter ausgeführt – nur der Maschinenraum ist neu.

Mehr Infos:
Poeler Kogge
T +49(0)3841 227249

Foto: Hans-Joachim Zeigert

Die neu erstandene Poeler Kogge liegt im Wismarer Hafen für Rundfahrten bereit.

An der österreichischen Holzstraße

In der waldreichen Steiermark, wo das Holz von jeher Existenzgrundlage und Kulturträger war, liegt das Steirische Holzmuseum. In einem ehemaligen Rinderstall gibt es auf vier Etagen Einblicke in bäuerliches Leben, Haushalt und Arbeit – immer im Zusammenhang mit dem dazugehörigen hölzernen Gerät. Im Freigelände werden traditionelle Forstarbeit, Flößerei und Handwerkszweige vom Fassbinder bis zum Wagner vorgestellt. Aktuelles Design, Kunsthandwerk und Holzspielzeug ergänzen die Schau. Bis Ende Oktober läuft noch die Sonderausstellung „Faszination Urwald".

Mehr Infos:
Steirisches Holzmuseum
Öffnungszeiten:
Juni bis September, täglich 9-17 Uhr,
Oktober/April/Mai, täglich 10-16 Uhr
T +43(0)3534 2202-4
www.holzmuseum.at

Foto: Steirisches Holzmuseum

Skurriles findet im Steirischen Holzmuseum ebenso Platz wie Traditionelles.

Fachwerk im Paderborner Dorf

Das größte deutsche Freilichtmuseum im westfälischen Detmold lädt in dieser Saison in sein neues „Lausch-Haus" im Paderborner Dorf ein. In dem 1731 erbauten Haus erzählen ein historischer Kolonialwarenladen und moderne Hör- und Bildstationen aus der Geschichte. Am 11. September öffnet mit dem „Haus Uhlmann" ein weiterer Neuzugang: Seit seiner Erbauung 1805 wohnten und arbeiteten jüdische Familien darin, heute zeigt es das Alltagsleben und die Traditionen der Juden auf dem Land.
Im Freilichtmuseum Detmold gibt es neben 110 historischen Fachwerkbauten zahlreiche Vorträge, Vorführungen und Workshops. Das Spektrum reicht von Bauforschung zum Thema „Holzschädlinge in historischen Fachwerkbauten" über Ornamentschnitzerei bis zum Holzkörbe-Flechten.

Mehr Infos:
Freilichtmuseum Detmold
Öffnungszeiten: 1.4.-31.10.,
Di-So 9-18 Uhr (Einlass bis 17 Uhr).
T +49(0)5231 706-0
www.freilichtmuseum-detmold.de

Das „Paderborner Dorf" ist einer der beliebtesten Teile in Deutschland größtem Freilichtmuseum.

Foto: Freilichtmuseum Detmold

Wo gehobelt wurde…

Im Zentrum von Laxenburg bei Wien ist seit dem Frühjahr das Hobelmuseum von Friedrich Hartl eröffnet. Es beherbergt eine großartige Sammlung von über 8.500 Handwerkzeugen für die Holzbearbeitung, davon mehr als 2.700 Hobel. Vom Kittfalzhobel über den Zündholzhobel bis hin zum Flämmleistenhobel gibt es wohl kaum ein Werkzeug aus diesem Genre, das nicht vertreten ist. Ein Highlight der Sammlung sind sicherlich die unbenutzten Originalmuster-Kollektionen der ehemaligen Hobelfabrik „Weiß & Söhne", die vor einem halben Jahrhundert die Produktion eingestellt hat. Hartl öffnet das Museum nach Voranmeldung und gibt für Gruppen auch fachkundliche Führungen. Wenn er nicht gerade seiner Sammlerleidenschaft frönt, befasst sich der Schreinermeister und Sachverständige mit der Restaurierung und Rekonstruktion gehobener Möbel und Innenausbauten.

Foto: Firma Dick

8500 Handwerkszeuge – ein Genuss für jeden Holzwerker.

Mehr Infos und Anmeldungen:
T +43(0)2236 71297

Holzbau mit Geschichte und Zukunft

Das Freilichtmuseum Ballenberg in den Schweizer Alpen zwischen Brienz und Luzern bietet mehr als Anschauungsunterricht. Denn in seinen 100 historischen Bauten will es „keine verstaubte Raritätensammlung, sondern eine Stätte betriebsamen Lebens" sein. Stuben, Küchen und Kammern sind eingerichtet und erzählen so von früheren Wohn- und Arbeitsformen. Das Jahresmotto 2007 heißt „Tradition und Innovation", anschaulich dargestellt in einem Holzhaus aus dem 16. Jahrhundert, das nach denkmalpflegerischen Grundsätzen restauriert und für heutige Ansprüche bewohnbar gemacht wird. In historischen Werkstätten können die Besucher Handwerkern zusehen, darunter Holzschnitzer, Köhler und Sägewerker. Gruppen können die alten Techniken auch selbst erproben, sogar ein Blockhaus von zwei Metern im Quadrat aus 90 Teilen bauen. Noch mehr Kurs-Angebote finden Holzwerker gleich nebenan im Kurszentrum Ballenberg, das traditionelle Bauhandwerk mit zeitgenössischer Gestaltung verbindet.

Altes Handwerk erleben und selber Hand anlegen. Beides ist in Ballenberg in direkter Nachbarschaft möglich.

Foto: Kurszentrum Ballenberg

Mehr Infos:
Schweizerisches Freilichtmuseum Ballenberg
T +41(0)33 9521030
www.ballenberg.ch
Öffnungszeiten: bis 31.10. – täglich 10-17 Uhr

Kurszentrum Ballenberg
Heimatwerk
T +41(0)33 9528040
www.ballenbergkurse.ch

Kurse

● Design & Handwerk:

Bogenbaukurs
31.08.2007 - 02.09.2007
0709.2007 - 09.09.2007
28.09.2007 - 30.09.2007
19.10.2007 - 21.10.2007
Erleben Sie das gute Gefühl mit einem selbstgebauten Bogen einen Pfeil ins Ziel zu bringen.

Design & Handwerk
Bergstraße 5
38476 Barwedel
T+49(0)5366 5523
F+49(0)5566 5524
mail@bogenrohling.de
www.bogenrohling.de

● Kurswerkstatt München:

Möbelbau mit Holzwerkstoffplatten und moderner Beschlagtechnik
21.09.2007
Im Kurs wird gemeinsam ein zerlegbares Möbelstück mit Schubkasten und Türe von der Planung bis zur Fertigstellung praktisch gebaut.

Schreinern (Schwerpunkt Oberstufe)
04.10.2007
Sie fertigen ein Werkstück nach eigenem Entwurf aus Massivholz und/oder Tischlerplatte.

Möbel restaurieren: 4 Tage Intensivseminar
29.10.2007
Haben Sie auch noch ein „gutes, altes Stück" zuhause, das dringend repariert und restauriert werden müßte?

Klassischer Beistelltisch aus Massivholz
19.10.2007
Möbel kaufen kann jeder, ein selbst gebauter Beistelltisch aus schönem Massivholz ist dagegen etwas Besonderes.

Kurswerkstatt München
Inhaber: Roland Heilmann
Haager Straße 9, II. Stock links
81671 München
T +49(0)89 5801135
F +49(0)89 58927966
info@kurswerkstatt-muenchen.de
www.kurswerkstatt-muenchen.de

● Neureiter:

Grundkurs Drechseln
21.09.2007 und 22.09.2007
27.09.2007 und 28.09.2007

Tageskurs Werkzeug schärfen
29.09.2007
06.10.2007

Neureiter Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge
Am Brennhoflehen 167
A-5431 Kuchl
T +43(0)6244 20299
F +43(0)6244 20299-10
kontakt@neureiter-maschinen.at
www.neureiter-maschinen.at

Holzwerker können offene Türen einrennen

Drechsler, Messermacher, Tischler und Freunde exotischer Hölzer kommen am 14. und 15. September auf ihre Kosten. Bereits zum sechsten Mal öffnen die Holzhändler der Firma Theodor Nagel ihre Tore und laden dazu Spitzenvorführer ein. An ihren Bänken stehen Jimmy Clewes, Helga Becker und Jo Winter. Stefan Steigerwald zeigt seine Fertigkeiten bei der Herstellung eleganter Messergriffe.

Das „Open House" veranstalten die Hamburger gemeinsam mit der Firma Hobbyholz aus dem Münsterland, es findet jedoch in der Hansestadt auf dem Nagel-Firmengelände in der Billstraße 118 statt. Am Freitag ist das Gelände von 10 bis 17 Uhr geöffnet, am Samstag von 10 bis 16 Uhr. Der Eintritt beträgt vier Euro, dafür sind Essen und Getränke frei.

Mehr Infos: www.theodor-nagel.com

Foto: Firma Theodor Nagel

Exotische Hölzer und was man daraus machen kann: In Hamburg kann man es erleben.

20 Könner zeigen, was aus Holz werden kann

Ziel für mehr als 20 Spitzenhandwerker in Sachen Holz ist vom 28. bis zum 30. September das Gelände der Firma Magma. Im oberösterreichischen Aurolzmünster finden dort zum neunten Mal die „Internationalen Vorführtage" des Werkzeugversenders statt. Zusagen gibt es bereits von handwerklichen Vorführern aus acht Ländern und vier Kontinenten. Die Palette reicht allein bei den Drechslern vom Holzhut und Lampenschirm bis zu kleinen exzentrischen Dosen. Unter den Vorführern finden sich prominente Namen wie Jean-Francois Escoulen, Mark Hancock, Mark Baker oder Johannes Michelsen. Neben mehreren Bildhauern wird der japanische Tischler Sadatsugu Watanabe Einblicke in fernöstliche Handwerkskunst öffnen. Für die Besucher steht außerdem wieder der Werkzeugflohmarkt offen, bei dem es Gebrauchtes vom Spannfutter bis hin zu Schnitzeisen zu erstehen gibt. Der Eintritt zu den Vorführtagen in der Schlossstraße ist frei.

Mehr Infos: www.magma-tools.com

Foto: Firma Magma

Im Showroom ist in Aurolzmünster meist ebenso viel los wie rund um die Vorführungen.

Internationalität ist Trumpf in Meppen

Es geht rund beim Meppener Drechselbedarf K. Schulte. Für den 12. und 13. Oktober haben Kornelia und Hans Schulte ein breites Programm für Profi- und Hobbydrechsler auf die Beine gestellt. Dabei geht es (jeweils von 10 bis 17 Uhr) international zu: Angesagt als Vorführer haben sich Nick Agar aus England, Strähler-Spezialist Jan Hoovens und Wim Kubbenga aus den Niederlanden sowie der Usbeke Vitali Papst. Aus Deutschland dabei sind Hella Haigel, Jens Holtkamp, Horst Pieper und Georg Panz. Doch es wird nicht nur gedrechselt in der Schulungswerkstatt (Landwehr 64 im Meppener Ortsteil Nödike). Experten bieten außerdem edle Hölzer und neue Oberflächenmittel (Shellawax) an. Im Anschluss an die beiden Tage der offenen Tür gibt Nick Agar einen zweitägigen Kurs, bei dem er das tiefe Ausdrehen und Texturieren von Langholzoberflächen vertieft.

Mehr Infos:
www.drechselbedarf-schulte.de

Foto: Firma Drechselbedarf Schulte

Nicht nur Drechseln ist Thema in Meppen, sondern auch andere Bearbeitungstechniken wie „Arbortech".

80 Handwerker aus Japan und Europa ziehen an einem Strang

Fotos: Andreas Duhme, Christina Weiss

Es war ein echtes Gipfeltreffen. Holzhandwerker aus Asien und Europa haben sich Mitte Juli im Wendland getroffen. Ihr Ziel: „Gemeinsam hobeln". Das ist die wörtliche Übersetzung des japanischen Begriffs „Kesurokai", der der knapp einwöchigen Veranstaltung ihren Namen gab. Seit rund zehn Jahren gibt es eine gleichnamige Bewegung in Japan, die bedrohten handwerklichen Holztechniken ein Forum gibt.

Beim zweiten „Kesurokai" in Deutschland schufen 15 japanische Gäste gemeinsam mit zunächst 25 Handwerkern aus ganz Europa mit Äxten, Dechseln und Hobeln einen „Torii" (wörtlich: Vogelsitz). Solche Tore zieren den Eingang zu japanischen Tempeln. Im Wendland wollte jedoch auch das örtliche Bauamt ein Wörtchen mitreden: Allein 72 Seiten umfasste die Statik für den hölzernen Zweitonner, dessen Kiefernstämme bereits im Winter – ebenfalls von Hand geschlagen worden waren. Gemeinsam mit Meister Shoichi Nagatsu übernahm Organisator Hannes Schnelle die Leitung des Bauwerks – bis die geputzten Flächen spiegelblank glänzten.

Ein tschechisches Team, auf historische Hebetechniken spezialisiert, half beim Aufbau nach alter Art. Ein eigens gezimmertes Hebegerüst, ein langes Seil und 80 starke Arme:

Nach einem Tag Schweißarbeit allein für den Aufbau konnte Richtfest gefeiert werden.

Am Wochenende öffneten die mittlerweile 80 Handwerker ihr Gelände für Besucher. Die konnten neben Schmiede- und Schärftechniken auch Wippdrechseln und das Behauen von Balken nach japanischer und europäischer Art in Augenschein nehmen.

Tischler Kengo Sato forderte zum Wettbewerb: „Wer hobelt den dünnsten Span?". Daran hatten alt und jung ihren Spaß. Das rein ehrenamtliche Kesurokai-Team denkt nun schon über das nächste Treffen nach.

Nach japanischer Art wird ein Balken mit Fischgrätmuster behauen.

Echte Teamarbeit: Bis ein kantiger Balken entstehen kann, muss das Duo viele Kerben schlagen.

Kengo Sato zeigt, wie es geht: Während er hobelt, pustet er den hauchfeinen Span aus dem Hobelmaul.

Kleine Box ganz groß

Ein Badezimmerhocker aus Kiefer – das klingt nicht sehr spektakulär. Seinen Pfiff bekommt dieses Projekt aus dem Materialmix mit Wenge und speziellen Walnuss-Holznägeln, die sichtbar bleiben.

Wie klein Ihr Badezimmer auch ist, für einen Hocker sollte sich immer ein Plätzchen finden lassen. Schließlich ist er nicht nur Sitzgelegenheit, sondern auch praktisch: Er nimmt etwa frische Handtücher auf.

Dieses Exemplar ist von bescheidener Größe, aber die Abmessungen lassen sich nach Wunsch vergrößern. Es besteht aus Kiefer, sein Deckel ist mit Kork bedeckt und seine Füße sind aus Wenge.

Für Seitenteile, Vorder- und Rückseite habe ich vorbereitetes Holz verwendet. Sitz und Deckel bestehen aus massivem Holz und Sperrholz, der Boden nur aus Sperrholz. Man kann für eine solche Box Flachdübel einfräsen oder klassische Dübel verdeckt benutzen. Ich habe mich für Stufen-Dübel des amerikanischen Herstellers Miller entschieden (siehe Kasten). Eine Alternative zu diesem speziellen Dübelsystem: Machen Sie sich Ihre Holznägel selbst: Schneiden Sie quadratische Stäbe (Kantenlänge gleich gewünschtem Dübeldurchmesser plus einen halben Millimeter) aus dem Holz ihrer Wahl und greifen Sie zu einem massiven Stahlstück, das im angepeilten Dübel-Durchmesser durchbohrt ist. Das Loch sollte sehr scharfkantig sein. Dadurch werden die eckigen Stäbe geschlagen und kommen rund wieder heraus.

Dübeln im Überschlag

Doch zurück zum Korpus. Schneiden Sie dessen Teile nach dem Grobzuschnitt auf der Tischsäge auf Maß und zeichnen Sie die Position der Grifflöcher ein. Den Überstand bohren und stemmen Sie aus. Halten Sie dabei reichlich Abstand zu den Markierungslinien. Befestigen Sie eine passende Frässchablone mit Zwingen oder doppelseitigem Klebeband und benutzen Sie diese Führung, um zwei präzise Grifflochkonturen zu fräsen. Verwenden Sie in Ihrer Oberfräse einen kleinen

Der Grobzuschnitt kann mit dem Fuchsschwanz erfolgen.

Sind die Seitenteile auf Maß geschnitten, werden die Grifflöcher angezeichnet.

Stemmen Sie die Löcher grob aus und verpassen Sie ihnen mit der Oberfräse und Schablone eine angenehme Form.

Schleifen Sie innen und setzen Sie dann die ersten Schrauben an.

Prüfen Sie die Winkligkeit, indem Sie die Diagonalen (das Stichmaß) messen.

Die Stufendübel werden nach dem Bohren der Löcher mit Leim eingeschlagen und abgeschliffen (kleines Bild).

Text und Fotos: GMC Publications, Übersetzung :Tracey J. Evans, Bearbeitung: Andreas Duhme

Rundungsfräser, um die Kanten auf beiden Seiten zügig abzurunden.

Die Seitenteile und Kanten eines Korpus sollten nicht exakt bündig abschließen. Es sieht oft ansprechender aus, wenn ein Bauteil leicht, also etwa 3 mm, übersteht. An den Stellen, an denen später die Dübel sitzen sollen, helfen kleine Vorbohrungen, die später sichtbaren Dübel absolut präzise zu positionieren. Zuerst aber müssen die Innenseitenflächen glatt geschliffen werden.

Beim Zusammenbau des Korpus hilft ein Trick, das überschlagende Dübeln: An jeder zweiten Stelle, an der später ein Dübel sitzt, wird klein vorgebohrt und eine Holzschraube fest eingedreht. So bekommt der Hocker halt. Zwischen die Schrauben werden die Löcher gebohrt und dort schon die Dübel eingeschlagen. Der Vorteil dieser Methode: Man kann die Hälfte der Dübel verleimen, einsetzen und den Leim trocknen lassen. Im Anschluss werden die Schrauben entfernt, die verbleibenden Löcher ausgebohrt und auch die Dübel eingesetzt.

Sichtbare Holznägel sollen, wenn sie richtig im Dübelloch versenkt wurden, noch ein wenig vorstehen. Dieser Überstand kann plan abgehobelt oder mit einer Schleifmaschine abgeschliffen werden, sofern keine Zierköpfe geplant sind.

Nun sieht das Ganze schon wie ein richtiger Kasten aus: Setzen Sie auf seinen Innenseiten am unteren Ende Holzleisten ein. An ihnen wird später der Boden befestigt und sie geben den Füßen zusätzliche Auflagefläche. Schneiden Sie den Boden auf Maß, passen Sie ihn ein und verleimen Sie ihn.

Gestemmte Zapfen im Deckel

Der Deckel wird aus vier Leisten gebildet, die man zu einem Rahmen verbindet. Die beiden Seitenteile werden auf genaue Länge gebracht. So kann man, um die Zapfen zu schneiden, mit einer Frässchablone für Zapfen arbeiten. Dabei dienen die Seiten des Holzes als Bezugsflächen.

Bereiten Sie die beiden längeren Leisten vor, und kalkulieren Sie dabei eine kleine Längenzugabe für Überstände ein. Diese Überstände verstärken die Umgebung der Zapfenlöcher, wo das Holz beim Bearbeiten splittern könnte. Nach dem Zusammenbau kann man sie entfernen. Schneiden Sie zuerst die Zapfenlöcher, dann die Zapfen selbst. Der abgesetzte Zapfen macht die Verbindung unsichtbar.

Verleimen Sie den Rahmen, schleifen Sie die Oberflächen plan und glatt.

Der Falz für den Sperrholzeinsatz entsteht ohne großen Zeitaufwand auf dem Frästisch mit Hilfe eines Falzfräsers. Dass der Falz geringfügig in die Eckverbindung schneidet, darf getrost vernachlässigt werden. Ist der Falz gefräst, können Sie das Sperrholz zuschneiden und mit dem Rahmen verleimen. Zuletzt werden die Überstände an den Zapfenlöchern abgesägt und die Kanten werden gesäubert. ➜

Kleine Überstände beseitigt ein guter Handhobel.

Danach werden unten im Innenraum die Stützleisten rundum eingeschraubt.

Zum Deckel: Die Zapfenlöcher fertigen Sie mit einem Stemmer oder per Hand, die Zapfen per Säge oder Oberfräse.

So sieht eine Rahmenecke aus: Am Zapfenlochstück ist oben der Überstand zu sehen, der später abgeschnitten wird.

Der verleimte Rahmen wird innen leicht gefalzt um das Sperrholz aufzunehmen.

Beim Ausstemmen der Scharniertaschen verhindert ein angezwingtes Reststück das versehentliche Durchstechen. Danach werden die Messingteile angeschraubt (kleines Bild).

Text und Fotos: GMC Publications, Übersetzung :Tracey J. Evans, Bearbeitung: Andreas Duhme

Der Deckel bleibt, wenn er aufgeklappt wird, von selbst offen stehen. Das erreichen Sie, indem Sie auf die Unterseite eine Fase fräsen, die mit der Fase auf der hinteren Kante des Kastenrückenteils bündig abschließt. So kann der Deckel einige wenige Grade jenseits der Vertikalen nach hinten kippen.

Diese Fase ist schnell gefräst. Sie müssen bei dieser Methode Spielraum zum Ausprobieren einplanen. Der Erfolg hängt allerdings auch von der präzisen Position der Scharniere ab. Das bedeutet, dass die Scharniere auf der von der Deckelhinterseite entfernten Kante sitzen müssen und die Aussparungen auch auf dem Falz liegen. Das erfordert Augenmaß, denn hier hilft ein Streichmaß wenig.

Sind die Scharniere am Deckel festgeschraubt, können die Aussparungen auf dem Hocker eingezeichnet werden – auch dies eine Frage des Auges.

Zwingen Sie – vor dem Ausstemmen der Aussparungen – auf die Innenfläche, dort, wo Sie das Holz ausstemmen müssen, einen Streifen Abfallholz. Der dünne verbleibende Holzstreifen neben der Stemmung wird so stabilisiert.

Befestigen Sie die Scharniere mit Schrauben. Prüfen Sie, ob die Aussparungen passen, und machen Sie jetzt die nötigen Korrekturen an den Scharnieren oder am Falz mit Schleifpapier oder Hobel.

Stückliste Wäschebox (Maße in mm)		Stück	Länge	Breite	Dicke
Aus Kiefer:	Vorder- und Rückseite	2	360	364	18
	Seitenteile	2	300	364	18
	Lange Stützleisten Boden	2	340	18	18
	Kurze Stützleisten Boden	2	250	18	18
	Lange Deckelleisten	2	400	50	18
	Kurze Deckelleisten	2	360	50	18
Aus Sperrholz:	Boden	1	340	254	4
	Deckelfüllung	1	310	260	6
Aus Wenge:	Fußleisten	4	65	65	22
Außerdem: 2 Messingscharniere, 50 mm breit, 6 mm starker Kork für den Deckel, Dübel					

Auf dunkle Füße gestellt

Wenge als Material für die Füße passt recht gut zu den Walnussdübeln, vor allem wenn man bedenkt, dass das Hirnholz zu sehen ist, das beim Auftragen der Lackierung ziemlich dunkel wird.

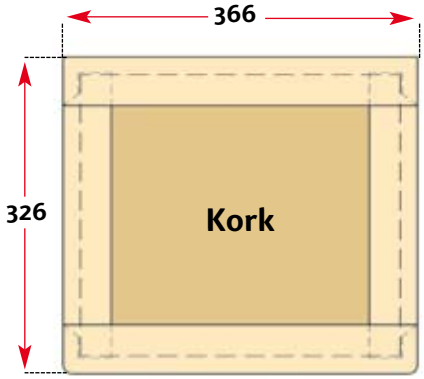
Die Füße habe ich mit meiner Oberfräse paarweise gefräst, so konnte ich die langen Kanten und Seiten bearbeiten, als

Als letzter Akt bekommt die Wäschebox ihren Lacküberzug und dann wird die Korkplatte aufgeleimt.

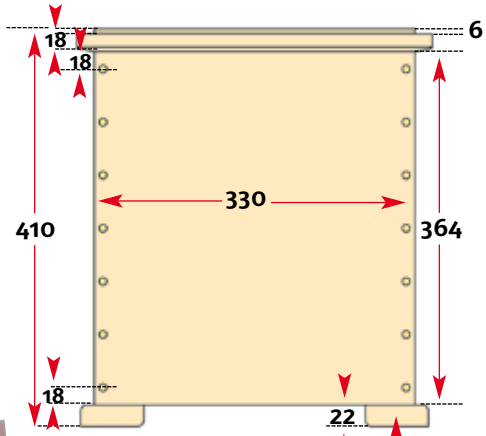
das Holz noch ausreichend lang war, um es sicher zu halten. Spannen Sie das Stück trotzdem sicher ein. Bohren Sie anschließend in jeden Fuß zwei Löcher und schleifen Sie die Füße ab, bevor sie an der Unterseite des Hockers befestigt werden.

Schrauben Sie den Deckel wieder ab, das macht das Lackieren einfacher. Nach einem letzten Feinschliff tragen Sie innen und außen drei Schichten seidenmatten Polyurethanlack auf und schleifen zwischen den Lackiergängen mit Lackschleifpapier. Schrauben Sie zum Schluss den Deckel wieder fest und leimen Sie eine Korkplatte auf – die können Sie gut aus Bodenfließen gewinnen. Voila!

Draufsicht

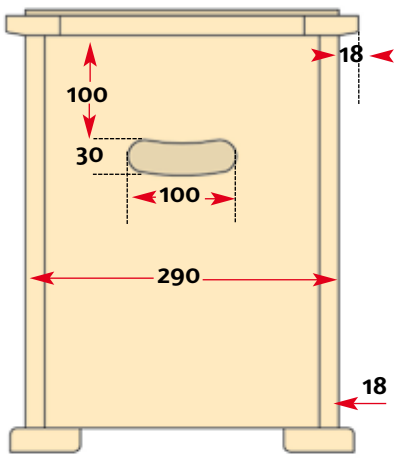


Frontansicht



Füße 65 x 65 x 22

Seitenansicht



Stufendübel verfeinern dekorative Technik

Dübel aus Holz werden, wenn sie sichtbar bleiben, auch oft Holznägel genannt. Dübel und Dübelstangen gibt es im Handel in Buche und in verschiedenen weiteren Holzarten. Meist sind sie für den unsichtbaren Gebrauch geriffelt, um die Kontaktfläche zum Leim zu vergrößern.

Die US-Firma Miller hat die Dübeltechnik für sichtbare Bereiche verfeinert: Sie bietet drei- bis vierstufig und mit absteigendem Durchmesser gedrehte Exemplare an, die auf den unteren Stufen quergeriffelt sind. Für sie bohrt ein Spezial-Bohrer (im Lieferumfang) durch beide zu verbindende Teile, anschließend wird der Dübel mit Leim eingeschlagen. Durch die fehlende Riffelung im obersten Teil fügt sich der Dübel nach dem Verschleifen nahtlos in die Oberfläche ein – ein echter Hingucker. Erhältlich sind die Stufendübel in den Längen 42 mm (Durchmesser: 6,5 mm), 70 mm (10,5 mm) und 89 mm (12,8 mm). In der kleinsten Größe gibt es sie in den vier Holzarten Birke, Eiche, Walnuss und Kirschbaum; in den oberen Größen auch in exotischeren Holzarten. Vertrieben werden „Miller Dowels" im deutschsprachigen Raum von der Firma Knapp. Startsets mit 100 (bei der kleinsten Größe) beziehungsweise 50 Birkendübeln und Spezialbohrer kosten 27,60 bis 35,90 Euro zuzüglich Steuern und Versand.

Vertrieb für Deutschland:
Friedrich Knapp GmbH
Föhrenweg 4, D-85591 Vaterstetten
T +49(0)8106 30 78-30
germanyinfo@knapp.verbinder.com

*Autor **Gordon Warr** lebt in Großbritannien und schreibt regelmäßig für britische Holz-Magazine – wenn er nicht in seiner Werkstatt steht.*

HolzMarkt Bezugsquellen

Absauggeräte

C. + E. Fein
Schwäb. Gmünd

HEMA Herrmann Maschinenbau AG
Frickenhausen

Kirchner GmbH
Gerolzhofen

Mütek Systemtechnik
Filderstadt-Plattenhardt

Weiß Holzmaschinen GmbH
Walzbachtal-Jö.

Arbeitsschutz /Arbeitssicherheit

ARR Arbeitsschutz Rhein Ruhr
Hamm

Arqum Gesellschaft für
Arbeitssicherheit- Qualitäts- und
Umweltmanagement mbH
München

Beschläge

Präsentieren Sie hier Ihr Unternehmen! Hier könnte Ihr Firmeneintrag stehen.

Hettich FurnTech GmbH & Co. KG
Vlotho

Rehau AG + Co
Rehau

Heinrich Wemhöner GmbH & Co. KG
Maschinenfabrik
Herford

Bogenbau

Bohrer

FAMAG-Werkzeugfabrik
GmbH & Co. KG
Rather Str. 29
42855 Remscheid
T+49(0)2191 9284-0
F+49(0)2191 9284-20

Drechseln

Drechselbedarf K. Schulte
Landwehr 64
49716 Meppen
T +49(0)5937 913234
F +49(0)5937 913233
schulte@drechselbedarf-schulte.de
www.drechslebedarf-schulte.de

Drechselzentrum
Erzgebirge-steinert
Heuweg 3
09526 Olbernhau/Erzgebirge
T+49(0)37360 72456
F+49(0)37360 71919

Drechselstube Neckarsteinach
Neckarsteinach

Maderas-Drechsel-Technik,
Im- und Export
Klinkrade

Magma
Fine Woodworking GmbH
Schloßstraße 35
A-4971 Aurolzmünster
T +43(0)7722 880-600
F +43(0)7722 880-62
info@magma-tools.de
www.magma-tools.de

Drechselkurse in Tirol
Schnitzschule Geisler-Moroder
A-6652 Elbingenalp 63, Tirol
T +43(0)5634 6215

Kunsttischlerei und
Schulungswerkstätte Olt
Lützelbach-Breitenbrunn

Farben

Aglaia Naturfarben
Beeck'sche Farbwerke
GmbH & Co. KG
Postfach 810224
70519 Stuttgart
T +49(0)711 90020-0
www.beeck.de

Flächenverleimung

weiblen Spezialwerkzeuge
Weidenweg 24
D-88696 Owingen
T +49(0)7551 1607
www.weiblen.de/vacupress

Furniere

Dües Furnier- und Sägewerk
GmbH & Co. KG
Ahaus

Anzeigenschluss
für die nächste Ausgabe ist der 26.09.2007
Rufen Sie an bei Britta Klischke
T +49(0)511 9910-305
britta.klischke@vincentz.de

Handwerkzeuge

Carl Heidtmann Werkzeuge GmbH
Drechsel-u. Schnitzbedarf
Langenhaus 37
42369 Wuppertal
T+49(0)202-4698626
info@carl-heidtmann.de
www.carl-heidtmann.de

Dieter Schmid
Feine Werkzeuge
Georg-Wilhelm-Straße 7a
10711 Berlin
T+49(0)30 342 1757
F +49(0)30 342 1764
www.feinewerkzeuge.de

Dick GmbH
Metten

Hobel / Hobelbänke

E.C. Emmerich
Werkzeugfabrik
GmbH + Co. KG,
Remscheid

Holzhändler

Theodor Nagel GmbH & Co. KG
Billstr. 118
20539 Hamburg
T+49(0)40 781100-0
F+49(0)40 781100-24

Literatur

Verlag Th.Schäfer
im Vincentz Network
Postfach 62 47
30062 Hannover
T +49(0)511 9910-012
F +49(0)511 9910-013
th.schaefer@vincentz.de
www.th-schaefer.de

Maschinen

Felder
Postfach 1174
83703 Gmund
T + 49(0)89 37159008
T + 49(0)89 37159009
info@felder-maschinen.de
www.felder-maschinen.de

Lamello AG
Im Mertelacker 8
79588 Efringen-Kirchen
T +49(0) 1803 776500
F +49(0) 1803 776507
info.de@lamello.com

Makita Werkzeug GmbH
Duisburg

Scheppach Fabrikation von
Holzbearbeitungsmaschinen GmbH
Günzburgerstr. 69
89335 Ichenhausen
T +49(0)8223 4002-0
F +49(0)8223 4002-20
info@scheppach.com

Logosol GmbH Deutschland
Mobile Holzbearbeitungsmaschinen
Mackstr. 39
88348 Bad Saulgau
T +49(0)7581 506460
F +49(0)7581 506462
www.logosol.de

TIXIT Bernd Lauffer GmbH & Co. KG
Geschäftsbereich Maschinen
Lupfenstr. 52
78056 VS-Schwenningen
T+49(0)7720 9720-18
www.kity-maschinen.de

Robert Bosch GmbH
Gerlingen-Schillerhöhe

Messerschmiede

F. Zulauf Messerschmiede
und Werkzeugsfabrikations AG
CH-Langenthal

Sägen

Jet WMH Tool Group AG
CH-Schwerzenbach

Mafell AG
Oberndorf/Neckar

Wilhelm Altendorf GmbH & Co. KG
Wettinerallee 43/45
32429 Minden
T +49(0)571 9550-0
F +49(0)571 9550-111
sales@altendorf.com
www.altendorf.de

Schnittholz

Klaus Müller Massivholz
GmbH & Co KG
Dautphetal

Schnitzen

Schnitzkurse/Bildhauerkurse
Schnitzerbedarf
Schnitzschule Geisler-Moroder
Elbigenalp 63, Tirol
A-6652 Elbingenalp 63, Tirol
T +43(0)5634 6215

Werkzeuge und Maschinen

weiblen Spezialwerkzeuge
Weidenweg 24
D-88696 Owingen
T +49(0)7551 1607
www.holzwerkzeuge.com

Zwingen

Original KLEMMSIA – Zwingen
Ernst Dünnemann GmbH & Co. KG
Postfach 1165
49419 Wagenfeld
T +49(0)5444 5596
F +49(0)5444 5598
info@duennemann.de
www.klemmsia.de

92 Verbindungen für ein Himmelbettchen

Eine Arbeit wie ein Traum: Als sich Töchterchen Elena ankündigte, ging Steffen Mielke aus Waren an der Müritz in die Werkstatt. Heraus kam er nach fast 200 Stunden Arbeit mit einer beeindruckenden Leistung. Das Kinderbettchen fertigte er aus mecklenburgischer Eiche, die er nach der Trocknung noch im Sägewerk selbst aussuchte. Nach dem Grobzuschnitt per Handkreissäge kam seine alte Raubank zum Einsatz, die Sprossen und Zargenteile glättete. Sage und schreibe 92 echte Zapfenverbindungen brachte der *HolzWerken*-Leser ins Material, und zwar nach eigenem Bekunden mit Japan-Säge und Beitel.
Die Holznägel der Rahmenkonstruktion und des 10-fach höhenverstellbaren Lattenrostes wurden aus Eichenholz geschnitten, die Holznägel der Sprossen fertigte Mielke aus Wenge. Das Bettchen ist durch Schraubbeschläge in fünf Teile zerlegbar; das Matratzenmaß entspricht dem Standard von 140 mal 70 cm.
Die zwölf Füllungen aus Bambus sind ebenfalls handgefertigt – aus alten Rollos. Seit kurzem schläft bereits eine neue Bewohnerin in dem Bett: Joelin, das zweite Töchterchen der Familie.

Die handgeflochtenen Füllungen sorgen für ein mediterranes Flair

Wildholz-Thron für kleine Könige

Ein Geschenk und seine Auswirkungen: Als Dieter Hesse aus Friedland von seiner ältesten Tocher eine Japan-Säge geschenkt bekam, fiel ihm auch ein Katalog eines Versandhandels in die Hände. Darin entdeckte er einen Zapfenschneider und den dazugehörigen Bohrer: Die passende Ausrüstung für die Herstellung schöner Wildholz-Möbel.
Hesses Interesse war geweckt: „Haselnuss und Hartriegel gab's im Garten, Gurte und Garn mussten dazugekauft werden", berichtet der *HolzWerken*-Leser. Seidem sind viele Tische und Stühlchen für die Kinder in seiner Familie entstanden. Bei den Kleinen heiß begehrt: Der Thronsessel, der dem Nachwuchs beim König-Spielen immer wieder ganz besondere Dienste leistet.

Fotos: Privat

www.HolzWerken.net

Die *HolzWerken*-Lesergalerie gibt es jetzt auch online: Unter www.holzwerken.net können Sie sich die besten Arbeiten unserer Leser ansehen. Und Sie sind auch ganz einfach selbst dabei: Auf der Homepage können Sie ganz bequem Bilder und Beschreibungen per Upload auf die Seite stellen. Mails an info@holzwerken.net oder Posteinsendungen sind natürlich auch willkommen! Ausgewählte Stücke kommen ins Heft, ihre Gestalter belohnt *HolzWerken* mit einem Buch aus dem Verlag Th. Schäfer im Wert von bis zu 25 Euro.

Wir freuen uns auf Ihre Meisterwerke aus Holz!

HolzWerken Leserpost

Röhre ist nicht gleich Röhre

Hallo, kann es sein, dass in dem Juli/August-Heft auf Seite 41 die Bilder von Schruppröhre und Schalenröhre verwechselt sind?

Wolfgang Helbig, Osnabrück

So ist es richtig: Das obere Bild zeigt eine Schruppröhre, das untere eine Schalenröhre.

Anmerkung der Redaktion: Herr Helbig hat Recht. Bei der Einzelaufzählung auf Seite 41 wurde durch ein Versehen die Bildunterschriften von Schalen- und Schruppröhre vertauscht. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

Schreiben Sie uns!

Haben Sie auch Fragen, Kritik oder Anregungen? Dann schreiben Sie uns:

Vincentz Network
Redaktion *HolzWerken*
Plathnerstr. 4c
D-30175 Hannover
T +49(0)511 9910-302
F +49(0)511 9910-013
info@holzwerken.net

Leserbriefe können durch die Redaktion gekürzt werden.

Steckzwingen wecken Interesse

Als Abonnent der ersten Stunde von *HolzWerken* habe ich mich wieder über die gelungene Ausgabe Juli/August gefreut. Eine Frage zu dem Artikel „Ein Trio für solide Verbindungen": Die Bilder zeigen eine Werkbank mit Steckzwingen. Wer ist der Hersteller dieser Zwingen?

Thomas Klein, per Mail

Anmerkung der Redaktion: Diese Anfrage ist uns häufiger gestellt worden. Die im Artikel abgebildeten Zwingen werden von der Firma Sjöbergs hergestellt.

Zentraler Schalter

Zum Lesertipp „Späneabsaugung", Juli/August-Ausgabe
So wie es aussieht, ist die Absaugung in einem anderen Raum und nicht in der Werkstatt untergebracht. Dies ist zu ersehen an dem Wanddurchbruch in dem das Absaugrohr durch geht. Wenn Herr Mehltretter (der Tippgeber, d. Red.) nun die Absaugung betätigen möchte, muss er sich in den Raum begeben, in der die Maschine steht, und wieder zurück, um weiterzuarbeiten. Dieses Problem habe ich nämlich auch. Meine Idee war, den Schalter der Absaugung abzubauen und diesen zentral in der Werkstatt plazieren. Nun von dem Schalter aus ein Kabel zu der Absaugung legen und fest verbinden. Notfalls die Kabel mit Gießharz eingießen.

Harry Anslinger, Maxdorf

HolzWerken Preisrätsel

Kennen Sie dieses Werkzeug?

Fotos: Firma Dick, Richard Becker

Des alten Rätsels Lösung

Die Handsäge läuft gar nicht, sie klemmt oder kommt vom rechten Weg ab: Wer kennt das nicht! Abhilfe schafft das Werkzeug, nach dem wir in der vergangenen Ausgabe gesucht haben: die Schränkzange. Sie drückt die Zähne einer Säge so in Reih und Glied (immer abwechselnd links und rechts), dass das Schneidwerkzeug bei richtiger Anwendung wieder eine freie Bahn schneidet. Wie zahlreiche Einsender hatte *HolzWerken*-Leser Wilfried Müller aus Winzer die Antwort parat und dazu das nötige Losglück. Wir gratulieren zu Ihrem wertvollen Gewinn! Wenn Sie sich an der alten Aufgabe die Zähne ausgebissen haben: Macht nichts! Nehmen Sie einfach an unserem neuen Rätsel teil. Schreiben Sie uns, welches interessant geformte Werkzeug rechts im Bild zu sehen ist! Wie immer ein kleiner Wink: Es hilft in der Werkstatt, Kraft zu bändigen.

www.HolzWerken.net

Die Teilnahme ist jetzt auch einfach online möglich!

Auch diesmal verlost *HolzWerken* einen Einkaufsgutschein der Dick GmbH – Feine Werkzeuge in Höhe von 100 Euro!

Teilnahmebedingungen
Einsendeschluss: 10.09. 2007 (Poststempel oder Eingang der E-Mail). Unter den richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Gewinner wird im jeweiligen Folgeheft genannt. Mitarbeiter der Vincentz Network GmbH & Co. KG und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn kann nicht in bar ausbezahlt werden. Ihre persönlichen Daten werden nicht an Dritte weitergegeben und nach der Auslosung gelöscht. Mit dem Absenden der Antwort stimmt der Teilnehmer diesen Bedingungen zu.

Bitte schicken Sie Ihre Antwort an:
Vincentz Network
Redaktion *HolzWerken*
Stichwort: Preisrätsel
Plathnerstraße 4c
30175 Hannover
info@holzwerken.net

HolzWerken

Fachwissen für's ganze Jahr!

Ihr Abo-Plus: 6 Ausgaben HolzWerken + Kleine Schnitzereien

Wer bis zum 31.10.2007 bestellt (Poststempel), erhält das begehrte Standardwerk *Kleine Schnitzereien* von Chris Lubkemann gratis dazu.

Der Versand des Präsents erfolgt circa 4 Wochen nach Überweisung der ersten Abo-Gebühr.

Bestellen Sie direkt und schnell im Internet *www.HolzWerken.net*

Themen der nächsten Ausgaben:

- Alte Möbel wieder frisch mit Zellulosemattierung
- Ein Kindertraum: Ein Schlitten für den Winter
- Mobiler Frästisch für die Hobelbank
- Wandregal im Shaker-Stil
- Stichsägen im Vergleich
- Weihnachtsdekoration selber drechseln
- Oberflächentechnik: Kälken setzt Akzente
- Beistelltischchen mit klassischem Schubkasten
- Dekorative Brandschattierungen
- Maschinenkunde: Richtig Einsetzfräsen

Bestellen Sie jetzt Ihr Abonnement

www.HolzWerken.net

Einfach ausschneiden, auf Karton kleben und als Postkarte, Brief oder per Fax an:

Vincentz Network
Postfach 6247
30062 Hannover
T +49(0)511 9910-025
F +49(0)511 9910-029

oder im Internet unter *www.HolzWerken.net*

Ja, ich möchte 6 Ausgaben ***HolzWerken***
☐ **selbst abonnieren** ☐ **verschenken**

zum Einführungspreis von € 45,90 (Deutschland), € 54,90 (Ausland) inkl. Versandkosten und erhalte das Buch *Kleine Schnitzereien* als Dankeschön.

Anschrift des Heftempfängers (nur bei Geschenkabo)

Vor-/Zuname

Straße/Haus-Nr.

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

** Angebot gültig bis zum 31.10.2007 (Poststempel)*

Vor-/Zuname

Straße/Haus-Nr.

PLZ/Ort

Telefon (Ich bin einverstanden, Informationen zum Thema Holzwerken per Post, Telefon oder E-Mail zu erhalten.)

E-Mail

Vertrauensgarantie: Ich weiß, dass ich diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen wiederrufen kann. Dazu genügt es, eine einfache schriftliche Mitteilung an Vincentz Network, Postfach 6247, 30062 Hannover zu schicken. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung (Poststempel) und auch danach habe ich das Recht, jederzeit zu kündigen.

☐ Ich zahle bequem und bargeldlos durch Bankeinzug (nur im Inland möglich) ☐ per Rechnung

Geldinstitut

BLZ/Kontonummer

Datum/Unterschrift

HolzWerken Vorschau

Wer im Herbst gut tischlert, der im Winter gut fährt: Bauen Sie einen eigenen Schlitten aus schichtverleimten Hölzern!

Fotos: Stefan Böning, Guido Henn, Johannes Kirchlechner, Andreas Duhme

Gefangene Ringe sind eine beliebte Drechseltechnik. HolzWerken zeigt, wie Sie den Haken ansetzen.

Im Fokus: HolzWerken prüft acht Markenstichsägen auf Herz und Nieren.

Thema Schellackmattierung: Sie kann alten Möbeln den Weg in die Zukunft öffnen.

Handlich, extrem praktisch und selbst gemacht: Ein Frästisch für die Hobelbank ist vielseitig einsetzbar. Wir zeigen Ihnen, wie er gebaut wird.

Die nächste Ausgabe erscheint am 15. Oktober 2007

Impressum

HolzWerken
Internet-Adresse:
http://www.holzwerken.net

Redaktion:
Andreas Duhme (V.i.S.d.P.), T +49(0)511 9910-302,
F +49(0)511 9910-013,
andreas.duhme@vincentz.de

Redaktionsassistenz:
Britta Klischke, T +49(0)511 9910-305,
F +49(0)511 9910-013
britta.klischke@vincentz.de

Autoren und Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Reinhold Büdeker, Tracey J. Evans, Roland Heilmann, Guido Henn, Dr. Christoph Henrichsen, Hans-Günter König, Iris Meinhard, Karen Roske, Heiko Stumpe, Marc-André Weibezahn
Titelfotos: Andreas Duhme

Herstellung, Leitung: Patricia Götz
Layout: Siegfried Urbich, Claire May

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die Einholung des Abdruckrechts für dem Verlag gesandte Fotos obliegt dem Einsender. Überarbeitungen und Kürzungen eingesandter Beiträge liegen im Ermessen der Redaktion

Die Arbeit mit Werkzeug, Maschinen, Holz und Chemikalien ist mit Gefahren verbunden. Redaktion und Autoren haben die in HolzWerken veröffentlichten Ratschläge sorgfältig erstellt und überprüft. Eine Garantie für das Gelingen der Projekte wird aber nicht übernommen. Bei Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist eine Haftung durch den Verlag, seine Mitarbeiter und die Autoren ausgeschlossen.

Zuschriften an die Redaktion dürfen, sofern es nicht ausdrücklich vom Zusender ausgeschlossen wird, als Leserbrief veröffentlicht werden.

Anzeigen + Projektleitung: Birgit Seesing,
T +49(0)511 9910-300, F +49(0)511 9910-013
birgit.seesing@vincentz.de
Disposition: Britta Klischke,
T +49(0)511 9910-305, F +49(0)511 9910-013
britta.klischke@vincentz.de

Vertriebsleitung: Dirk Gödeke,
T +49(0)511 9910-020, F +49(0)511 9910-029
dirk.goedeke@vincentz.de
Abo/Leserservice:
T +49(0)511 9910-025, F +49(0)511 9910-029
zeitschriftendienst@vincentz.de

Die zweimonatlich erscheinende Zeitschrift kostet bei Vorauszahlung im Jahresvorzugspreis seit 1.10.2006 inklusive der Versandkosten im Inland: 45,90 €, im Ausland 54,90 €, anteilige Rückerstattung bei vorzeitiger Abbestellung. Einzelpreis pro Heft: 8 €. Bei höherer Gewalt keine Lieferungspflicht. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Hannover und Hamburg.

Verlag: Vincentz Network GmbH & Co. KG
Plathnerstraße 4c, D-30175 Hannover
T +49(0)511 9910-000, F +49(0)511 9910-099
Postbank Hannover (BLZ 250 100 30) Kto. 123-305
USt-Id.-Nr. DE 115 699 823

Verlagsleitung: Helmut Fitting,
T +49(0)511 9910-090, F +49(0)511 9910-091
helmut.fitting@vincentz.de

Druck: BWH Buchdruckwerkstätten, Hannover

© Vincentz Network GmbH & Co. KG

ISSN 1863-5431
Druckauflage: 12.000 Exemplare

Katalog-Service

Die interessantesten Kataloge für die leidenschaftlichen Holzwerker, Holzkünstler und alle, die den kreativen Umgang mit Holz mögen – auf einen Blick:

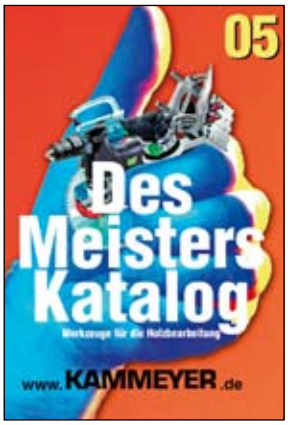
Sie haben die Möglichkeit, die wichtigsten Kataloge rund um das Thema Holzwerken direkt bei den Firmen oder bei uns zu bestellen.

Das funktioniert ganz einfach: Wenden Sie sich direkt an die jeweilige Firma oder schreiben Sie uns eine Mail: info@holzwerken.net.

Bitte beachten Sie, dass ein Anbieter eventuell eine Schutzgebühr für seinen Katalog erhebt. In diesen Fällen erhalten Sie die Rechnung mit der Lieferung.

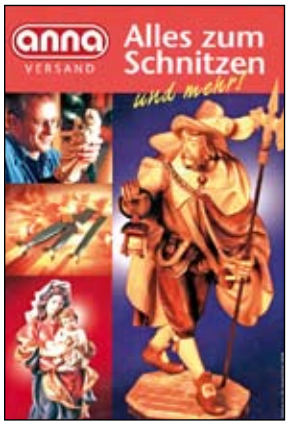
Hammer-INFO-Zentrum
Postfach 1174
83703 Gmund
T +49(0)89 38380426
F +49(0)89 38380462
info@hammer.at

DRECHSELZENTRUM
ERZGEBIRGE - steinert®
Heuweg 3 · 09526 Olbernhau
T+49(0)37360 72456
F+49(0)37360 71919
steinert@drechselzentrum.de
Maschinen, Werkzeug und Zubehör für Drechsler und Schnitzer



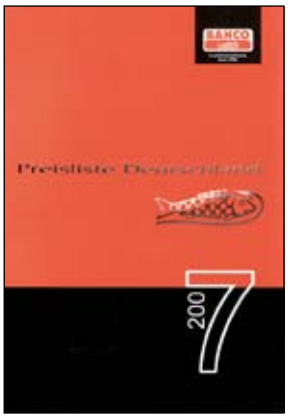
Kammeyer
Maschinen-Werkzeuge für die Holzverarbeitung
Dieselstraße 38
30827 Garbsen
T +49(0)5131 4685-0
F +49(0)5131 4685-22
info@kammeyer.de

Tanos GmbH
Böttgerstraße 10
89231 Neu-Ulm
T +49(0)731 97076-0
F +49(0)731 97076-29
info@TANOS.de

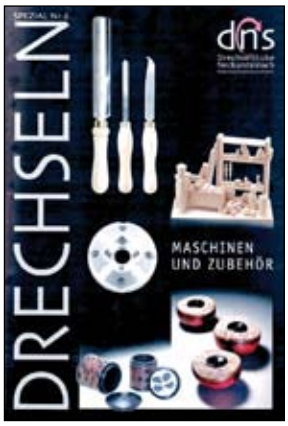


Anna Versand e.K.
Industriestraße 51
82180 Gröbenzell
T +49(0)8142 51642
F +49(0)8142 60077
anna-versand@t-online.de

Heyd-Messzeuge GmbH
Milchstraße 4
73728 Esslingen
T +49(0)711 359487
F +49(0)711 359537
info@heyd-messzeuge.de



Bahco
Auf dem Hüls 5
40822 Mettmann
T +49(0)2104 833830
F +49(0)2104 172504
info.de@snaeurope.com



Drechselstube Neckarsteinach
Finkenweg 11
69239 Neckarsteinach
T +49(0)6229 2047
F +49(0)6229 960241
email@drechselstube.de

Anzeigenschluss
für die nächste Ausgabe ist der 26.09.2007
Rufen Sie an bei Britta Klischke
Tel. +49(0)511 9910-305
britta.klischke@vincentz.de

Präsentieren Sie hier Ihr Unternehmen! Hier könnte Ihr Firmeneintrag stehen.

Neureiter
Maschinen und Werkzeuge
Am Brennhoflehen 167
A-5431 Kuchl bei Salzburg
T +43(0)6244 20299
F +43(0)6244 20299-10
kontakt@neureiter-maschinen.at

Zeigt große Stärken auf kleinstem Raum:

WA 6
ab **4.700 €!***

** Ohne MwSt., ab Werk, ohne Montage und Verpackung.*

Die kleinste Altendorf heißt WA 6 und kann jetzt ab sofort für Sie tätig werden. Mit ihren Wagenlängen von 1 400, 2 000 oder 2 600 mm arbeitet sie am besten auf kleinstem Werkstattraum. Und weil sie Sägeblätter von 250 – 315 mm Durchmesser aufnimmt, können Sie auch von einer Schnitthöhe von 55 – 87 mm ausgehen. Sie arbeitet kraftvoll mit 4 200 U/min und hat als Besonderheit den Vorritzer schon eingebaut. An der WA 6 ist alles dran, was Sie zum Sägen auf kleinem Raum brauchen. Neben diesen eingebauten Stärken haben wir den Preis auch noch stark kalkuliert: ab 4.700 €* gibt es eigentlich keine Ausreden mehr.

Wilhelm Altendorf GmbH & Co. KG · Wettinerallee 43/45 · 32429 Minden
Tel. + 49 571 9550-0 · Fax +49 571 9550-111 · sales@altendorf.de · www.altendorf.com

ALTENDORF®